Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16 und 18, Ecke Dachritzstraße 11/14 und Völbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 27981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonnabends 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 35 R.-Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile 200 R.-Pfg. Für private Familienanzeigen und Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle-Saale. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 383

Nummer 246 — Donnerstag, den 20. Oktober 1927 — 39. Jahrgang

Heute Entscheidung im Bergarbeiterstreik.

Der Schulkampf im Reichstag. — Scharfe Kritik der Volkspartei. — Ablehnung durch die Demokraten.

Beginn der Einigungsverhandlungen.

Heute Vormittag Verhandlungsbeginn. — Die Aussichten auf Beilegung des Streikes nicht ungünstig.

WTB. Berlin, 20. Oktober. Wie wir erfahren, begannen heute vormittag 11 Uhr im Reichsarbeitsministerium die Einigungs- und Schlichtungsverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Gewerkschaften im mitteldeutschen Kohlenbergbau. Dieser neue Einigungsversuch wird unter dem Vorsitz des Schlichters im Reichsarbeitsministerium Dr. Brahn geführt. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß die Verhandlungen längere Zeit in Anspruch nehmen werden.

*

Das Schlichtungsverfahren.

Zu dem heute im Reichsarbeitsministerium beginnenden Einigungsverhandlungen erklären beide am Braunkohlenstreik beteiligten Parteien, an ihrem Standpunkt festhalten zu müssen.

Die Arbeitgeber beabsichtigen, so kündigen sie an, dem Schlichter keinen neuen Vorschlag zu unterbreiten. Sie müßten nach wie vor auf dem Standpunkt verharren, daß eine Erhöhung der Bergarbeiterlöhne so lange nicht in Frage komme, als der Reichswirtschaftsminister nicht eine Preiserhöhung zugeben wolle.

Auf der anderen Seite versteifen sich die Gewerkschaften auf ihre Forderungen. Der Schlichter findet somit eine recht ernste Situation vor. Trotzdem beurteilt man in Berlin die Aussichten einer Verständigung nicht ungünstig. Man weist darauf hin, daß die Parteien ihre Zusage nicht gegeben hätten, wenn sie nicht schließlich doch bis zu einem gewissen Grade zu einem Entgegenkommen bereit wären.

Aus Anlaß dieses Streiks sind irrige Auffassungen über das Schlichtungsverfahren verbreitet. Wir teilen deshalb mit, daß es sich bei einem solchen Verfahren nicht darum handelt, daß der Reichsarbeitsminister persönlich oder durch einen Beauftragten einen Spruch fällt. Es wird vielmehr ein Schlichter (Regierungsrat a. D. Dr. Brahn) bestellt, der an Weisungen nicht gebunden ist; man kann deshalb nicht sagen, daß ein Schiedsspruch von dem Reichsarbeitsministerium gefällt ist. Der Schlichter hat sich in der Verhandlung selbst seine Meinung zu bilden und dann wird durch die Schlichungskammer ein Spruch abgegeben. Wenn der Spruch nicht angenommen wird, so kommt die Verbindlichkeitserklärung in Frage. Mit dieser ist das Arbeitsministerium befaßt, es kann aber einen Schiedsspruch nur für verbindlich erklären, wenn es aus allgemeinen Interessen als geboten erscheint.

*

Zur Streiklage.

Der Braunkohlenindustrieverein teilt mit:

Aus allen Revieren wird berichtet, daß sich eine außerordentliche Verschärfung des Terrors fühlbar macht. Durch amtliche Untersuchungen wurde festgestellt, daß bei der Grubenanschlußbahn der Ilse Bergbau A. G. nach Groß-Räschen ein Sabotage-Akt durch Handgranaten verübt worden ist. Zahlreich sind auch die Meldungen über tätliche Angriffe auf Arbeitswillige, zum Teil haben die Angegriffenen sich in ärztliche Behandlung begeben müssen.

Neben dieser Form des Terrors zeigt sich eine weniger gewalttätige, die darin besteht, große Massen von Streikenden auf Fahrrädern, Reichspostautos oder sonstigen Beförderungsmitteln vor den Werkseingängen zu konzentrieren und entweder durch Ketenbilden den Zugang der Werke abzusperren oder die Arbeitswilligen zu zwingen, ihren Weg durch die dichten Streikgruppen zu nehmen und sich hierbei Bedrohungen und wüsten Beschimpfungen auszusetzen.

Der Regierungspräsident von Merseburg nahm selbst Gelegenheit, sich beim Schichtwechsel der Grube Alwiner Verein davon zu überzeugen, daß das dort gezübte Streikpostenstehen weit über die Grenzen des Zulässigen hinausgeht. Unter dem außerordentlich starken Druck, der von den Streikenden auf die Arbeitswilligen ausgeübt wird, ist auf einigen Gruben ein leichtes Abbröckeln der Zahl der Arbeitswilligen zu verzeichnen. Dort, wo sich aus der Natur der Lage der Gruben eine Terrorisierung der Arbeitswilligen schlechter durchführen läßt, nimmt die Arbeitswilligkeit der Belegschaft zu. Insgesamt betrachtet, hat deshalb die Produktion der Werke gegenüber dem Vortag keinerlei Einbuße erlitten.

Die Zahl der Arbeitenden in den Betrieben würde sich sofort ganz erheblich vermehren, wenn die Polizei den Arbeitswilligen einen ungestörten Zugang zu den Werken sicherstellte.

*

Zu diesen Mitteilungen des offiziellen Kommuniqués des Braunkohlenindustrievereins wird uns von Arbeitgeberseite noch mitgeteilt, daß der Streikterror sich diesmal in verfeinerter Form insofern auswirke, als auf die Arbeitswilligen ein starker seelischer Druck ausgeübt werde. Vor allem machten sich die Auswirkungen der Hausagitation in dieser Beziehung besonders fühlbar. Es wird erklärt, daß die Zahl der Arbeitswilligen bei weitem größer sein würde, wenn die Belästigungen durch die Streikpostenketten fortfallen würden.

Genügend Kohlen für das Leuna-Werk.

Wie wir von gut informierter Seite hören, ist die Produktion derjenigen Gruben, welche das Leunawerk bedienen, derart im Gange, daß die volle Produktion des Leunawerkes nicht in Frage gestellt ist.

*

Eine Erklärung des Regierungspräsidenten.

Merseburg, 19. Oktober. Wie wir von der Bezirksregierung erfahren, hat an allen Stellen, wo irgendwelche unzulässige Beeinflussung der Arbeitswilligen beabsichtigt war, die bloße Anwesenheit der Landjäger oder der Schutzpolizei solche unzulässigen Handlungen verhindert. Irgendwelche größeren Terrorakte sind der Regierung in Merseburg nicht bekanntgeworden.

*

Der Merseburger Regierungspräsident hat, wie halbamtlich berichtet wird, heute morgen die Gruben des Geiseltales zur Feststellung der polizeilichen Sicherheitsverhältnisse besichtigt. Der Schichtwechsel vollzog sich in der denkbar größten Ruhe und Ordnung. Dieses Urteil wurde auch von den Werksdirektoren für den heutigen Tag bestätigt. Der Regierungspräsident nahm Veranlassung, der Streikleitung in Micheln seine Anerkennung für das einwandfreie Verhalten auszusprechen, aber auch mit aller Deutlichkeit hervorzuheben, daß er sich nicht im geringsten veranlaßt fühlen würde, die Landjägerei und Schutzpolizei in geringerem Ausmaß als bisher im Geiseltal zu zeigen, da das Geiseltal als eine besondere politische und wirtschaftliche Gefahrenquelle ihm zu seiner ganz besonderen Pflicht mache, die Polizei vorbeugend wirken zu lassen.

*

Aus dem Senftenberger Revier.

WTB. Senftenberg, 20. Oktober. Die Zahl der Arbeitswilligen geht von Tag zu Tag zurück. Im Senftenberger Revier hat die Grube Friedrich Ernst der Hallischen Pfännerschaft, die das Krankenhaus und den Bahnhof Senftenberg mit Kohlen beliefert, ihren Betrieb stillegen müssen. Die Gruben Eva-Renate der Ilse konnten von neuem in Betrieb gesetzt werden, ebenso zum Teil die Grube Weidmannsheil der Niederlausitzer Kohlenwerke. Auch die Grube Ada bei Döllingen ist neuerdings zu einem kleinen Teil wieder in Gang gekommen. Auf den im Kreise Hoyerswerda gelegenen Werken hat sich trotz Anwesenheit von Schutzpolizei die Lage durch das Eindringen fremder Elemente verschärft. In der Gegend von Welzow ist auf den Gruben der Eintracht seit gestern eine Verschlechterung der Lage durch stärkste Belästigung Arbeitswilliger zu verzeichnen, so daß auch hier Schutzpolizei angefordert werden mußte. Bis heute arbeiten noch drei Werke der Eintracht sowie das Kauschenwerk. Zum Schutz der Arbeitswilligen sind weitere zwei Bereitschaften Schutzpolizei im Niederlausitzer Revier bereitgestellt worden. Die Befehlsgewalt ist dem Leiter der Kottbuser Schutzpolizei unter Ausschaltung der Polizeigewalt der Landräte unterstellt worden.

*

Sonderabmachungen?

Wie wir hören, hat die Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik mit der hiesigen Streikleitung einen Lohnvertrag dahingehend geschlossen, daß sie den auf ihrer Grube Ferdinand beschäftigten Braunkohlenarbeitern einen Aufschlag von 80 Pfg. auf den Lohn zu zahlen bereit ist. Auf der Grube Ferdinand ist darauf der Betrieb wieder voll aufgenommen worden.

Es verlautet auch von ähnlichen Sonderabmachungen bei anderen Industrien, über die Bestätigungen jedoch noch nicht zu erhalten waren.

Die Volkspartei im Schulkampf.

Schärfste Einwände gegen den Entwurf. — Trotzdem Kompromiß?

B. Berlin, 20. Oktober. Aeußerlich nahm der zweite Tag der Schuldebatte einen noch ungestörteren Verlauf als der erste. Obstruktionsversuche irgendwelcher Art wurden nicht mehr unternommen und die oppositionellen Redner beschränkten sich auf eine sachliche Kritik des Koalitionsentwurfes. Das Hauptinteresse beanspruchten naturgemäß die Ausführungen des volksparteilichen Vertreters. Die Volkspartei bringt in einer Woge die Entscheidung; wenn sie nur wollte, so könnte der Gesetzentwurf in der Versenkung verschwinden. Das aber will sie, um ein Auseinanderfallen der Koalition zu vermeiden und damit die Verantwortung für eine Regierungskrise auf sich zu laden, wie immer offenkundiger wird, nicht. Obwohl das Reichsschulgesetz mit der liberalen Tradition kaum vereinbare Opfer verlangt, ist sie dennoch entschlossen, den Weg des Kompromisses zu beschreiten. Allerdings stellt sie ihre Bedingungen. Den Hauptwert legt sie auf die Erhaltung und Sicherung der Simultanschule. Sie erhebt weiter Widerspruch gegen die in dem Entwurf vorgesehene Behandlung der Simultanschul-Länder und verwirft schließlich die geistliche Schulaufsicht. Wie weit sie in diesen Punkten eine Korrektur durchsetzen vermag, wird sich erst bei den kommenden Verhandlungen ergeben. Allerdings verlautete im Reichstag, daß hinter den Kulissen schon eine sehr weitgehende Verständigung über die Einigungsformel erzielt worden sei. Sichtbar verschnupft war man aber im Koalitionslager über die sehr nachdrückliche Geste, mit der Dr. Runkel im Namen seiner Fraktion von dem Kabinettsbeschluß zum Reichsschulgesetz abrückte. Ein deutschnationales Blatt bezeichnet diese Erklärung über die Bindung der volksparteilichen Minister als „anfechtbar" und kündigt eine Gegenäußerung an.

Waren schon die Einwände des volksparteilichen Redners gegen den Keudellschen Entwurf sehr schwerwiegender Art, so ging die demokratische Sprecherin, Frau Wüsner, selbstverständlich in ihren Konsequenzen noch viel weiter. Sie befürchtet, daß der Entwurf nur neue Konfliktsstoffe schaffen und die Gegensätze der Weltanschauung verschärfen werde. Die demokratische Fraktion wird zwar durch Abänderungsanträge im Ausschuß zur Verbesserung der Vorlage beizutragen versuchen, lehnt sie aber ihrem ganzen Grundcharakter nach als reaktionär und anti-liberal aufs entschiedenste ab.

Der Rest der Debatte hat nur wenig Bemerkenswertes. Die greise Löwin, Klara Zetkin, erst jüngst aus Sowjetrußland zurückgekehrt, hielt eine immerhin erfaunlich temperamentvolle Philippika gegen die Bourgeoisie, der die Jugend nur ein Handelsobjekt sei. Der sozialistische Löwenstein pries mit großer Zungenfertigkeit die weltliche Schule als Ideal an. Heute soll die Debatte zum Abschluß gebracht werden, da ein kommunistischer Antrag, zunächst die Streikinterpellation zu behandeln, abgelehnt worden ist. Nach Ueberweisung des Schulgesetzes an den Bildungsausschuß wird man die Besoldungsvorlage in erster Lesung in Angriff nehmen.

*

Daß man bei den übrigen Koalitionsparteien auf eine so scharfe Kritik, wie sie gestern der Volkspartei Runkel an dem Entwurf des Herrn v. Keudell übte, nicht gerechnet hat, geht deutlich aus den Kommentaren hervor, die in der deutschnationalen Presse den Ausführungen Runkels gewidmet werden. Besonders unangenehm überrascht ist man auf deutschnationaler Seite offenbar darüber, daß die preußischen Anträge zu einem nicht unerheblichen Teil die Billigung der Volkspartei gefunden haben. Die „Kreuzzeitung" hält es für angebracht, die Volkspartei zu ermahnen, daß sie „der notwendigen Verständigung innerhalb der Koalition nicht unnötige Komplikationen entgegensetze" und die „Deutsche Tageszeitung" beschwört die Volkspartei, sichtlich nervös geworden, doch den Begriff der „liberalen Traditionen nicht zu strapazieren". Im Gegensatz zu der sehr weitsichtigen Polemik der deutschnationalen Presse den Runkelschen Darlegungen gegenüber, hält sich das Berliner Zentrumsorgan im Schweigen, indirekt ein weiterer Beweis dafür, daß das Zentrum den volksparteilichen Forderungen offenbar weit weniger Widerstand zu bereiten entschlossen ist, als die Deutschnationalen, die ja aus nahelegenden Gründen kein so lebhaftes Interesse an der schleunigen Verabschiedung des Gesetzentwurfes haben wie das Zentrum. Unter solchen Umständen darf die Rede des Zentrumsabgeordneten Prälaten Schreiber, der vermutlich heute auf Dr. Runkels Vorbehalte eingehen wird, erhöhtes Interesse beanspruchen. Möglich ist, daß vom Zentrum auch noch der Abgeordnete Hermann Hofmann-Ludwigshafen zu Worte kommt. Von demokratischer Seite wird angekündigt, daß der Finanzsachverständige der demokratischen Fraktion, Dr. Fischer-Köln, heute sehr eingehend die Kostenfrage behandeln werde.

Der Besatzungsabbau im Rheinland.

Um 8350 Mann auf angeblich 60000.

Im Laufe der Mittwoch-Sitzung des Reichstagsausschusses für die besetzten Gebiete wurde die Reichsregierung von den Abgg. Hofmann-Ludwigshafen (Z.) und v. Dryander (Dnat.) über die angekündigte Verminderung der Besatzungstruppen und über die Stärke der Truppen in der Pfalz interpelliert. Staatssekretär Schmid gab dazu eine längere Darstellung, wonach im Auftrage des Reichsministers für die besetzten Gebiete der Reichskommissar sich zu General Guillaumat nach Mainz begeben habe, um dort in eingehenden Ausführungen die deutschen Wünsche vorzutragen. Bestimmte Erklärungen seien hierauf nicht abgegeben worden; vielmehr war nur die Zusage zu erlangen, die deutschen Wünsche dem französischen Kriegsministerium weiterzugeben. Inzwischen ist dem Generaldelegierten der Reichsvermögensverwaltung eine Mitteilung zugegangen, wonach am 25. Oktober die Truppenverschiebung der Besatzungsarmeen folgendermaßen vor sich gehen wird:

a) aus der belgischen Zone werden etwa 800 Mann aus den Orten Gellenkirchen und Lindern zurückgezogen;

b) die britische Rheinarmee wird um 1050 Mann verringert, wodurch der Ort Idstein gänzlich geräumt und die Truppenzahl in Königstein vermindert wird;

c) die französische Rheinarmee wird ihr Truppenkontingent um etwa 6500 Köpfe vermindern.

Die weitere Verminderung des französischen Kontingents soll dadurch erreicht werden, daß einmal die Mannschaften, die seit der letzten Einstellung in Abgang gekommen sind, nicht wieder ersetzt werden, daß ferner im November weniger Rekruten eingestellt werden und daß die Verwaltungsdienststellen entsprechend der Verminderung der Truppenstärke verkleinert werden. Insgesamt soll die Besatzungsstärke sich künftig für das französische, englische und belgische Kontingent auf zusammen 60000 Mann stellen.

Ob zurzeit die volle Verminderung der Besatzungstruppen um 10000 Mann erreicht wird, kann heute noch nicht abschließend gesagt werden. Es liegt angeblich bisher kein Grund vor, an der loyalen Durchführung der gegebenen Zusagen zu zweifeln. Die Note haben werde zu entwickeln.

der Botschafterkonferenz bildet die Grundlage der Zusagen.

*

In der Debatte brachten die Abg. Hofmann-Ludwigshafen (Ztr), Wallraf (Dn.), von Dryander (Dn.), Neußes (Ztr.) und Kirchmann (Soz.) Einzelfälle vor. Zur Frage der Saargänger-Unterstützung wurde ein Antrag Hofmann angenommen, durch den die im Sommer angenommene Entschließung, an Saar- und Elsaß-Gänger die Fahrgeldentschädigung zu gewähren, wieder aufgenommen wird.

Mc. Neill der Nachfolger Lord Cecils.

fr. London, 20. Oktober. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die Regierung hat den Abgeordneten Ronald Mc. Neill, der zurzeit Unterstaatssekretär im Schatzamt ist, zum Nachfolger Lord Robert Cecils im Kabinett ernannt. Mc. Neill wird nicht nur den Posten des Kanzlers des Herzogtums Lancaster einnehmen, sondern auch die Völkerbundsarbeit Lord Cecils fortsetzen und in dieser Eigenschaft einen Sitz im Kabinettsrat erhalten. Die Regierung Baldwin hätte nicht deutlicher ihre veränderte Haltung gegenüber der Genfer Institution zum Ausdruck bringen können, als durch die Ernennung des extrem rechtsstehenden Diehard Mc. Neill. Seine politische Karriere begann nach längerer Tätigkeit als Rechtsanwalt und Jurist in einer der wildbewegten Irlandebatten vor dem Unterhause vor dem Kriege, bei der Mc. Neill seinem gegenwärtigen Chef Churchill ein Buch an den Kopf warf. Mc. Neill ist Nordirländer und steht politisch etwa auf der Ebene Lord Birkenheads. Er hat zusammen mit ihm auch die Ulsterkämpfe von 1914 mitgemacht. Seine Ansicht über den Völkerbund zeichnet ihn dadurch aus, daß über sie bisher noch nie etwas bekannt geworden ist. Er war jedoch unter Bonar und später auch unter Chamberlain Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt. Die Blätter bezeichnen die Ernennung Neills zum Nachfolger Lord Cecils mit gemischten Gefühlen, betonen jedoch durchweg seine ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften und seine taktische Geschicklichkeit, die er als Vertreter der englischen Regierung im Völkerbund Gelegenheit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0001

Im Bitterfelder Revier.

Von unserem Pt.-Redaktionsmitglied.

Der Braunkohlenstreik und die großen Bitterfelder Industrien. — Der Streit um Golpa. — Vorläufig keine Gefährdung der Lichtversorgung. — Zur Struktur der Bitterfelder Bergarbeiterschaft.

Eiserne Masten, die kreuz und quer in dem Reich der Fabrikschlote aufgestellt sind, verschlungene Drähte, deren Netz das Gewirr von Fabrikhallen und Werkstätten umklammert und stickerlartige Muster in den Himmel zeichnet, ein Labyrinth von Eisenbahnschienen und der schwelende, beizende Rauch der chemischen Fabriken — das sind die Signaturen der Industriestadt Bitterfeld, deren Stätte nimmermüder Arbeit inmitten eines Ringes von Braunkohlengruben gelegen ist. Ungefähr ein Dutzend Grubentrichter zerrieren diese Stadt, in der vor allem der Farbtrust mit den ausgedehnten Betrieben der Agfa oder von Griesheim-Elektron, die vor einiger Zeit in diesen Riesenkonzern eingegliedert wurden, regiert.

Es ist im Charakter Bitterfelds und der umliegenden Dörfer als typische Stätten einer mit übermächtigem Tempo durchgeführten Industrialisierung begründet, daß hier, wo die Bevölkerung fast samt und sonders industriell orientiert ist, der Streik der Braunkohlenarbeiter weniger deutlich zum Ausdruck kommt als in reinen Braunkohlengebieten. Der Braunkohlenbergbau rund um Bitterfeld bildet nur einen Teil — wenn auch einen wesentlichen Teil — der Bitterfelder Industrie überhaupt. Und es ist kennzeichnend, daß am Rande der Braunkohlengruben gleich die Produktionsstätten anderer Industrien sich befinden, die den größten Teil der dortigen Arbeiterschaft beschäftigen.

Noch rauchen die Schlote dieser anderen Industrie, noch wehen die gelben Rauchfahnen der chemischen Abgase über das „bittere Feld", wo fast kein Baum und Strauch wächst, wo die Natur durch die Industrie in die Flucht geschlagen ist. Aber die Bitterfelder Industrie, auf der Basis der Braunkohle errichtet, ist doch zu abhängig von den „braunen Diamanten", als daß nicht auch hier

Auswirkungen des Bergarbeiterstreiks

fühlbar werden. In den äußerlichen Konturen dieses industriellen Bildes erscheint zwar wenig verändert. Weniger als sonst sind Streikposten zu sehen. Nur zu Zeiten des Schichtwechsels finden sie sich regelmäßig an den Grubeneingängen ein oder patrouillieren an den Hauptverkehrsstraßen. Sie verschwinden aber fast in der Reihe der vielen Arbeiter, die auf den Bitterfelder Straßen nach wie vor in großen Trupps zu ihrer gewohnten Arbeitsstätte gehen. Ausdrücklich muß auch hier festgestellt werden, daß, soweit sich bei einem Besuch des Streikgebiets beobachten läßt, die Ruhe und Ordnung auf den Straßen nicht gestört erscheint. Selbst von Werkleitungen im Bitterfelder Revier wird zugegeben, daß ernsthafte Rempeleien nicht vorgekommen sind.

Die Gruben des Bitterfelder Reviers

selbst weisen naturgemäß die deutlichsten Streikmerkmale auf. Gleich am Eingang von Bitterfeld, wo in der Nähe des Dorfes Roitzsch die Grube Theodor gelegen ist, wird erkennbar, wie beheltsmäßig der Grubenbetrieb aufrecht erhalten wird. Unter Einsatz von Beamten und technischen Angestellten werden hier, wo die ganze Förderung für die Elektrowerke in Bitterfeld konzentriert ist, auf der schwarzen Sohle der Grube die Kräne bedient, und über die Seilbahn, die quer über die Chaussee gespannt ist, laufen noch gefüllte Fördertöpfe in die Fabrikverfsätten hinein. Aber schon in dieser Grube, deren weiter Trichter mit seinen wellenartig aufeinander getürmten Erdschichten ein imposantes Bild bietet, stehen viele leere Kohlenloren müßig auf den schrägen Gleisen. Schlimmer ist es auf anderen Gruben rings um Bitterfeld, von denen manche überhaupt stillgelegt sind und ihre Tore verriegelt haben. Es hängen die Kohlenloren auf der Seilbahn, die von der Grube Auguste herausführt, starr und unbewegt an den Drähten. Auf der Grube Richard bei Sandersdorf dampfen nur die Kesselhäuser, während der Betrieb sonst völlig still liegt. Ebenso ist die Grube Marie stillgelegt, während die Grube Hermine bei Wolfen, die über Großraumförderung verfügt, mit Hilfe von wenigen Leuten ihre Fördermaschinen bedienen kann und darum für die Agfa, welche unablässig ihre Kohlenzüge sendet, die Belieferung aufrecht erhält.

Die Bedienung der „Stromgruben", welche Kraftwerke versorgen, ist von den Streikleitungen zugestanden. Es arbeitet deshalb die Grube Leopold-Holzweißig, von der die Licht- und Kraftversorgung Bitterfelds abhängig ist, und auch die zum Bitterfelder Revier gehörige Grube Golpa bei Zschornewitz.

Die Grube Golpa,

die für die Lichtversorgung Berlins besonders in Betracht kommt, hat bis Dienstag abend ihre tägliche Förderung mit 8500 Tonnen voll aufrecht erhalten. Gestern nahm jedoch die Streikleitung eine Einschränkung dieser Produktion vor, deren Reduzierung auf die Hälfte als ausreichend für die Berliner Lichtversorgung angesehen wurde. Eingehende Besprechungen fanden in Golpa statt, an denen auch der Regierungspräsident Grüner aus Merseburg teilnahm. Es heißt, daß der Weiterbetrieb des Kraftwerks Zschornewitz völlig sichergestellt sei. Aber immer wieder werden bange Zweifel wach, ob nicht, falls keine Einigung in diesem Lohnkampf erfolgt, der Betrieb dieser Grube, der für unsere Reichshauptstadt von besonderem Wert ist, noch weiterhin so eingeschränkt wird, daß die Lichtversorgung Berlins gefährdet ist.

Ebenso aktuell ist die Frage, wie weit die abhängigen Industrien im Bitterfelder Revier bei ihrer meist wesentlich beschränkten Kohlenbelieferung ihre Produktion noch aufrecht erhalten können. Wie weit das Mittel von Treuprämien, welche die Farbrunsgruben den Arbeitswilligen versprechen, wirksam sein wird, sei dahingestellt. Denn

die Struktur der Bitterfelder Arbeiterschaft

ist von besonderer Eigenart. Auffällig ist gerade unter der Bergarbeiterschaft rund um Bitterfeld das große Kontingent ortsfremder Elemente. Da vor allem die chemische Industrie bislang höhere Löhne zahlte als der Braunkohlenbergbau, wanderte ein beträchtlicher Teil des alten Arbeiterstammes in diese Industrie ab, zumal dort der Lohn durch Abgaben für Sozialversicherungen nicht entsprechend stark vermindert wurde. Die Grubenbetriebe waren deswegen gezwungen, aus aller Herren Länder, aus Oberschlesien und von der Waterkant, aus dem Vogtland und selbst aus Polen fremde Arbeitskräfte heranzuziehen, die überdies selber oft den Grubenbetrieb nur als Durchgangsstation ansahen und ihrerseits wieder in andere Industrien abwanderten.

Die zugereisten Arbeiter, unter deren Scharen man Dialekte aus allen deutschen Gauen hören kann, wurden, abgesehen von Unterkünften in den umliegenden Dörfern und Siedlungen, vielfach in Baracken untergebracht, stehen leicht unter der Lethargie des eintönigen Barackenlebens. Eine Erhöhung der Bergarbeiterlöhne, die selbst von den Arbeitgebern als berechtigt anerkannt wird, würde insofern im Interesse der Braunkohlenbetriebe selber liegen, als dadurch zum Teil vermieden werden kann, daß die Arbeiterschaft in den Gruben wie in einem Taubenschlag wechselt

Es kommt hinzu, daß die alte Romantik des Knappentums längst dahin ist, daß Rationalisierung und Mechanisierung im Grubenbetrieb eine Monotonie der Arbeit heraufbeschworen haben, die bei Beurteilung der Psyche der Arbeiterschaft gerade in stark industrialisierten Bezirken mehr als je zu berücksichtigen ist. Es erwachsen hier Aufgaben, die — unabhängig vom Streik — von den Bergbauverwaltungen schon längst erkannt sind, deren Lösung in sozialem Sinne aber gerade nach Ausbruch von Lohnkonflikten wieder besonders brennend erscheint.

*

Einige Streikbilder,

stizzenartig hingeworfen in den sonst fast alltäglichen Gang des Arbeitslebens in Bitterfeld, sind zu beobachten. Wagen industrieller Werke fahren zu den Gruben, um Kohle auf dem Wege der „Selbstversorgung" heranzuholen, Handwagen, auf denen kleine Ladungen Briketts verstaut sind, rollen durch die Straßen. Vor den Bureaus der Streikleitungen stehen in den Morgenstunden lange Reihen der Streikenden, um sich ihre Streikkarte bescheinigen zu lassen. In den Kantinen und Torfaufhöfen sitzen die feiernden Arbeiter beisam, bei Skat oder Wirfelspiel. Frauen stehen vor den Läden in erregten Debatten, klagen über schlechte Zeiten. Sonst aber geht alles ruhig seinen Lauf.

Ganze Kompagnien von Angestellten und Arbeitern marschieren auf den Fußwegen, wenn die Sirenen der Fabriken den Arbeitsschluß angekündigt haben, lange Radfahrerkolonnen derer, die zu ihren oft weit entfernten Wohnungen heimkehren, winden sich durch die Stadt. Und der Bitterfelder Bahnhof, der fast den Charakter eines Industriebahnhofs hat, schüttet Arbeiter über Arbeiter aus.

„Arbeit und Brot" — unter diesem Zweiklang werden alle diese Menschenmassen im Rhythmus einer unablässig schaffenden Welt in Bewegung gehalten. Abseits stehen jetzt Tausende von Bergarbeitern diesem Arbeitsprozeß. Daß ihm ihre Kräfte wieder eingefügt werden, daß der Gang unseres aufstrebenden Wirtschaftsgebietes wieder ohne Störungen läuft, kann nur der dringende Wunsch eines Landes sein, in dem Arbeit Leben ist.

Das Beamtenbesoldungsgesetz.

In der Doppelfassung im Reichstag eingegangen.

Der Reichsfinanzminister hat nunmehr den Entwurf des Beamtenbesoldungsgesetzes dem Reichstag in der Form zugeleitet, die sich aus der verschiedenen Auffassung zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsrat über eine Reihe von Bestimmungen der neuen Besoldungsordnung als notwendig erwiesen hat. Die Paragraphen, über die eine Uebereinstimmung nicht erzielt worden ist, sind in der Vorlage in Doppelfassungen geführt. In der Begründung der Regierungsvorlage betont der Reichsfinanzminister die unvermeidliche Rückwirkung der Neuregelung auf Länder und Gemeinden, lehnt aber die Aenderung des Finanzausgleichs ab. Auch eine Gewährung von Reichsdotationen an die Länder aus Anlaß der Besoldungsneuregelung wird entschieden abgelehnt. In der Einzelbegründung hält die Regierung gegenüber den Reichsratsbeschlüssen durchweg an ihrem Entwurfe fest.

Tritt Schacht zurück?

Unbegründete Gerüchte an der Berliner Börse.

B. Berlin, 20. Oktober. An der Börse war gestern das Gerücht von angeblichen Rücktrittsabsichten des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht verbreitet. Es wurde sogar der Name seines Nachfolgers kolportiert, als den man Staatssekretär Dr. Bergmann bezeichnete. Die maßgebenden Stellen erklären diese Meldungen für falsch und unbegründet. Man wird in der Tat wohl annehmen dürfen, daß das übrigens nicht zum erstenmal auftauchende Gerücht aus irgendwelchen Spekulationsgründen in die Welt gebracht worden ist.

*

Dem Reichsbankpräsidenten hat dieser Tage sein Temperament wieder einmal eine unangenehme Erfahrung beschert. Er hatte lediglich auf Grund eines, wie sich nachher herausgestellt hat, unrichtigen Zeitungsberichtes einen wenig höflichen offenen Brief an den Breslauer Oberbürgermeister Dr. Wagner gerichtet, weil dieser in der Stadtverordnetenversammlung gegen den Reichsbankpräsidenten den Vorwurf erhoben haben sollte, dieser habe den Reparationsagenten zu seinem Einsprach gegen die unproduktiven deutschen Auslandsanleihen veranlaßt. Dr. Wagner stellt nunmehr fest, daß er eine solche Aeußerung nicht getan habe und macht Herrn Schacht öffentlich den Vorwurf der Voreiligkeit sowie der Anmaßung eines Vorgesetztentones ihm gegenüber, wozu der Reichsbankpräsident kein Recht habe.

Litauens Beschwerde über Polen.

F. Paris, 20. Oktober. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Außenminister Briand hatte gestern eine längere Besprechung mit dem hiesigen litauischen Gesandten Klimas. Gegenstand der Unterredung bildete die durch die Regierung von Kowno an das Völkerbundssekretariat gerichtete Note, in der über die polnisch-litauischen Zwischenfälle Mitteilung gemacht wird. Nach einer von dem Gesandten Klimas gemachten Aeußerung erklärte Außenminister Briand, daß der Streitfall auf der Dezemberiagung des Völkerbundsrates wahrscheinlich zur Prüfung gelangen werde.

*

Die litauische Note bezeichnet den angeblich von polnischen Lehrern in Litauen aus dem Internierungslager in Warniai an die europäische öffentliche Meinung gerichteten verzweifelten Appell als Fälschung. Keine polnische Schule sei geschlossen und kein polnischer Lehrer belästigt worden. Das Vorgehen der polnischen Regierung sei eine Verletzung des Minderheitenvertrages vom 28. Juni 1919 und der Bestimmungen des Völkerbundspaktes zu dem Zweck, eine Entnationalisierung der litauischen Bevölkerung der Bezirke von Wilna und Grodno vorzubereiten. Die litauische Regierung habe die Gewißheit erlangt, daß die polnischen Behörden die Ausführung eines großangelegten, gegen die Existenz eines unabhängigen litauischen Staates gerichteten Planes verfolgen.

Der Prozeß Schwarzbard in Paris.

Ein Zeitungsskandal.

F. Paris, 19. Oktober. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Während der heutigen Sitzung im Schwarzbard-Prozeß kamen die ersten vom öffentlichen Ankläger zitierten Zeugen zu Wort. Die Polizeibeamten und Zivilpersonen, die Augenzeugen des Dramas waren, bestätigten den Verlauf des Attentats, wie es geschildert worden war, ohne neue Einzelheiten beizubringen. Der Prozeß Schwarzbard hat sich aber schon nach dem ersten Verhandlungstag zu einer großen Sensationsaffäre entwickelt. Um die Gerichtsverhandlungen rankt sich eine Art Zeitungsskandal, bei dem man allerhand aufsehenerregende, vorläufig unkontrollierbare Einzelheiten über den Hintergrund der ganzen Angelegenheit erfährt. Ausgerechnet das Theaterblatt „Comödia" bringt das sensationelle Gerücht in Umlauf, daß zwei Millionen Franken Subsidien verteilt worden seien zu dem Zweck, gewisse, dem Angeklagten günstig gesinnte Zeugen in den Gerichtssaal zu bringen und eine Pressekampagne zugunsten seiner Freisprechung anzubahnen. Verschiedene politische Tageszeitungen hätten bereits im Prinzip ihre Zustimmung gegeben, gegen solche Bestechungsgelder die hinter Schwarzbard stehenden Kreise zu unterstützen. Diese „Enthüllung" wirkt um so überraschender, als sie in einer literarischen Zeitung erscheint, die sich sonst für gewöhnlich von politischen Diskussionen fernhält. Man könnte beinahe annehmen, daß dieses Blatt mit seiner Veröffentlichung besonderen Interessen dient. Parallel damit geht eine Kampagne einiger rechtsstehender Blätter, wie „Figaro" und „Intransigeant", die die Vermutung äußern, der Angeklagte habe als Werkzeug der Kommunisten gedient. Makowski stehe hinter ihm und bahte sich seiner bedient, um den verhaßten ehemaligen ukrainischen Diktator zu entfernen. Der objektive Beurteiler kann sich dem Eindruck nicht verschließen, daß alle diese Möglichkeiten und geheimen Einflüsse auf die Atmosphäre, in der sich der Prozeß abspielt, eine starke Rückwirkung ausüben.

Unter den Zeugen, die gestern im Prozeß Schwarzbard vernommen wurden, befand sich auch der Fürst Tolbarv, ehemaliges Mitglied der provisorischen ukrainischen Regierung, dessen Angaben besondere Beachtung finden. Tolbarv verteidigte den Ermordeten gegen die Verleumdungen, die gegen ihn vorgebracht wurden, und legte besonders Gewicht auf die Feststellung, daß Petljura ein großer Freund Frankreichs gewesen sei. Für die Judenmetzeleien könne er nicht verantwortlich gemacht werden, sonst trüge auch er, Tolbarv, der unter seinem Befehl stand, die Mitverantwortung. Nach einer kurzen Unterbrechung der Verhandlungen kam der ehemalige ukrainische General Chapwal zum Wort. Nach seiner Auffassung riefen die zaristisch gesinnten Russen, die das Entstehen einer ukrainischen Republik nicht billigten, die Metzeleien hervor. Petljura kann dafür nicht verantwortlich gemacht werden. — Die Verhandlungen werden heute vormittag weitergeführt.

Kurze Nachrichten.

Der Berliner Magistrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Wohnungs- und Siedelungsdeputation zu beauftragen, die Unterlagen für eine neue Ausschreibung zusätzlicher Wohnungsbauten schleunigst auszuarbeiten und in Verbindung mit dem Stadtkämmerer auch die Aufnahme einer Wohnungsbauanleihe zu prüfen.

*

Die Lohnstreitigkeiten im Berliner Gastwirtsgewerbe sind beigelegt worden.

*

Der Parteivorstand der französischen sozialistischen Partei hat nicht gestattet, daß Parteimitglieder sich zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Sowjetrepublik nach Rußland begeben.

*

In Vera Cruz (Mexiko) glaubt man allgemein, daß der von den mexikanischen Bundestruppen vergebens gesucht General Gomez nicht gefallen sei, sondern sich in den Bergen der Umgebung der Stadt Vera Cruz verborgen halte.

*

In Amerika werden Versuche mit einem neuen Modell eines Passagierdampfers gemacht, das den Atlantischen Ozean schon in vier Tagen durchqueren soll.

Letzte Telegramme.

Die Lage im Leipziger Streikgebiet.

WTB. Leipzig, 20. Oktober. Die Lage im Streikgebiet der Amtshauptmannschaften Borna, Leipzig und Grimma ist unverändert ruhig. In Kulkwitz arbeitet seit Mittwoch die Technische Nothilfe. In den Werken Golpa-Zschornewitz wird Kohlenförderung und Stromerzeugung von den Belegschaften aufrechterhalten.

Ludwig Fahrenkrog über seine Jugend.

Zum 60. Geburtstag des Malers und Dichters am 20. Oktober.

So viele auch über den späteren künstlerischen Entwicklungsgang des in Barmen lebenden Malers und Dichters Prof. Ludwig Fahrenkrog unterrichtet sein mögen, so wenig wußte man wohl in der Oeffentlichkeit bisher über die frühreife, im holsteinischen Rendsburg verlebte Jugend des Künstlers. Mit Freude wird man es darum begrüßen, daß Fahrenkrog auf einen aus Rendsburg geäußerten Wunsch hin soeben einiges über seine erste Jugendzeit in Rendsburg und dann in Hamburg-Altona schreibt:

Wenn man am Vorabend seines 60. Geburtstages den Stift zur Hand nimmt, um die Linien der eigenen Lebensbahn aufzuzeichnen, kann man kaum anders beginnen — wie alle Märchen beginnen: es war einmal; denn alle Erinnerung verliert sich im Dämmergrau bis dahin, wo alle Bilder erstarben, — man selber aber unbewußt wie ein Wunder aus Gottes Hand erstand.

Das war am 20. Oktober 1867, da war ein Paar zu Rendsburg noch eitel-jung — er Christian Peter Fahrenkrog, sie Magdalena Alwine Friederike geborene Estorff geheißen — sie wohnten (aber den Platz kann ich zeigen, wo das Haus stand, wenn ich hinkomme) also in einer Straße, deren Namen mir entfallen ist, deren Bild mir jedoch bewußt blieb. Dort war es, wo an einem Sonntage beide meine Ankunft und meinen ersten Schrei begrüßten.

Ich erwähne den Schrei nicht ohne Grund, denn später — als ich selber, wie mein Vater damals, fünfundzwanzig Jahre war und mir meine Frau ein erstes Mädchen schenkte, da — es war in Rom — wurde mir das Wunder erst ein ganzes Wunder. Noch später — das macht, wenn ein Wunder alltäglich wird — verlor sich allerdings die Bewunderung etwas. Das mag auch wohl so bei mir gewesen sein. Sonst vermag ich, daß ich derzeit in Rendsburg noch ein verhältnismäßig artiges Kind war. Zwar habe ich damals irgendwo mit einem Gewehr — anno 1870 — ein Kellerfenster eingestoßen. Noch sehe ich die Bilder: einen großen Exerzierplatz, gefangene Franzosen hinter hohem Gitter —, höre noch das Schreien der Jugend: „Pardon! Pardon!" Worauf die Gefangenen den Schreiern blanke Knöpfe an den Kopf oder zuwarfen, daraufhin dann eine Balgerei, der Knöpfe wegen, stattfand.

Es war also quasi kriegerische Stimmung, und ein Gewehr hatte ich auch. Dieses nicht sehr mordlustige Gewehr war ein Geschenk der „Mutter Panjes", unserer dicken Wittin, die mich liebte. Wie ich nun vor unserem Hause wieder ankam, sah ich im Kellerfenster, das mein Bild widerspiegelte, einen kleinen Jungen mit einem Gewehr, der mir alles nachzumachen schien. Ich verbaß mir das. Da mein Gegenüber jedoch seine Possen nicht einstellte, legte ich mein Gewehr an, sagte: „Pub!" und stieß zu. Klirr! ging das. Meine kurzen, dicken Beinchen wandten sich zur Flucht. Auf der Bildfläche erschienen die aufgeregten Gewalten: Mutter Panjes und mein Vater.

„Watt is hier los?"

„Oh, de verflixte Jung' hätt mi datt Finster inschaaten!"

„Watt, mi Jung'?"

„Ja —, ji füllt mi abers den schön Swinegel nir dohn!"

Es geht doch nichts über weibliche Fürsprache. Ich kam dank dieser noch einmal so davon.

Aber ein andermal, und bald darauf, purzelte ich die Kellertreppen herunter, — etwas, das nicht eigentlich als Schuld und Fehler bezeichnet werden kann, dennoch aber mit einem Loch im Kopf bestraft wurde.

1870 bis 1871 verzogen meine Eltern nach Hamburg-Altona.

Nachzutragen wäre noch, daß ich am 17. November 1867 in der Garnisonkirche zu Rendsburg getauft wurde und daß die Ahnentafel des Namen Fahrenkrog, Petersen, Estorff, Wittig, Föh, Schenerlein, Berger, Doose, Oppermann, Wieken und Mahsen enthält. Martin Friedrich Föh, Bürger und Fischer, und Johann Tobias Oppermann, Bürger und Schuhmacher, sind die letzten, aus dem 18. Jahrhundert mir bekannten Vorfahren.

Die Erinnerungen der jüngsten Jugend sind mir freundlich-blickende Sterne weiter Ferne — in ihnen aber liegt das Bewußtsein dort, von woher noch immer ihr Leuchten strahlt. Dort nahm alles mein Sinnen und Denken — kurz, dein Dasein seinen Anfang. Das bleibt. Das wesentliche: das, was die Heimat war, bleibt auch in allem Schaffen und Tun. Jedes Land hat seine ihm eigentümlichen Laute und Leute, und bleiben sich diese treu, so wird man auch in ihnen ihr Land — ihren Mutterboden wiedererkennen. Darum schrieb man auch: „Man wüßte nur wenige Werke des Meisters zu nennen, die nicht allen und jedem den Norddeutschen klar und eindeutig erkennen ließen. Er ist in Rom gewesen und ist ein Norddeutscher geblieben; er hat in Berlin gelebt und hat nie sein Holsteinum verleugnet; seit einem Vierteljahrhundert haust und schafft er in Barmen; aber er ist kein Barmer, kein Westdeutscher geworden."

Als Knabe von vierzehn Jahren schrieb ich mein erstes Drama. Ich habe das Grundmotiv später in meinem Drama „Die Gedenktochter" benutzt. Ein Zeichen, wie tatsächlich damals die Philosophie des Unbewußten in mir wirksam war. Auch in der Sprache vermeine ich, mich dem Wesen nach kaum verändert zu haben — sagen die vergilbten Blätter nicht vor mir: ich würde kaum glauben, daß ich das in dem Alter geschrieben hätte.

Aber nicht nur das, daß ich mir die Theaterstücke selbst schrieb — ich führte sie auch auf, Hintergründe und Kulissen wurden gemalt —, desgleichen die Theaterfiguren, und für zwei Pfennige auf dem ersten und einen Pfennig auf dem zweiten Platz konnte man sich das ansehen. Meine Bruder Wilhelm hat spielend dabei die Rolle des Donnerers Zeus, mit einer Blechtafel, die den Donner, und mit eisernen Streich- und Schwefelhölzern, die den Blitz erzeugten. Diesen Gewalten gegenüber war oft das Wort machtlos. Nebenher wurde oft und fleißig gemalt und nicht minder philosophiert. Auf dem Spielbudenplatz Sankt Pauli bei Hamburg kaufte ich mir für meinen Sonntagsgroschen immer einmal ein Buch und ergatterte aus dem Wust der langen, mit alten Schmökern beladenen Karren die wunderbarsten Dinge.

A. G.

Die Nietzsche-Tagung.

Veranstaltet vom Nietzsche-Archiv in Weimar.

Frau Dr. h. c. Elisabeth Foerster-Nietzsche hatte auf den 15. und 16. Oktober zu einer Nietzsche-Tagung nach Weimar geladen. Hervorragende Geistesführer sollten zu dem Thema „Nietzsche und das 20. Jahrhundert — Die Apologie des Menschen" sprechen. Man versammelte sich also im herbstlich getönten Weimar, im altertümlich-feierlichen Saal der „Erholung" — ein Kreis von Menschen, denen Nietzsches Schicksal, das Schicksal des Geistes mithin in unserer Zeit, mahnendes Ereignis ist.

Staatsminister Paulßen, Weimar, eröffnete die Tagung, der auch Staatsminister Leutheuser, Weimar, beiwohnte. Mit Spannung erwartet, nahm Oswald Spengler das Wort zu dem Hauptthema „Nietzsche und das 20. Jahrhundert". Er zeichnete die Situation, in die Nietzsche kam und die er von sich aus im 19. Jahrhundert dann schuf. Die Verlegung des Schwerpunktes vom Denken (und der Anwendung des Dentens — Verbesserung der Methode, zu leben) auf das unmittelbare Tun — Heiligsprechung der Wirklichkeit, das sind die Kernpunkte der Nietzsche-Welt. Die Geschichte als ein Schauspiel von Kämpfen, ist die neue Erkenntnis. Schönheit wird nicht mehr im Genießen gefunden, sondern im Tun, im Kampfe, der das Leben schön macht. Spengler charakterisierte dann den neuen Schicksalsbegriff Nietzsches und seine irrationale Einstellung zur Geschichte: nicht als eine Absolge von Zocalen erscheint sie, sondern als eine Folge von Tatsachen. Mut zur Wirklichkeit, Bejahung des harten Lebens fordert Nietzsche vom Zukunftsmenschen, den er prophetisch in einem Zeitalter weltumspannender Kämpfe sieht. Spengler bejaht die Nietzsche-Ansicht des Lebens. Mit klaren, unzweideutigen Worten bekannte er sich zu dem gigantischen Prophetieentwurf des letzten Nietzsche: zum „Willen zur Macht". (Spenglers „Untergang des Abendlandes" ist ja ohne diese Prophetie Nietzsches schwer denkbar.)

Am zweiten Tag sprach Hans Prinzhorn, Frankfurt a. M., der Psychiater, der zur Psychologie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0002

Der zweite Tag der Schuldebatte.

Runkel über den Standpunkt der Volkspartei.

Sitzungsbericht.

Die erste Beratung des Reichs-Schulgesetzentwurfs wird fortgesetzt.

340. Sitzung am 19. Oktober 1927, 13 Uhr.

Abg. Dr. Runkel (D. Vp.) stellt fest, daß die volksparteilichen Minister im Kabinett ausdrücklich bezüglich einiger Punkte ihre Stellung vorbehielten und diesen Vorbehalt mit Einverständnis der übrigen Minister in der Oeffentlichkeit bekanntgemacht haben. Darüber hinaus hätten die beiden Minister die Stellung ihrer Fraktion bezüglich des ganzen Gesetzentwurfes ausdrücklich vorbehalten. Die Fraktion erkenne den Gesetzentwurf als brauchbare Grundlage für Verhandlungen an, sei aber in der Stellung von Abänderungsanträgen und Stellungnahme zur Stellungnahme zur endgültigen Verabschiedung völlig frei. Die Fraktion ist grundsätzlich damit einverstanden, daß der Bekenntnisschule die verfassungsmäßige Stellung gegeben werde, da sie von rein erzieherischen Standpunkt aus eine der wertvollsten deutschen Kulturerziehungs-Schulen sei. Ihre Ausgestaltung dürfe aber nicht auf Kosten anderer, ebenso verfassungsmäßig berechtigter Schulformen geschehen.

Es dürfte kaum einem Widerspruch begegnen, so erklärt der Redner weiter, daß die für alle gemeinsame Grundschule nach der Verfassung die Volksschule ist und daß diese Volksschule der alten Simultanschule gleich sein und eine Vorzugsstellung haben soll. Sie soll also die Regelschule sein. Theoretisch wird in dem Entwurf diese Vorzugsstellung anerkannt, die praktische Ausführung macht diese Anerkennung wieder zunichte. In diesem Falle würde der Vorwurf der Verfassungswidrigkeit eine nicht zu vertretende Berechtigung haben.

Die Deutsche Volkspartei fordert daher, daß alle Schulen, die seit Jahren Gemeinschaftsschulen sind, auch solche bleiben und daß alle neu errichteten Schulen, wenn kein rechtsgültiges Antragsverfahren auf Einrichtung einer Bekenntnisschule vorliegt, ohne weiteres ebenfalls Gemeinschaftsschulen sind. Der Redner fordert weiter den christlichen Charakter der Gemeinschaftsschule, so wie er in den alten Simultanschulen festgelegt sei. Die in den Simultanländern eingebürgerte Normschule solle geschützt werden vor dem Antragsverfahren der Erziehungsberechtigten, deren Wille nach der Verfassung nur möglichst zu berücksichtigen sei. Die Deutsche Volkspartei beantrage die Beibehaltung des bisherigen Rechtszustandes in den Ländern, wo die christliche Simultanschule allgemein anerkannt bestehe.

Das gelte auch für einzelne Gebiete der Länder, in denen die Simultanschule geschichtlich geworden sei. Auf jeden Fall könnten aber nur die Länder selbst darüber bestimmen, wann sie das Schulgesetz in ihren Bezirken zur Durchführung bringen wollen. Der Redner lehnt weiter eine Auslegung ab, wonach jede Schulform ein geordneter Schulbetrieb sei. Bestimmend müsse die Leistungsfähigkeit bleiben, die abhängig sei von der wirtschaftlichen und kulturellen Eigenart eines Ortes. Die Schaffung von Zwergschulen würde die Zertrümmerung der Schule und einen dauernden Schulkampf auch in den kleinsten Orten zur Folge haben. Zum Schluß betonte der Redner, daß für seine Partei der Weg des Entwurfes in der Frage der Einsichtnahme in den Religionsunterricht nicht gangbar sei.

Eine Wiederkehr der geistlichen Schulaufsicht müsse vermieden werden, nicht als Abneigung vor der Kirche, sondern um der Kirche willen. Einer eingehenden Prüfung bedürfe die Kostenfrage. Trotz aller Bedenken sei der Entwurf eine brauchbare Grundlage für weitere Verhandlungen. Voraussetzung für einen Erfolg sei aber Verständnis für die Sonderlage einzelner Parteien. Das Schulgesetz werde entweder zu einem Leichensteln für die deutsche Kultur oder aber ein Motor zum An- und Auftrieb neuer deutscher Kulturentwicklung werden. (Beifall b. d. D. Vp.)

Abg. Frau Dr. Bäumer (Dem.) erklärt, es bestehe gar kein Zweifel darüber, daß der vorliegende Entwurf verfassungswidrig sei. Wenn die demokratische Fraktion der Ausschußüberweisung zustimme, dann tue sie das nur aus Rücksicht auf die Gepflogenheiten des Hauses. Sie halte den Entwurf für denkbar ungeeignet, um daraus ein Gesetz zur Ausführung der Verfassungsbestimmung zu schaffen. Durch die Vorlage würden weltanschauliche Grabenkämpfe gewaltsam und über das natürliche Bedürfnis und Gefühl der Mehrheit des Volkes hinaus verschärft und vertieft. Aus unserer geistigen Lage heraus habe sich die weltanschauliche Einstellung der höheren Schule als Gemeinschaftsschule mit getrenntem Religionsunterricht zwangslos ergeben. Es sei nicht einzusehen, warum das in der Volksschule grundsätzlich anders sein solle. Die höhere Schule habe eine Aufgabe der Vermittlung und Zusammenführung. Die Volksschule wolle man zu einer Schule der Trennung und Isolierung machen. Die demokratische Partei lehne diesen Riß im Aufbau und Leben der Einheitsschule grundsätzlich ab. Sie werde sich nachdrücklich dafür einsetzen, daß in allen Ländern, in denen die Schulentwicklung die Simultanschule in irgendeiner Form verwirklicht hat, diese Simultanschule vor der Zerstörung durch das Gesetz geschützt wird. Sie sehe auch in der weltlichen Schule als Antragsschule eine ebenso große Gefahr wie in der Schule mit Antragsrechten, die eine Kluft von Jugend auf befestigen werde. Staat und Gemeinde würden durch den Entwurf jeder Verfügungsmöglichkeit über die Schule beraubt, das Schicksal der Volksschule werde dem Kampf der Kulturparteien restlos preisgegeben. Die Rednerin behandelt weiter die Wirkung des Gesetzes auf die Stellung des Lehrers, die keine der Regierungsparteien berührt habe. Wenn die Schule Kampfobjekt der Parteien werde, so werde es faktisch auch der Lehrer, der unter eine unerträgliche Gesinnungskontrolle einer kulturpolitisch fanatisierten Elternschaft komme.

Abg. Frau Zeitlin (Komm.) führt aus, daß die Umwandlung der jetzigen Drill- und Prügelschule in eine Erziehungsschule auf der Grundlage des produktiven Arbeitsunterrichts notwendig sei. Die Tendenz des vorliegenden Gesetzentwurfs ziele ab auf die Förderung des neudeutschen kapitalistischen Imperialismus. Verlangt werden müsse eine Jugenderziehung zur revolutionären internationalen Solidarität der Proletarier aller Länder. Der vorliegende Gesetzentwurf sei die Preisgabe des staatlichen Aufsichts- und Verwaltungsrechts über die Schule zugunsten der Kirche. Die Rednerin verlangt zum Schluß die volle Weltlichkeit für alle Schulen. Ein dreifaches Pfui gebühre denjenigen, die die Erziehung der Kinder zum Handelsobjekt für ihre politische Machtposition machen wollen. (Beifall b. d. Komm.)

Abg. Dr. Bredt (W. Rp.) geht auf die Entstehungsgeschichte der Vorlage ein und zieht aus den bisher gehaltenen Reden den Schluß, daß in der Schulfrage allgemeine Verwirrung unter den Parteien herrsche und eine klare Linie nicht zu erkennen sei. Das Kompromiß der Schulbestimmungen in der Weimarer Verfassung sei deshalb eine so glückliche Fassung, weil sie jeden staatlichen Zwang in kulturellen Fragen ausschließe. Jeder müsse die Freiheit haben, die Schulform zu wählen, die seiner Weltanschauung entspricht. Der Redner erklärt zum Schluß, daß seine Fraktion den vorliegenden Entwurf als eine brauchbare Grundlage betrachte und mit seiner Tendenz einverstanden sei.

Abg. Frau Lang-Brumann (Bayer. Vp.) bezeichnet den Entwurf als eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen. Er hätte freilich einfacher gestaltet und auf fünf Paragraphen beschränkt werden können, in denen gesagt wird, daß die bestehenden Schulformen rechtlich gesichert werden, daß durch Abstimmung der Erziehungsberechtigten die Schulform geändert werden kann und daß alle näheren Bestimmungen der Landesgesetzgebung überlassen bleiben.

Abg. Scholem (Linker Komm.) wirft den Sozialdemokraten vor, daß sie sich in der Schulfrage vollständig ins Schlepptau der bürgerlichen Liberalen begeben hätten. Mit dem Weimarer Schulkompromiß hätten die Sozialdemokraten den ersten Schritt getan auf dem Wege zu der jetzigen reaktionären Schulvorlage.

Abg. Dietrich-Franken (Nat.-Soz.) wendet sich gegen verschiedene Bestimmungen der Schulvorlage. Der Entwurf sei geeignet, die gesunde Entwicklung der deutschen Gemeinschaftsschule zu hemmen. Er bäre in verschlerierter Form eine Wiedereinführung der geistlichen Schulaufsicht. Ohne gewichtige Abänderungen sei die Vorlage für die Nationalsozialisten unannehmbar.

Abg. v. Graefe (Volk.) erklärt, einem völkischen Staat könnte man die unbegrenzte Schulhoheit überlassen. Da der jetzige Staat aber nicht die Zusammenfassung des deutschen Volkstums sei und in Schulfragen jetzt nur der Kampf zwischen Rot und Schwarz geführt wird, könnten die Völkischen nirgends eine glückliche Lösung sehen. Das Schulgesetz werde also immer nur elendes Stückwerk sein. Die Völkischen würden ihre Entscheidung davon abhängig machen, wieweit durch das Gesetz der Einfluß der christlichen Elternschaft gestärkt wird.

Abg. Dr. Löwenstein (Soz.) tritt für die weltliche Schule ein. Diese Schulform sei das Ideal der Sozialdemokraten, also der größten Partei Deutschlands. Die Verweltlichung des Schulwesens sei die notwendige Konsequenz der geschichtlichen Entwicklung im Reich, Ländern und Gemeinden. Der vorliegende Entwurf beäußnstige einseitig die Bekenntnisschule und gebe dem Elternrecht eine Auslegung, die sich durch die Verfassung nicht rechtfertigen lasse. Für die Mitwirkung der Eltern an der Ausgestaltung des Schulwesens seien auch die Anhänger der weltlichen Schule; in der jetzigen Schulvorlage sei aber das Elternrecht ungewandelt worden in ein Recht der Kirche. Die neue Schulvorlage sei verfassungswidrig und könne nicht mit einfacher Mehrheit angenommen werden.

Um 19 Uhr wird die Weiterberatung auf Donnerstag, 13 Uhr, vertagt.

Voraussichtliches Wetter am 21. Oktober.

Anfangs Neigung zu leichten Schauern, später beständiger werdend, Temperatur sinkend, Nachtfröste stehen bevor.

Luftfahrt.

Der Weiterflug der D 1220 verzögert.

WTB. Lissabon, 19. Oktober. Infolge schlechter Wetternachrichten wird das Heinkel-Flugzeug D 1220 erst am 22. Oktober weiterfliegen, wenn das Wetter es gestattet.

Miß Elders Reise nach Paris.

Paris, 19. Oktober. Nach der Zeitung „Auto" wird auf Ersuchen der amerikanischen Fliegerin Miß Elder heute ein Flugzeug von Villacoublay nach Lissabon abgehen und die Fliegerin dort abholen. Miß Elder soll am 25. Oktober in Lissabon eintreffen und sich am 26. Oktober mit dem Flugzeug nach Paris begeben.

Notlandung eines Verkehrsflugzeuges.

Das Verkehrsflugzeug D 1137 mußte auf der Strecke Hannover—Kassel in der Nähe von Hannöversch-Münden infolge unsichtigen Wetters eine Notlandung vornehmen. Da das Flugzeug auf unebenen Boden geriet, brachen hierbei der Propeller und das Fahrgestell. Der Pilot und die Insassen blieben unverletzt. Der Apparat wurde nach Kassel gebracht.

Neuer Segelflugrekord.

Auf dem Segelfluggelände bei Marienburg startete am Dienstag Schulz um 11.42 Uhr mit der „Westpreußen". Bei einer Windstärke von 14 Sekundenmetern erreichte er bald eine Höhe von 150 Metern. Später in einer Regenböe auf 650 Meter steigern konnte, womit er den französischen Höhenrekord von 546 Meter drückte. Um 15.43 Uhr landete er glatt auf dem Flugplatz. Er war insgesamt 4 Stunden in der Luft geblieben und hat hiermit einen neuen örtlichen Rekord aufgestellt.

Levine heimgekehrt.

Charles Levine ist nach Neuyork zurückgekehrt, aber zu spät für einen solchen Empfang, wie er seinem Reisebegleiter auf dem Ozeanflug Neuyork—Berlin, Clarence Chamberlin, zuteil geworden ist. Er wurde an der Quarantänestation von einem Begrüßungsausschuß und einer Musikkapelle empfangen. Frau Levine und ihre Tochter waren ebenfalls erschienen. An der Battery hatten sich etwa 1200 Personen trotz des heftigen Regens zur Begrüßung Levines eingefunden, darunter auch ein Gerichtsvollzieher, der ihm einen Gerichtsbefehl in einer Schuldensache überbrachte. Im übrigen wurde Levine natürlich von zahlreichen Zeitungsreportern mit Beschlag belegt, die die Einzelheiten über seine Abenteuer in Europa und seine Differenzen mit den verschiedenen Plätzen zu erfahren wünschten. Levine erklärte, wie der „D. A. Z." gemeldet wird, es sei Droubins Schuld, daß er nicht im Flugzeug nach Amerika zurückgekehrt sei. er hoffe, im nächsten Frühjahr nochmals einen Ozeanflug nach Europa zu unternehmen. Er werde dann ein Flugzeug mit einer guten drahtlosen Station benutzen.

Kleine Chronik.

Der Hochstapler Egloffstein-Oertel geflüchtet.

Gestern nachmittag flüchtete in Berlin der Schulreiter Egloffstein-Oertel, als er nach Beendigung eines Haftprüfungstermins in das Untersuchungsgefängnis Moabit zurückgebracht werden sollte. Oertel, der nach vielen Schwierigkeiten Ende Juli 1927 in Köln verhaftet worden war, leugnete hartnäckig die ihm zur Last gelegten Verfehlungen — Aktenbeseitigung und Betrug in mehreren Fällen —, obwohl er so gut wie überführt gilt. Für gestern nachmittag war eine Sitzung anberaumt worden, um einen Antrag Oertels zur Prüfung der Haftzulässigkeit zu entscheiden. Das Gericht hatte entschieden, daß Oertel weiter in Haft bleiben solle. Als ihn ein Justizwachtmeister in das Untersuchungsgefängnis zurückführte, benutzte er einen unbeobachten Augenblick, um durch eine Tür zu entschlüpfen, die zu den Heizungsanlagen führt. Auf welche Weise es ihm gelungen ist, aus dem Gebäude und auf die Straße zu kommen, konnte noch nicht festgestellt werden. Oertel hatte bei seiner Flucht keinen Pfennig Geld bei sich und trug weder Hut und Mantel.

Die fünf Koffer des reisenden Einbrechers.

Bei einer Kontrolle des Wartesaals auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin nahm die Polizei, wie bereits in einem Teil der gestrigen Auflage mitgeteilt, einen aus der Tschechoslowakei gebürtigen 24 Jahre alten reisenden Einbrecher, Ernst Gerstenberger, fest, der die Lagerscheine für fünf auf verschiedenen Berliner Bahnhöfen deponierte Koffer mit Diebesgut bei sich trug. Gerstenberger, der dreimal den Beamten zu entschlüpfen versuchte, hat zuletzt in Quedlinburg und Nordhausen Einbrüche verübt, von denen er zwei zugibt. Nach Annahme der Polizei ist er aber für die letzten acht Einbrüche in Quedlinburg und für vierzehn auf genau die gleiche Art verübte Villeneinbrüche in Nordhausen verantwortlich. Wahrscheinlich hat er auch in Frankfurt, München, Stuttgart, Kassel und Halberstadt „gearbeitet". U. a. fand man bei ihm ein Verzeichnis der Bankiersvillen in Frankfurt a. M.

Rechtzeitig vereitelites Eisenbahnattentat.

Die Eisenbahndirektion Breslau teilt mit: Am 14. Oktober fand ein Weichenwärter beim Streckengang zwischen den Stationen Bauschwitz und Niederbernsdorf der Strecke Oppeln—Reiße an acht Schienenfüßen die Laschenschrauben losgelöst und die Schienen mit Steinen belegt. Das Gleis konnte noch rechtzeitig wieder fahrbar gemacht werden. Der Streifdienst der Reichsbahndirektion Breslau ermittelte als Täter drei Schüler aus Bauschwitz (Kreis Reiße) die angaben, sie hätten sehen wollen, ob ein Zug entgleisen würde oder imstande wäre, die Hindernisse wegzuräumen.

Die Opfer von Affing geborgen.

Nach angestrengten Bemühungen wurden die bei dem Schloßbrand in Affing (Oberbayern) verschütteten fünf Toten geborgen. Die Leichen, die sämtlich furchtbar verstümmelt sind, wurden gegen abend in gemeinsamem Trauerzug von der Unglücksstätte zur Dorfkirche gebracht, wo sie bis zur Beerdigung am Freitag aufgebahrt bleiben. Der Besitzer des zerstörten Schlosses, Freiherr v. Gravenreuth, hat sich bereit erklärt, die Kosten der Beerdigung der sechs Todesopfer zu übernehmen und außerdem den Hinterbliebenen weitestgehende Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Bilderdiebstahlprozeß.

Die Verhandlung gegen den früheren Direktor der Kunsthalle in Düsseldorf, Martin Hackenbroich, hat begonnen. Er wird beschuldigt, während des Ruhrkampfes in diesen Fällen Bilder, die ihm von Künstlern zum Verkauf übergeben worden waren, verkauft, den Bareriös unterschlagen und Quittungen gefälscht zu haben. Hackenbroich bestritt jede Schuld und behauptete, er sei das Opfer einer Clique geworden, die ihn auch in die Bilderdiebstahlsfälle von 1925 hineingebracht hätte. Er werde einen Zeugen dafür bringen, daß in einer Versammlung des Künstlervereins „Junges Rheinland" gesagt worden sei, daß er aus der Kunsthalle herausgebracht werden sollte. Schon aus der Vernehmung des ersten Zeugen ergab sich, daß der Angeklagte eine nachlässige Buchhaltung führte. In seiner Wohnung wurden drei Jahre nach dem Ruhrkampf lange nach seinem Ausscheiden aus städtischen Diensten sehr viele verschwundene Bilder gefunden.

Aus aller Welt.

Nach dem Genuß von selbstgebackener Torte erkrankten in Hagen i. W. 33 Teilnehmer an einer Silberhochzeit zum Teil unter schweren Vergiftungserscheinungen. Da Paratyphusverdacht besteht, sind alle erforderlichen Schutzmaßnahmen getroffen worden.

*

Auf der Baustelle des Kraftwerkes Ahburg-Schwörstadt bei Säckingen (Baden) schlug beim Uebergießen des Rheins ein mit sechs Arbeitern besetzter Kahn um. Drei der Insassen, darunter zwei Familienväter, sind dabei ertrunken.

*

In Kappeln hatten sich Bienen einen eigenartigen Wohnort ausgesucht. Sie hatten sich in einem Kohlkopf festgesetzt und haben ihn allmählich völlig ausgehöhlt, um dafür ihre Waben darin zu bauen.

*

Ein schweres Unglück ereignete sich in Harburg in der Nähe des Stadtparkes, wo große Sandmassen lagerten. Plötzlich stürzten die Sandmassen in sich zusammen und begruben drei Kinder, die dort gespielt hatten, unter sich. Ein Junge konnte lebend geborgen werden, bei den beiden anderen Knaben waren die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

*

In Regensburg wurde in den letzten Tagen eine Reihe von Typhusfällen festgestellt. Die Zahl der Erkrankten beträgt jetzt 16, von denen drei bereits gestorben sind.

*

Bei einer Besteigung des Kleinen Mythen am Vierwaldstätter See durch den schweizerischen Alpenklub, Sektion Zürich, stürzte der Kaufmann Fritz Hauser aus Zürich ab und fand den Tod. Dasselbe Schicksal widerfuhr dem 28 Jahre alten Adalbert Lieb aus Luzern, als er beim Glisenhorn eine Abkürzung des Weges vornehmen wollte.

*

Nach Bukarester Blättermeldungen wurden die Leichen der beiden Deutschen Johann Martin und Heinrich Rösler aus Bruchsal, die in einem Faltboot eine Fahrt um die Welt machen, bei Constanza an Land geschwemmt. Sie sind auf dem Schwarzen Meer während eines Sturmes verunglückt.

Machen Sie die leicht durchführbare, unschädliche und billige

Salus-Kur

nach dem Buche von Dr. med. O. Greither (Mk. 1.50) Nachweisbar die glänzendsten Erfolge bei chronischen, noch hoeinflußb. Krankheiten. Prospekt: „Heilen heißt Reinigen" und Auskunft kostenlos durch Salus-werk München. Verkaufs- u. Auskunftstelle: Halle/Saale: Untere Leipzigerstraße 86.

Klingler-Quartett.

Das Klingler-Quartett, verstimmt, daß der Besuch seiner hallischen Kammermusikabende sich in den letzten Jahren stetig verminderte, hat sich doch überwunden, den Treuesten seiner Gemeinde die Treue von 16 Jahren weiter zu halten. Kunst hat von jeher nicht von den echten Kunstjüngern allein leben können; immer waren die Mitläufer, die Sensationshungrigen, die Besitzenden des guten gesellschaftlichen Tones in der Kunst (wo man unbedingt dabei gewesen sein muß) die Grundlage einer genügenden Finanzierung. Heute gibt es andere Sensationen als das Klingler-Quartett, als klassische Kammermusik überhaupt; heute sind andere Quartette von Rang am Konzerthimmel emporgestiegen, die in ihrer Neuartigkeit das breite Publikum mehr reizen als das Längstbewährte — und der Schwarm bleibt aus. Und wenn das Klingler-Quartett von dem bewunderungswürdigen Eigensinn nicht weicht, in einer Zeit, die Zerstreuung statt Sammlung, Betäubung statt Erschütterung, Sinnenreiz statt Erhebung begehrt, Kammermusikwerke zu bringen, wie Op. 74 von Reger und Op. 127 von Beethoven, die ungeheuerste Anforderungen an den Hörer stellen, so muß es auf einen ausverkauften Saal verzichten. Mehr Besucher als zu diesem Konzert (und es waren nicht wenige) sind heutzutage nicht zu erwarten.

*

Das Klinger-Quartett aber steht weiter in seiner Einzigartigkeit da. Es ist ein ethischer Grundzug in ihm, der seiner Musik erst die unverbrüchliche Schwerkraft gibt. Technik, Formbeherrschung, Klangidealisierung, rhythmisches Leben, harmonischer Zusammenklang und vierstimmige Eigenbewegtheit in edelster Vollendung sind ihm insgesamt nur nebengeordnete Werte und Ziele. Diese vier Spieler brechen in die Musik ein, wo sie am tiefsten ist, wühlen sich in ihren Lebenskern, ihr Gefühlszentrum, legen ihre Weltanschauung sozusagen bloß, machen sich das alles ganz zum Eigentume und strömen es dann in die vorgezeichnete Kompositionsgestalt der dargestellten Werke ein. Und so ist durch sie Form nicht konstruktives Gerüst und erstlgeltes Schema, sondern heiliges, heißes, vulkanisches Leben.

Aus Erschütterung zu Erschütterung spielten sie die beiden gigantischen Werke von Reger und Beethoven. Reger, der eine innerlich verzaubernde Weichkäse, eine romantische Gefühlsüberspiegerung in das kleinste Gefäß zu pressen versucht, und Beethoven, der seine Schau von Welt und Menschen, die Willensbändigung urewigen Schicksalskampfes im ethischen Ideal der tauben Menschheit (er, der Gehörtaube) verkündigt. Zwei einsame Titanen. Und dies Gewaltigste und Schwierigste an ihren Werken fand groß und klar zu greifen, als das Klingler-Quartett sie spielte.

Rudolf Donath.

* **Stadttheater.** Das Gastspiel des Berliner Staatlichen Schauspielhauses, das am 2. November stattfindet, bringt in der Inszenierung von Professor Leopold Jessner Franz Wedekinds Drama „Musik" zur Aufführung, das das Berliner Wedekindschen Schaffens besonders charakteristisch ist.

* **Berliner Theater.** Die Berliner Aufführung von Hauptmanns „Dorothea Angermann" im Deutschen Theater kam recht spät, aber ging erfolgreich vonstatten in einer glänzenden Wiedergabe und fast ohne Widerspruch. Ich brauche über das Stück mich nicht mehr auszulassen. Frühere Eindrücke bestätigen sich. Es ist nicht sonderlich überzeugend zusammengezimmert und enthält viel sprödes Material. Aber es bleiben schon Figuren, die man nicht vergißt, dieser Pastor mit seinem rohen Egoismus, dieser Koch, ein Barbar mit einem Bodensatz von Selbstgefühl, dieser Gelehrte mit der Rudrikem der Moral in seinem Hirn, dieser amerikanische Bruder mit seinem zerstörten Leben, am fraglichsten vielleicht Dorothea selbst, die fast nur Resultate eines zwischen den Szenen verfleckten Seelenlebens zu spielen hat. Aber so ein Dialog wie der Krach der beiden Brüder mit dem Koch ist doch meisterlich geführt. Und dann finde ich immer, daß die Annäherung der beiden zerstörten Existenzen, Dorothea und Hubert, im letzten Akt über das ganze Schicksal hinweg aus einer tiefen und wahren Empfindung gestaltet ist. Wie es auch sei, die Wirkung hängt diesmal wesentlich von der Darstellung ab. Reinhardts Regie triumphiert wieder über alle Versuche, die man sonst an modernen Stücken hier erlebt. Diese durchgearbeitete Bewegung, die Erziehung der Schauspieler für ihre spezielle Aufgabe, die Einsetzung jeder Szene in ein Milieu, auch in ein Milieu nicht gesprochener Dinge, Pausen, Flüstern, Naturlaute, Geräuschen, Gleichmäßigkeit — das ist von einer Vollendung, die auf keiner Berliner Bühne erreicht wird. Werner Krauß als Pastor unterstreicht sehr die laute und derbe Anlage der Rolle. Homolka als Koch, eine Meisterleistung in der Abrundung dieses durchdrehten, teuflisch gelockerten Wesens. Helene Thimig als Dorothea in aufsteigender Linie, reich an Mitteln des Schmerzes, der Verwundung, der Gezeichnetheit durch das Schicksal, und wo sie sich in unmittelbarer Aeußerung hält: von großer seelischer Tiefe. Wieman als Hubert in seiner Form glätterer Sprache und rationellen Denkens unübertrefflich. Und Kaußler als Bruder Hubert eine wunderbare Gestalt innerer Erleuchtung.

Oscar Bie.

* **Die Einführung des Generalintendanten Tietjen.** Der Generalintendant der Staatlichen Oper in Berlin, Heinz Tietjen, der mit Zustimmung der Berliner städtischen Oper schon seit einiger Zeit die Generalintendanz mitverwaltet, hat am 1. Oktober sein neues Amt in aller Form übernommen und ist dieser Tage vom preußischen Kultusminister Dr. Becker offiziell eingeführt worden.

* **Edmund Eysler Ehrenbürger von Wien.** In der letzten Sitzung des Wiener Gemeinderates wurde der Wiener Operettenkomponist Edmund Eysler in Anerkennung seiner großen Verdienste auf dem Gebiete der Wiener Musik zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0003

● Ufa-Theater Leipzigerstraße Nr. 88

Morgen Freitag Erstaufführung

mit

POLA NEGRI

● *Der Film der Menschenliebe*

Stacheldraht rankte sich einst vor den Schützengräben auf; er bildete gleichsam das Wahrzeichen des Krieges, dort, wo er zuhause war, an der Front. Aber nicht nur die Schützengräben, auch die Kriegsgefangenenlager waren von derartigen Stacheldrahthecken umzäunt, und mancher ehemalige Kriegsgefangene entsinnt sich noch heute der schweren Zeit, da er durch die Maschen des eisernen, mit Dornen besteckten Netzes in die Welt hinausblickte. Es war eine stille, seelische Tragödie, die jeder Einzelne da mitmachte. Kein Buch ist über diese Tragödie bisher geschrieben worden. Nunmehr ist ein Großfilm mit diesem Wahrzeichen zu einem **erschütternden Drama deutscher Kriegsgefangener in Frankreich** hergestellt. Pola Negri spielt ein französisches Bauernmädchen, das einen deutschen Kriegsgefangenen liebt, geächtet wird und schwer zu leiden hat.

Pola Negri zeigt sich in diesem Film, der zu den besten Erzeugnissen der diesjährigen Weltproduktion zählt, auf einer Höhe ihrer Kunst, die alles überragt. Sie sieht wundervoll aus und verdeutlicht ihr inneres Erleben mit einer Meisterschaft, die schlechthin unvergleichlich ist

„Stacheldraht" ist ein ganz grosses Werk, das wegen seiner Sujets besonders in Deutschland stärksten Eindruck machen wird.

Dazu der bunte Teil und die Ufa-Wochenschau!

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade Nr. 11a

Morgen Freitag Erstaufführung

Nach dem Roman der „Berliner Illustrirten Zeitung" von Felix Holländer.

Ein junger Mensch tritt ins Leben — und schon verstrickt er sich in Probleme und Konflikte, kämpft mit sich und der Welt und droht im Sumpf des Daseins zu ersticken.

Der fesselnde Roman Felix Holländers

ist von dem feinfühligen Regisseur Fritz Wendhausen in dramatisch gesteigerten Bildern zu einem außerordentl. packenden Film gestaltet, dessen Wucht der Geschehnisse mitreißend wirkt.

Personenverzeichnis:

Donald Westhof	Imre Raday
Seine Mutter	Lina Lossen
Der alte Westhof	Paul Henckels
Thea Lessing	Erna Morena
Justizrat Lessing	Oscar Homolka
Olga Wolgast	Karin Evans
Bertha Spieß	Elizza la Porta
Ihr Vater	Hermann Vallentin
Ihre Mutter	Emilie Kurz
Kaßmann	Nicolai Malikoff
Frau Busse	Valeska Stock

Was die Presse sagt: **Lichtbildbühne:** „Dieses bei aller Feinheit der Mittel, bei aller Zurückhaltung von großen Effekten doch ganz starke und publikumswirksame Werk darf ohne Bedenken einer der besten Filme, die uns bis jetzt die Saison bescherte, genannt werden." — **B. Z. am Mittag:** „Viel Beifall! Das Interesse wird immer von neuem entfacht, festgehalten, gespannt." — **Neue Berliner Zeitung:** „Der Film fand stärksten, widerspruchslosen Beifall. Der Gesamteindruck bleibt ein mitreißender." — **8 Uhr-Abendblatt:** „Es gab einen starken, wohlverdienten Erfolg."

Dazu das prächtige Beiprogramm!

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr. b

Stadttheater

Heute, Donnerstag, 20 Uhr
Die Macht des Schicksals
Freitag, 20 Uhr
Ein besserer Herr

Walhalla

Beginn 8 Uhr. Telephon 28385
Die große Zauberschau
Kassner
müssen Sie gesehen haben!
100 Minuten Staunen!
100 Minuten Lachen!
100 Min. Kopfzerbrechen!
Dazu der
● fabelhafte Varieteeteil ●
Rudolf Mälzer
6 Gottani's
Karl Edler
Gert und Gräfe
Wegen des kolossalen Andranges an der Abendkasse ist es ratsam, im Vorverkauf Karten zu entnehmen. – Tageskasse ab 11 Uhr ununterbrochen (h
Jeden Sonntag, nachmittags 3½ Uhr:
Familien-Vorstellung
zu kleinen Preisen von 0.40 bis 2.00 Mark.
Kinder (Galerie) Hälfte

Würzburger Bürgerbräu
Gegründet 1902 — Fernsprecher 26087
Gegenüber dem Polizei-Präsidium
Morgen Freitag Schlachtfest

Seefisch-Restaurant
„Atlantis"
Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstr.
Gut bürgerl. Mittagstisch
(Fisch- und Fleischgerichte zur Auswahl)
im Abonnement Mark 1.—
Kein Bedienungsgeld

St. Nikolaus
Nikolaistr. 9/11 — Inh. Otto Große (h
Täglich ab 4 Uhr KÜNSTLER-KONZERT
Morgen Freitag 5 UHR-TEE mit Tanz

Sonntag, d. 23. X., 6 Uhr, im Dom
Emmaus
Oratorium von Ludwig Meinardus.
Ausführende: Frau Prof. Winternitz, Frau Lilli von Scheven, die Herren Otto Schaaf, G. von Westernhagen und Domorganist Schröter, Hall. Singakademie und Domchor (Ltg.: Dr. Schönherr). (e
Programme zu 0.50 Mk. u. 1.00 Mk. bei Hofhan und an der Abendkasse.

Konditorei Schmauch
Die schönsten Konditoreiwaren in bester Verarbeitung! (ho
Bernburgerstr. 9 – Merseburgerstr. 161.

Hansa-Hotel
Phonola-Konzert! h

Obstweinschenke
Büschdorf
Freitag, den 21. Okt. 27
Großes Schlachtefest!
Es ladet ergebenst ein P. Probst.

Kaffeehaus Rothnick
Täglich ab 4 Uhr
Konzert
der beliebten Hauskapelle mit dem bekannten
Lucian Guttin.
b0

MODERNES THEATER
Walter Steiner
und ein neues Spezialitäten-Programm!

Edison-Theater
Goethestr. 26.
Freitag bis Montag
Der Sohn der Hagar
8 Akte n. dem Roman von P. Keller
Ein Film v. d. Heimat und dem Elternhaus oder der Leidensweg einer Mutter. (h
Der Kampf im Pulverturm
Tom Mix im Kampf auf Leben u. Tod gegen 50fache Uebermacht. Zeitig Plätze sichern.

Kurhaus Bad Wittekind
Morgen (h
Freitag, d. 21. Oktober nachmittag 4 Uhr
Kaffe-Konzert
Eintritt frei!

Volkspark
Morgen großes
Schlachtefest
Musikalische Unterhaltung
b0

Rakete
Sie erfreuen sich an den
5 Maja's
Tanzakt
Sie lachen Tränen über
Walter Wichert
Komiker.
Sie staunen über
Hartmuth
Modelleur
Sie sagen
Das übrige Programm
ist eine Klasse für sich. (e
Täglich 4½–7 Uhr
5 Uhr-Tanz-Tee

Koch's Künstlerspiele
Die führende Kleinkunstbühne mit dem erfolgreichen Jubiläums-Programm
somit angenehme Unterhaltung!
Sonnab. nachdem: Rouletti-Tanz
12 wertvolle Preise
Verst. Hauskapelle
Sonntags: „4 Uhr-Tee"
Eintritt frei.
Montag d. 24. Okt.
8. Jahreshauptfeier
mit Neueröffnung
des „Atrium"
eine Sehenswürdigkeit für Halle!
In Bewirtschaftung.
(h)

Miet-Auto
4 u. 7 Sitzer
Milkner Tel. ufd
29337

● Am Riebeckplatz — C.T — Gr. Ulrichstraße 51

Heute Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Premiere!
Ein deutsches Filmwerk von klassischer Größe
Nach dem Urteil der Presse und prominenter Fachleute
Der stärkste Film der neuen Saison!
Ein herrlicher Film! Ein repräsentatives Meisterwerk! das uns erneut berechtigt, auf unsere deutsche Film-Industrie stolz zu sein!
Bigamie!
Die Tragödie einer Doppelehe
in acht packenden Akten.
In den führenden Rollen:
Maria Jacobini
die derzeitig größte Tragödin der deutschen Filmbühne!
Heinrich George
lebensquellend, massig und bannend in der Gestaltung!
Hans Mierendorff, Ernst Verebes, Anita Dorris, Maria Forescu, Theod. Loos, Carl Etlinger.
Mit-Erstaunen sieht man, wie energiegeladen dieses Drama verklärt, getragen von großer darstellerischer Kraft und künstlerischem Reichtum, in wuchtiger, seelischer Größe erfüllt sich das Liebes- und Ehedrama, um zu münden in eine strotzende Fülle dramatischen Geschehens, verfolgt von den dunklen Schatten eines grausamen Schicksals.
Auf der Bühne:
Sensations-Gastspiel des Universal-Phänomens
Karl Scherber!
Die Attraktion aller internationalen Varietébühnen!
Eigene Dekorationen! Eigene Kostüme!

Ab heute Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Kein anderer als
Carlo Aldini
der geliebte, umschwärmte und gefeierte Darsteller des deutschen Sensations- und Abenteuerfilms, kreiert die Hauptrolle in seinem sensationsreichen Filmwerk:
Einer gegen Alle
Sieben Akte im Rahmen einer brillanten Handlung, durchsetzt mit sportlichem Können und abenteuerlichem Spannungsreiz.
In den weiteren Rollen sehen wir nur die Besten der Darstellungskunst:
Albert Steinrück - Maria Mindszenty
Ruth Weyher - Wilh. Diegelmann
Carl Auen - Inge Borg u. a. m.
● Wo Carlo Aldini ist, da sind auch unerhörte Sport-Attraktionen zu finden, ● In diesem Film überbietet eine die ● andere, jede einzelne löst atemberaubende Spannung aus, die ein ● frisch-fröhlicher Humor umgibt. ●
In seiner Gesamtheit ist dieser Film so geschickt, so interessant, so straff und mannigfaltig aufgebaut, daß der Zuschauer bedauert, wenn die letzten Szenen des Films an seinen erstaunten Augen vorüberglei ten.
Auch der bunte Filmteil bringt
Viel Humor, Interessantes, Aktuelles aus aller Welt!

Speise-beinöl, Speise-Rüböl aus neuer Saat frisch eingetroffen. F. Baumgärtel, Seitenstr. 20, am Riebeckpl. (a

Burg-Theater
Große Gosenstraße 12
Ab Freitag
großes Zweischlagerprogramm:
Die Falle am Crowton-Paß
6-Akter. Hochdramatisches amerik. Filmspiel.
Riff und Raff im Weltkrieg. 6-Akter
Mit Monty Brice und Ethel Doherty.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 20. Oktober 1927.

Geschenksparbücher für Schulkinder.

Interessanten Aufschluß über die Spartätigkeit der hallischen Schuljugend gibt die Statistik über die seit Juni d. J. aufgenommene Ausgabe von Geschenksparbüchern. Die Schulkinder erhalten im Laufe des 2. Schuljahres Geschenksparbücher, in denen eine Geschenkeinlage von 2 RM. eingetragen ist. Bei Einreichung des Buches an den Kassenschaltern der Sparkasse und Zuzahlung von weiteren 2 RM. wird die Geschenkeinlage als Guthaben verrechnet und den Eltern anheimgestellt, das Guthaben bis zur Schulentlassung des Kindes sperren zu lassen. Bis zum 30. September sind die Ergebnisse folgende:

	Knaben	Mädchen	insgesamt
1. Zahl der Bücher ausgegeben	879	908	1787
eingereicht	199	176	375
in Prozent	22,6	19,4	21,0

Dabei ist zu bedenken, daß die zur Einreichung gesetzte Frist von 6 Monaten noch in keinem Falle verstrichen ist.

2. Einlagen auf den Geschenksparbüchern in RM.:	Knaben	Mädchen	insgesamt
a) gesperrt bis zur Schulentlassung	1335,—	1385,—	2720,—
b) ungesperrt	939,—	877,—	1817,—
c) insgesamt	2274,—	2262,—	4537,—
Einlage je Buch in RM.	11,43	12,85	12,10

Wenn man bedenkt, daß die Einrichtung erst seit Juni d. J. also insgesamt 4 Monate besteht, sind die Ergebnisse über Erwarten zufriedenstellend. Zum Weltspartag am 31. Oktober werden wieder etwa 2000 Geschenksparbücher ausgegeben werden.

Die Herbsttagung der Stadtsynode Halle.

Kirchennutzung und das neue Gesangbuch. — Anträge. — Rechnungswesen und Haushaltungsplan.

Die Herbsttsynode der Stadt Halle tagte als Fortsetzung der Frühjahrssynode am 19. Oktober unter dem Vorsitz von Stadtsup. D. Meinhof. An neuhinzugetretenden Synodalen wurden verpflichtet Sup. Schroeder, der neue Leiter des Diakonissenhauses, und Lic. Schaefe von der Paulusgemeinde, desgleichen sechs Vertreter für Synodale, darunter eine Frau. — Zu Ehren des durch den Tod abberufenen Leiters des Diakonissenhauses, Sup. Moehr, erhob sich die Stadtkreissynode von ihren Plätzen.

Mit lebhaftem Bravo wurde begrüßt, daß der Sportverein 98 auf Anregung der Synodaltagung hin die Zusage gegeben hat, am Bußtag, Totensonntag und Karfreitag lärmende Sportveranstaltungen nicht vorzunehmen. — Zum Pressevertreter der Synode wurde Hilfsprediger Brause von der Marktkirche gewählt.

Das vom Konsistorium für alle Kirchenkreise der Provinz Sachsen vorgeschriebene Thema „Welche vaterländischen Pflichten hat die evangelische Kirche ihren Gliedern aufs Gewissen zu legen, und welche Mittel stehen hierfür zu Gebote" wurde von P. Dr. Hagemann behandelt; an Hand von Leitsätzen, die an die Synodalen verteilt waren, brachte er viele Anregungen, die noch nachwirken werden.

In der lebhaften Besprechung wurde nachdrücklich die größte Not unserer Tage, die Wohnungsnot, unterstrichen. Es braucht hier nicht betont zu werden, welche Schädigungen das Wohnungselend für das Seelenleben der Gemeinden im Gefolge hat. Es wird freilich gerade in Halle mindestens ebensoviel gebaut wie in anderen Orten, doch ist das noch keine zulängliche Abhilfe. Auf Antrag von Geh. Rat D. Elze wurde beschlossen, einen Ausschuß einzusetzen, der sich mit dieser wichtigsten Frage weiter beschäftigen soll.

Den alljährlich zu erstattenden Bericht über Kirchenmusik aus P. Hellmann. Das neue Gesangbuch, das von der Kirchenprovinz herausgegeben wird, erscheint voraussichtlich nicht vor 1930. Wichtig für die Oeffentlichkeit ist, daß die jetzt gebräuchlichen Gesangbücher auch noch neben dem neuen Gesangbuch zu benutzen sind, so daß die Konfirmanden zu Ostern wie in jedem Jahre ihr Gesangbuch geschenkt erhalten können. — Der Redner wies auch auf die Kirchenmusikschule in Aschersleben hin. Da die Seminare aufgehoben sind, besteht die Gefahr, daß das musikalische Leben des deutschen Volkes Einbuße erleidet, weil doch der Lehrer zum großen Teil der Träger der Volksmusik gewesen ist. — Im Berichtsjahr ist die Kirchenmusik der Stadt Halle an Umfang und Wert gewachsen. Die Orgelkonzerte werden gut besucht, umfangreiche Erneuerungen der Orgeln und Glocken konnten erfolgen. Auch das Turmblasen wurde erwähnt.

Die Synode beschloß, dem Forschungsheim für Weltanschauungskunde in der Lutherstadt Wittenberg und dem Johannesstift in Spandau je 100 RM. zu bewilligen; Stadtmissionspfarrer Juhl wurde zum Vorsitzenden des Ev. Wohlfahrtsdienstes gewählt, zum Synodalvertreter der Gesellschaft zur Förderung der theologischen Wissenschaft P. Voigt. — Sodann legte P. Fischer die Stadtkirchenkreisrechnung vor, an der sich keine Ausstellungen ergaben. Der Haushaltsplan der Kreissynode balanciert mit 201 700 RM.

Im Schlußwort wurde des Braunkohlenstreiks gedacht. Die hallische Stadtsynode nahm diese innere und äußere Not, die sich in diesen Tagen der Stadt Halle ausbreitet, fürbittend auf Herz und Gewissen.

* **Trauriges Ende eines Wanderburschen.** Unruhisch, wie wohl das ganze Leben des 62jährigen alten Trinkbruders Wilhelm Schröder, ist nun auch sein Ende gewesen. Zwei Jahre lang hatte man ihn, der als typischer Säufer bekannt war, hier in Halle mit Holzhacken und leichteren Arbeiten beschäftigt, dann hatte ihn im Januar dieses Jahres wieder die alte Wanderlust gepackt. Er schnürte sein Bündel und zog davon, einem unbekannten Ziele entgegen. Jetzt zur Herbstzeit, wo es draußen ungemütlich wird, muß er wieder nach Halle zurückgekommen sein. Kehrte aber nicht zu seiner früheren Arbeitsstätte zurück. Er wurde jetzt unterhalb der Saalschloßbrauerei als Leiche aus der Saale gezogen, ohne jegliche Papiere. Da keine Anzeichen vorliegen, daß Schröder sich das Leben genommen hat, muß angenommen werden, daß er in betrunkenem Zustande in die Saale geraten ist. Angehörige besitzt Schröder nicht mehr.

* **Zwei Kraftwagen erbeutet.** Der Kraftwagenführer August Bartholomäus aus Halle, Ratswerderstraße 8, ist durch Betrug bzw. Unterschlagung in den Besitz von zwei Personenkraftwagen gelangt und flüchtig. Da Bartholomäus verlosen wird, diese Wagen zu verkaufen, wird vor dem Ankauf gewarnt. Im Falle eines Angebots der Wagen wird gebeten, der Kriminal-Direktion (Zimmer 39 oder 40) sofort Kenntnis zu geben. — Beschreibung der Wagen: Fulmina, Fabrik-Nummer 543, zugelassen 1 M 14506. Mercedes, Fabriknummer 8811, Motor-Nr. 11 692, Erkennungsnummern 1 M [illegible]

Luftbildaufnahmen aus Halles Umgebung.

Beschlüsse des Bauausschusses.

In der letzten Sitzung des Bauausschusses wurde der Nachbewilligung von 10 000 RM. für Einplanierung der Spielwiesen 3 und 4 östlich des Letzter Weges zugestimmt. Diese Arbeit wurde z. Z. von den städtischen Kolonnen als Notstandsarbeit beschlossen; die hierfür vorgesehenen Mittel, die z. T. aus der Arbeitslosenfürsorge mit aufgebracht wurden, wurden als auskömmlich erachtet. Leider hat sich aber durch unvorhergesehene Mehrarbeit, die z. T. eine doppelte Bewegung der Bodenmassen erforderlich machte, herausgestellt, daß die vorgesehene Summe durch Ablieferung Kolonnen als Notstandsarbeit werken nicht ausreichte, um die Arbeit programmäßig durchzuführen bzw. fertigzustellen.

Der Errichtung einer Bedürfnisanstalt am Böllberger Weg, einer alten und immer wieder erhobenen Forderung, wurde zugestimmt. Durch früheren Beschluß der städtischen Körperschaften waren zur Verlegung der Bedürfnisanstalt am Roßplatz bzw. der Neueinrichtung einer solchen im Wasserturm 10 000 RM. vorgesehen, die jedoch kaum zur Hälfte in Anspruch genommen worden sind, so daß noch 5500 RM. von dieser Summe zur Verfügung stehen. Die neue Bedürfnisanstalt am Böllberger Weg, die an der Spitze des Gustsgartens des Stadtantes errichtet werden soll, erfordert allerdings einen Kostenaufwand von 6500 RM., so daß noch 1000 RM. nachzubewilligen waren. Der Bauausschuß erkannte die Dringlichkeit des Baues an und stimmte der Vorlage zu.

Außer den Wetterschiebblättern der Preußischen Landesaufnahme im Maßstab 1:25 000, die seit dem Jahre 1904 nicht ergänzt wurden und daher äußerst veraltet sind, gibt es für den Umkreis der Stadt Halle keine kartenmäßige genaue Darstellung früheren Maßstabes, die es ermöglicht, irgendwelche Planungen, wie Bebauungs-, Kanalisations-, Gas- und Wasserversorgungs- und Verkehrspläne darauf aufzubauen. Diese Verhältnisse, die bei anderen Städten genau so liegen, haben die Anregung gegeben, Luftbildaufnahmen herstellen zu lassen, die verhältnismäßig geringe Kosten verursachen und auch schnell zu bewirken sind. So hatte sich auch der Bauausschuß mit einer Vorlage zu befassen, die für Herstellung einer solchen Luftbildaufnahme 90 RM. für je 1 Quadratkilometer forderte. Die Gesamtfläche, die für Halle und nähere Umgebung in Frage kommt, erstreckt sich auf 320 Quadratkilometer und erfordert somit eine Gesamtsumme von 28 800 RM. Hierfür werden Luftbildaufnahmen im Maßstab von 1:5000 hergestellt. Das Angebot der Junkers-Flugzeugwerk A.-G. Dessau mit verhältnismäßig günstiger Kostenforderung wurde als günstig anerkannt, da z. B. das Aerokartographische Institut in Breslau mindestens 100 RM. pro Quadratkilometer beansprucht. An den aufzubringenden Kosten wird sich sowohl der Staat als auch der Kreis beteiligen, und zwar der Staat mit ¼ der Summe, der Kreis mit der Hälfte des verbleibenden Restes. Der Stadt würden dadurch an Kosten 13 500 RM. entstehen, die auf 2 Jahre verteilt werden sollen, und zwar dergestalt, daß 6000 RM. aus dem Dispositionsfonds 1927 entnommen werden, während der Rest in Höhe von 7500 RM. in den Haushaltsplan 1928 eingestellt werden soll. Der Vorlage wurde zugestimmt.

Ein größeres Bauvorhaben der Kleinwohnungsbau-A.-G. nördlich der Huttenstraße macht eine geringfügige Aenderung der Straßenführung zwischen Wörmlitzer Straße und Straße 57 notwendig. Der Fluchtlinienänderung wurde zugestimmt.

Von den städtischen Körperschaften wurde eine neue Magistratsschulratsstelle geschaffen, um die wachsenden Aufgaben der Schulrat selbst und sein Personal unterzubringen. Diese Räume sollen durch Um- und Ausbau des Dachgeschosses im Schulgrundstück Markerstraße 10 geschaffen werden. Die hierzu erforderlichen Mittel von 1400 RM. und die noch zu beschaffende Möbeleinrichtung in Höhe von 1800 RM. wurden bewilligt.

Bei den verschiedenen Kabelverlegungen, die durch andere Stadtentwässerungen und auch Umänderung des Gleichstromnetzes in Drehstrom notwendig wurden, und die vorwiegend längas der Bürgersteige geführt sind, sind Abdeckmaterialien, wie Abdeckplatten u. dgl. mehrfach nicht wieder verwendbar geworden, weil sie wegen ihres Alters usw. zu Bruch gegangen sind. Es wurden 20 000 RM. bewilligt für Unterhaltung der Bürgersteige und Beschaffung neuen Abdeckmaterials.

Durch Erbauung eines Kinderhortes auf dem westlichen Teil der ehemaligen Baumschule wird eine Zugangsstraße erforderlich, welche zwischen der Straße am Krähenberg und am Angerweg durchgeführt werden soll. Die Vorlage fand Annahme.

Hallische Handelshochschulkurse.

Der Verwaltungsausschuß der hallischen Handelshochschulkurse hat in seiner Sitzung vom 14. Oktober beschlossen, im Winterhalbjahr 1927/28 drei Lehrgänge abzuhalten.

Der erste Lehrgang umfaßt in der Zeit vom 1. November bis 17. Dezember 1927 und vom 9. Januar bis 10. März 1928 drei Arbeitsgemeinschaften in Fremdsprachen. Für Englisch ist bei 4 Wochenstunden ein Kursus für Konversation und Handelskorrespondenz vorgesehen, für Spanisch ein Lehrgang mit 2 Wochenstunden für solche Teilnehmer, die die elementaren Kenntnisse der spanischen Sprache bereits beherrschen und ein Lehrgang mit 4 Wochenstunden für Anfänger.

Der zweite Lehrgang bringt in der Zeit vom 19. November bis 3. Dezember fünf Vortragsreihen über bedeutsame volkswirtschaftliche Fragen für Industrie und Handwerk, Großhandel und Kleinhandel. Die Vorträge behandeln folgende Themen: Die volkswirtschaftlichen Aufgaben der gewerblichen Betriebsstände, die volkswirtschaftlichen Funktionen der Bank- und Kreditinstitute, und die volkswirtschaftlichen Aufgaben der Verkehrsunternehmungen. Außerdem wird Prof. Dr. Ruth seine Vorträge über kaufmännische Unternehmungen fortsetzen. Neu ist ein Vortrag über das Revisionswesen, seine Entwickelung, Bedeutung und Technik. Der 3. Lehrgang bringt 6 Arbeitsgemeinschaften über Buchführung, kaufmännisches Rechnen und Bankbetriebslehre.

Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung.

Wie weist der Wähler sich aus?

Die Wahl der Vertrauensmänner zur Angestellten-Versicherung steht bevor. Unklarheit herrscht häufig über die Notwendigkeit des Wahlausweises. Deshalb weist der Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten nochmals ausdrücklich darauf hin, daß der § 124 des Angestelltenversicherungs-Gesetzes diese Frage wie folgt regelt:

„Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Für die versicherten Angestellten dient die Versicherungskarte (§ 176) als Ausweis, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde ausgestellte Bescheinigung. In der Versicherungskarte muß wenigstens ein Beitrag innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Wahl nachgewiesen sein."

Die Arbeitgeber werden gebeten, die Versicherungskarten ihren sämtlichen Angestellten möglichst schon in den ersten Novembertagen aushändigen zu wollen. Die Angestellten werden gut tun, auch von sich aus um Aushändigung der Versicherungskarten rechtzeitig bemüht zu sein.

Vom Kampfplatz des Verkehrs.

Zwei Kinder schwer verletzt.

Am Mittwoch gegen 11.30 Uhr wurde an der Ecke Landwehr-Königstraße ein vierjähriger Knabe von einem Lastkraftwagen überfahren. Das Kind, das anscheinend schwere innere Verletzungen davontrug, wurde in eine Klinik gebracht.

Am gleichen Tage gegen 12.30 Uhr wurde in der Mansfelder Straße ein 7jähriger alter Knabe von einem Radfahrer umgefahren. Das Kind trug einen Schienenbeinbruch davon und wurde ins Elisabethkrankenhaus gebracht. Der Radfahrer entzog sich, ohne sich um das verletzte Kind zu kümmern, durch die Flucht der Feststellung.

Geistliche Abendmusik in Trotha.

Der rührige Organist Konrektor Obser hatte am Sonntag eine geistliche Abendmusik zum Besten der Armen und Kranken der Gemeinde an die Kirche St. Michael, die bei elektrischer Beleuchtung einen ganz besonders traulichen Eindruck machte, veranstaltet, und zwar unter Mitwirkung der Konzert- und Oratoriensängerin Frau Else Martin-Heinke, Herrn und Frau Konzertmeister Max Rosin, des Kirchenchors Trotha (Leitung Herr Musikdirektor L. Beyer), während die Begleitung der Orgel bei ihm selbst in den sichersten und besten Händen lag.

Das Programm war mit seinem musikalischen Verständnis ausgesucht und aus Stücke von Händel, Mendelssohn, Nardini, Tardini, Kretschmar, Klughardt und Woyrsch auf. Frau Else Martin-Heinke erwies sich z. B. in den Gesängen „Der Herr ist mein Hirte" und „Hätte ich Jubals Harf" mit ihrer dramatisch-kraftvollen und dabei doch weichen Stimme als ausgezeichnete Sängerin. Konzertmeister Knoch leistete teils in den Solos mit Orgelbegleitung, teils zusammen mit seiner Gemahlin Bezaubernd, und erwies sich als ein Geigenvirtuose von Format. Vor allem sei das Andante aus dem Violinkonzert von Mendelssohn erwähnt, in dem seine Kunst zum vollendeten Ausdruck kam. Den Schluß bildete [illegible] von Woyrsch.

von Frau Martin-Heinke eindrucksvoll vorgetragen. Der Kirchenchor legte in seinen beiden Vorträgen „Preis und Anbetung" im ersten und „Gott ist unsere Zuversicht" im zweiten Teil den Beweis ab unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Musikdirektor L. Beyer, von seiner gewissenhaften Schulung und seinen tüchtigen Leistungen.

Konrektor Obser bewährte sich wieder an der Orgel als Begleiter von großer Befähigung und seinem musikalischen Empfinden. Die Feierstimmung klang aus in dem Gemeindegesang „Lobe den Herrn, o meine Seele". Die geistliche Abendmusik brachte einen künstlerischen Genuß und innere Erbauung, und auch an dem finanziellen Erfolg hat es nicht gefehlt, da die Kirche sehr stark gefüllt war und eine sehr erkleckliche Summe der Gesamtkasse für die Weihnachtsbescherung der Alten und Armen hat überwiesen werden können.

* **Ausschußwahl der Ortskrankenkasse des Saalkreises.** Die Allgemeine Ortskrankenkasse des Saalkreises teilt im heutigen Anzeigenteil in Berichtsform kürzlich erfolgten Ausschußwahl bekannt. Die Wahl mit, daß die Vorschlagslisten der Versicherten von mindestens 150 Wahlberechtigten, die der Arbeitgeber von den Vertretern von mindestens 50 unterzeichnet sein müssen.

* **Sonntagsrückfahrkarten nach Donndorf.** Infolge der Neugründung des Landheims der Städtischen Oberrealschule in der Klosterschule Donndorf hat der sonntägliche Eisenbahnverkehr nach Donndorf einen bedeutenden Umfang angenommen, daß sich die Reichsbahndirektion entschlossen hat, beim nächsten Fahrplanwechsel Sonntagsrückfahrkarten einzuführen.

* **Wem sind Fahrräder gestohlen worden?** Das diebische Ehepaar, das gestern, wie bereits gemeldet, in Ammendorf festgenommen werden konnte, hatte in seinem Besitz zwei Fahrräder gehabt, über deren Erwerb es keine näheren Angaben machen konnte. Da angenommen wird, daß die Räder gestohlen sind, erbittet die Kriminalpolizei Mitteilungen etwaiger Eigentümer. Es handelt sich um ein Herrenfahrrad, Marke Naumann Nr. 861 553, und ein Damenfahrrad, Marke Cowe Nr. 10 818.

Verbands- und Vereinschronik.

* **Polizeibeamte und Besoldungsneuregelung.** Eine Kampfesstimmung lag über der gestrigen Versammlung der Kreisgruppe Halle des Verbandes preußischer Polizeibeamter. Ehrliche Entrüstung schallte aus allen Reden, die sich mit der Besoldungsreform befaßten. Empörung darüber, daß der Polizeibeamte wiederum so schlecht in dem neuen Entwurf abschneidet, daß ihm sein schwerer Dienst so schlecht vergolten wird. Zwei Referate befaßten sich mit der Auswirkung der Besoldungsgesetzes für die einzelnen Sparten des Polizeidienstes, und aus beiden Reden ging — ohne das ganze Zahlenmaterial hier aufmarschieren zu lassen — hervor, welche geringe, oft kaum nennenswerte Aufbesserung der Polizeibeamten in der Besoldung erhält. Wie der Entwurf zum anderen Besoldungssistem enthält, die vom größten Teil der Beamten wegen der Festsetzung des Dienstalters nie erreicht werden können. Der Vorsitzende der Kreisgruppe gab in knappen Umrissen einen Ueberblick über den Entwurf und führte dann im einzelnen die einzelnen Besoldungsgruppen an. Der zweite Redner befaßte sich mehr mit den allgemeinen Auswirkungen des Entwurfs auf den Geist der Beamtenschaft, wies darauf hin, daß die Ruhe unter den Polizeibeamten erst dann wieder einziehen könne, wenn diese Vorlage abgelehnt und eine bessere geschaffen sei und legte schließlich in knappen Zügen das, was die Polizeibeamtenschaft fordert. Zahlreiche Diskussionsredner unterstrichen diese Ausführungen. Als besonders wichtige Punkte neben dem ganz beschämenden Vorschlägen für die Besoldung sind die Klagen darüber zu erwähnen, daß im neuen Entwurf die Gleichstellung der Polizeibeamten mit der Reichswehr den schweren Polizeidienst außer acht lasse und kein Unterschied gemacht werden kann zwischen der Besoldung eines Reichs- und eines preußischen Beamten mit demselben Dienst. Einstimmig wurde dann eine Entschließung angenommen, die alle Wünsche der einzelnen Sparten zusammenfaßte.

* **Kneipp-Verein.** Der hiesige Kneipp-Verein eröffnete sein Wintervortragsjahr mit einem Vortrag über „Gicht und Rheumatismus", den der Kneipparzt Dr. med. Kreuzer aus Wörishofen übernommen hatte. In hochinteressanter Weise schilderte der Redner Entstehung, Wesen und Bekämpfung der genannten Krankheiten, wobei er von allerlei Wert der Güsse, Bäder und Wickel betonte. Der durch gute Lichtbilder unterstützte Vortrag fand lebhaften Beifall.

* **Froh zu sein, bedarf es wenig.** Am vergangenen Sonntag fand sich ein Teil der Bebrigen des Deutschen Guttempler-Ordens Halle auf Bunsch des Kinaldisleiters, Pastor Raufe, in dem Festsaal der Landesheilanstalt Nietleben ein, um hier einer großen Anzahl Kranker ein paar fröhliche Stunden bereiten zu dürfen. Alte und neue mehrstimmige Volkslieder wie auch Kanons wechselten in bunter Folge mit dem allgeliebten Jugend- und Volksgesang ab. Einige gut vorgetragene Musikstücke des Chorleiters, Herrn Donath, brachten den vergnügten Stunden noch ein besonderes Gepräge. In der Begrüßungs- wie auch Schlußansprache gab Herr Pastor Raufe ein kurzes Bild, wie die Guttemplerjugend trotz ihres ernsten Strebens, ein Leben auch ohne Rauch- und Rauschgifte zu führen, und diese Idee immer mehr in das Land zu tragen, stets weit, weit fröhlicher und gesünder ist, als die andere Jugend. Mit einem frohen Heil und der Bitte, recht bald wieder zu kommen, [illegible]

Neue Aufgaben für das deutsche Handwerk.

Versammlung des Mitteldeutschen Handwerkerbundes.

Die Zukunft des deutschen Handwerks liegt in der Lebensfähigkeit seiner Betriebsform. Immer wieder hat man dem Handwerk infolge der steigenden Technisierung und Industrialisierung den Untergang prophezeit. Noch heute aber besteht weitaus der größte Teil der Gewerbetreibenden aus Handwerkern, und die Erhaltung des Handwerkerstandes ist von wesentlicher Bedeutung für die Erhaltung des Staates und seinen Wiederaufbau.

Dies brachte auch Kammerpräsident Linkmann, Weimar, zum Ausdruck, der am Dienstag in der Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Mitteldeutschen Handwerkerbundes über „Das Handwerk und seine neuen Aufgaben" sprach.

Nach einem kurzen Rückblick über die allgemeine Wirtschaftslage, der man, wenigstens in bezug auf die Privatwirtschaft, eine leichte Besserung nicht absprechen könne, erklärte der Redner, daß das Handwerk es von jeher verstanden habe, sich veränderten Wirtschaftsverhältnissen anzupassen und sich auf sie umzustellen. Die Nachkriegszeit stelle das deutsche Handwerk wiederum vor zahlreiche neue Aufgaben. Als Abwehraufgaben seien besonders der Kampf gegen das Kreditunwesen und gegen die Konkurrenz der öffentlichen Hand dringend. — Weit wichtiger aber seien die positiven Aufgaben: Auch das Handwerk müsse sich rationalisieren, d. h. billig und gut wirtschaften, die notwendige Reklame nicht vernachlässigen und sich die technischen Hilfsmittel und die kaufmännischen Einrichtungen in seinem Betriebe dienstbar machen. Die Maschine solle aber die Handarbeit nicht verdrängen, sondern sie bedeute nur eine Verbesserung des Werkzeugs. Denn — und dies sei eine zweite Hauptaufgabe — die Pflege der menschlichen Qualitätsarbeit dem deutschen Handwerk in Zukunft mehr denn je angelegen sein. Während Amerika das Land der Massenware sei, schätze man in Deutschland noch immer die Individualität. Man könne schon aus diesem Grunde die deutschen Arbeitsmethoden nicht durch die amerikanischen völlig ersetzen. Daher sei auch die Zukunft des deutschen Handwerks gesichert. Zwar seien einige Zweige vor allem in der Holzbearbeitung, eingegangen, dafür jedoch neue entstanden, wie die der Installateure, Mechaniker usw.

Eine der vornehmsten Arbeiten des Handwerks aber sei die Heranbildung des Nachwuchses; gerade in jetziger Zeit müsse der Sinn für Rechtschaffenheit, Zuverlässigkeit und Arbeitsfreude geweckt und gepflegt werden.

Die Tragödie eines Kriegsbeschädigten.

Der 31jährige Kriegsbeschädigte, Schlosser Hugo W., saß in der Anklagebank wegen eines Diebstahls, den er schon im Mai 1925 in Köthen begangen hat. Es konnte erst jetzt gegen ihn verhandelt werden, weil er sich dauernd auf der Wanderschaft befand, hier und da wohl ein paar Tage arbeitete, dann aber wieder zum Wanderstab greifen mußte, weil man ihn wegen Berufsunfähigkeit entließ. Auf diesen Fahrten war er auch durch Köthen gekommen, hatte sich, mit den Gepflogenheiten der Dorfbewohner vertraut, den Hausschlüssel an bestimmten Stellen zu verstecken, Einlaß in eine Wohnung verschafft und zwei goldene Uhren gestohlen.

In der Verhandlungsaufnahme erfuhr man nun, daß der Angeklagte vor dem Kriege gut gearbeitet und sich nichts hat zu schulden kommen lassen. Von 1916 an war er Kriegsteilnehmer gewesen, 1917 aber zum Krüppel geschossen worden. Er hatte dann eine Rente von 60 Prozent erhalten. Man setzte später seine Rente auf 20 Prozent herab und fand ihn dann 1923 durch das bekannte Abfindungsgesetz mit Papiergeld ab, das wenige Wochen später schon ein Nichts war.

Der Angeklagte zeigte im Gerichtssaal seinen entblößten verkrüppelten Arm dem Gerichtshof, wodurch er die Erklärung dafür gab, daß er, seitdem man ihm die Rente genommen, sich habe durch Betteln durchschlagen müssen. Als Aufsitzerer, Aufsitzen habe man ihn nicht mehr gebraucht, weil er wieder abgeschüttelt, weil der verkrüppelte Arm an stärkerer Arbeit hindere; dazu leide er an epileptischen Anfällen.

Der zur Gerichtsverhandlung hinzugezogene Arzt bezeichnete die Anfälle als hysterische, machte aber auch kein Hehl daraus, daß man sich an dem Angeklagten durch die Entziehung der Rente versündigt habe. Der Arm sei nach der Verletzung auch nicht richtig behandelt worden, sonst hätte die Verkrüppelung in dieser Form nicht eintreten können. Arbeiten, die Anstrengungen erforderten, könne der Angeklagte nicht verrichten, und so würde er überall sehr schnell wieder auf die Landstraße gesetzt. Das Entziehen der Rente sei in diesem Fall nicht angebracht gewesen, diese ihm aber wieder zu verschaffen scheitere an der Bestimmung, daß die Rente erst wieder gewährt würde, wenn der Zustand des Leidens sich verschlimmere. Davon könne man aber nicht sprechen. Der Angeklagte sei obendrein auch noch geistig minderwertig. Da der Angeklagte schon zweimal wegen Diebstahls vorbestraft ist, wurde er auf 6 Monate Gefängnis erkannt.

Man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusehen, daß der Angeklagte, weil er keine Dauerarbeit findet, auf dem Wege des Bettelns und des Verbrechens weiter geht, vielleicht im Zuchthaus endet, wenn man ihm nicht die Rente wieder verschafft, die ihn vor ärgster Not schützt.

* **Plastograet der Bergkapelle.** Die Hallische Bergkapelle veranstaltet am Freitag, 15.30 Uhr auf dem Wettiner Platz ein Plastograet.

* **Brennende Kabel, Sofas und Kraftwagen.** Mittwoch, gegen 10.30 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Glauchaer Straße gerufen, wo in einem Ladengeschäft infolge Kurzschluß ein Kabelbrand entstanden war. Sie brauchte jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten. — Gegen 13.30 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Jägerplatz gerufen, wo in einem Grundstück ein Stubenbrand dadurch entstanden war, daß eine Bewohnerin mit einem Licht unter das Sofa gelenkt und dieses dabei Feuer gefangen hatte. Das Sofa verbrannte zum Teil. Schließlich wurde gegen 23.40 Uhr die Feuerwehr nach der Blumenstraße gerufen, wo ein Lastkraftwagen in Brand geraten war. Beim Eintreffen der Feuerwehr war auch hier das Feuer durch den Führer bereits erlöscht.

* **Arbeitsjubiläum.** Das 25jährige Arbeitsjubiläum bei der Firma Gebr. Nagel, Molkerei, Halle-Trotha, feiert am 20. Oktober der Molkereifahrer Hugo Schönemann, Saalswerderstraße 20.

Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Abendmusik im Dom.** Sonntag, 23. Oktober, abends sechs Uhr, bringen die Hallische Singakademie und der Domchor (Leitung: Dr. Schönherr) unter Mitwirkung namhafter Solisten und ausübender Kräfte das Oratorium „Emmaus" von Ludwig Meinardus zur Aufführung. (Siehe Anzeige.)

* **Filmabend der Domgemeinde.** Sonntag, 23. Oktober, abends 8 Uhr, veranstaltet die Domgemeinde im Domgemeindehaus, Kleine Klausstraße 12, einen Filmabend für Erwachsene und Schulkinder. Gezeigt wird der Großfilm „Wunder der Schöpfung" der in sieben Abteilungen die Welt der Gestirne behandelt.

* **Franz von Vesteck.** Auf das morgen, Freitag, abends, stattfindende Konzert des berühmten Geigers Franz von Vesteck, im Stadttheat sei nochmals hingewiesen.

* **Der Englische Klub 1924** veranstaltet jeden Freitag, 20½ Uhr, im „Alten Deffauer" Klubabende. (Siehe gestrige Anzeige.)

● Inseriere in dem Blatt,
● das die meisten Leser hat!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0005

Handel·Wirtschaft·Börse

Devisen und Effekten.

Am Devisenmarkt war das Geschäft in Dollar nur klein. Es trat eine Erholung ein. Der amtliche Mittelkurs stieg um 4,1875, nachdem vorher 4,1850 à 4,1860 angeboten war. Das Pfund ging weiter nach oben, 4,8718 à 4,8721. Belgien gegen London schwächte sich auf 124,07 à 124,10 ab. Brüssel gegen London 34,99 à 35,01. Mailand gegen London 89,05 à 89,12. Madrid gegen London stieg auf 28,34 à 28,36. Die skandinavischen Devisen waren leicht gedrückt.

Berliner Devisenkurse vom 20. Oktober.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1.788	1.792	Italien	22.885	22.925
Kanada	4.188	4.194	Jugoslawien	7.373	7.387
Japan	1.945	1.949	Kopenhagen	112.19	112.41
Kairo	20.50	20.54	Lissabon	26.01	26.06
Konstantinopel	2.233	2.237	Oslo	110.06	110.28
London	20.383	20.425	Paris	16.435	16.465
Neuyork	4.183	4.191	Prag	12.403	12.423
Rio de Janeiro	0.5015	0.5025	Schweiz	80.71	80.87
Uruguay	4.216	4.224	Sofia	3.037	3.033
Amsterdam	168.31	168.65	Spanien	71.99	72.13
Athen	5.594	5.606	Stockholm	112.71	112.93
Brüssel	58.23	58.35	Wien	59.05	59.17
Danzig	81.42	81.58	Budapest	73.17	73.31
Helsingfors	10.542	10.562			

Berliner Börse von heute.

Tendenz: Weiter leicht befestigt, besonders Montan-, Elektro- und Spritwerte.

tz. Berlin, 20. Oktober.

Obwohl die Lohnerhöhungsforderungen der Ruhrbergarbeiter sowie Gerüchte, daß die Möglichkeit von Schiedsbeschlüssen für die Arbeiter im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau bestehe, zur Zurückhaltung mahnten, war die Stimmung bei ruhigem Geschäft doch wieder zuversichtlich. Die weitere Erleichterung am Markte für kurzfristiges Geld, der allerdings eine Verschärfung der Knapphheit in Monatsgeld gegenübersteht, sowie die neue Besserung der deutschen Außenhandelsbilanz im September bildeten Momente der Anregung. Außerdem hofft die Börse auf eine baldige Schlichtung des Lohnkonflikts im mitteldeutschen Braunkohlenrevier. Ein Gegengewicht gegen immer wieder hervortretende Besorgnisse vor der Möglichkeit einer Reichsbankdiskonterhöhung boten Käufe einer Großbank sowie einige Auslandskäufe.

Der Elektromarkt bildete zusammen mit dem Markte der Spritwerte das Hauptbeteiligungsfeld der Spekulation. Lergmann, Accumulatoren, Rhein.-westf. Elektrizitätswerke gingen um 4 Proz. nach oben, Siemens & Halske + 2 Proz. AEG. (+ 1½ Proz.) profitierten von den russischen Aufträgen. Am Montanmarkt lagen die Braunkohlenwerte schwächer. Niebeck — 1 Proz. Rhein. Braunkohlen setzten um 2½ Proz. niedriger ein, holten diesen Rückgang aber bald wieder ein. Farben waren wenig verändert. Dynamit Nobel — 2 Proz., Fahlberg List + 3 Proz. Schiffahrtswerte und Bankaktien waren leicht gedeffert. Am Markte der Spezialwerte hatten Spritaktien die Führung. Schultheiß eröffneten auf Deckungen um 3 Proz., Ostwerke um 4 Proz. höher. Ruhiger war das Geschäft am Kunstseidenmarkt. Ber. Glanzstoff und Zellstoff Waldhof + 2 Proz., Bemberg — 2 Proz. Lowe, Schubert & Salzer, Deutsche Erdöl gewannen 1 Proz., Daimler, Gebr. Körting 2 Proz. Schles. Zink — 2½ Proz.

Am Markte der heimischen Renten waren Ablösungsschuld leicht befestigt. Unter den Auslandswerten gaben Mexikaner und Türken etwas nach. Für Rumänen bestand einiges Interesse.

Im Verlauf der Börse ging die Kulisse, die sich zunächst abwartend verhalten hatte, mit Käufen vor. Die Kurse befestigten sich wieder um etwa 1 Proz. Elektrowerte und Spritwerte behielten die Führung. Schuckert und Siemens & Halske + 3 Proz. Ostwerke + 4 Proz. Schultheiß + 3 Proz. Am Montanaktienmarkt gewannen Gelsenkirchen und Rheinstahl 2 Prozent.

Nach einer vorübergehenden Abschwächung blieb die Stimmung auch in der zweiten Börsenstunde zuversichtlich auf Meldungen hin, daß die Aussichten für eine Beilegung des Streiks im mitteldeutschen Braunkohlenrevier sich gebessert hätten.

Nach 1½ Uhr schrumpfte das Geschäft an den Terminmärkten sehr ein. Unter dem Druck der Geschäftslosigkeit brockelten die Kurse ab, indessen waren die Rückgänge selten stärker als 1 Proz. Da der Kassaindustrialtiemarkt eine Reihe stärkerer Kursbesserungen zeigte, lag die Börse zwar still, aber ziemlich zuversichtlich. Gegen Ende der Börse tonnten Harpener um 4 Proz. anziehen, da an der Börse mit Bestimmtheit von der bevorstehenden Beendigung des mitteldeutschen Braunkohlenstreiks gesprochen wurde.

Täglisches Geld war noch reichlicher als gestern angeboten. Die Nachfrage ist weiter zurückgegangen. Der Satz war 6 bis 8 Proz. Im Gegensatz hierzu war Monatsgeld schwer erhältlich. Im allgemeinen wurden nur laufende Abschlüsse in Monatsgeld prolongiert. Warenwechsel rund 7¾ Prozent.

Leipziger Börse von heute.

	20. 10.	19. 10.		20. 10.	19. 10.
Adca	139.50	140	Mansfeld	120½	117¼
Dresdener Bank	148	149	Nordd. Wolle	159	159
Leipzig Hypothek	128	127.5	Peniger Masch.	74½	74
Altenb. Landtrebs	24	23	Pinkus	125	125
Buich-Brauaan	93.50	93.5	Riebecker Werksmeg	174	174
Casseler Jute	300	300	Polydon	166¼	166¼
Chromo Halorf	115	115	Prestowerke	151	154
Crödner Spinner	164	164	Rauchwar. Walter	79½	77½
Deutsche Eisenbahn	83	83	Riquet & Co.	157	135½
Eilenwerke	43	43	Rositzer Zucker	57	74
Engels & Fischling	72	72	Rudolsd. Zement	—	—
Gamma Gaujsch	100	98.2	Sächs. Kabelfa.	126½	128
Glauziger Zucker	101	101	Schlema Holzstoff	115	115
Halle Zimmerei	16.50	16.5	Schwiedel Haus	119½	109½
Halle Zucker	—	—	Schubert & Salzer	—	344
Hartmann	27	27.87	Schultz Fritz	89	89.5
Hähner	19	19	Sondern & Stier	25	25
Kirchner	114	111.5	Stöhr & Co	147	147
Knoch Kühnesch	70	70	Thür. Gas	135	134.5
Körnisdorf Zucker	—	—	Thüle	167	167.75
Landfr. Kuttwitz	102.5	102.5	Tränkner & Würt	59.75	59.5
Leipz. Baumwolle	261.5	261.5	Wanderer	19	20.5
„ Riebeck	141	140	Wettiner	212	212
„ Kommagarn	193	193	Neukleinitz	90	90
„ Wolle	181	181	Lemna	13.50	13.5
„ Wiano	138	139	Thode Papier	87	87
„ Wollkämm.	—	—	Wiscole Stapeff	84	83
Lindner	73	73.5	Wolff Gustav	63	62

Deutschlands Kalischätze.

Insgesamt 500 Milliarden Tonnen. — Das Tote Meer, das reichste Kalilager der Erde. — Deutschland lieferte bisher 70 Prozent des Weltbedarfs an Kali. — Jährlich rund 100 Millionen Doppelzentner.

Wie vor einigen Tagen aus Jerusalem gemeldet wurde, besteht die Absicht, das Salz des Toten Meeres, dessen Wartwert auf 5 Billionen Goldmark (d. h. auf den 25fachen Betrag des deutschen Nationalvermögens) geschätzt wird, auszubeuten. Englische Geologen und Chemiker, die seit sieben Jahren das Tote Meer systematisch erforscht haben, stellten Menge und Wert der Salze nach ungefähren Schätzungen fest. Danach enthält das Tote Meer: 22 000 Millionen Tonnen Magnesium-Chlorid im Wartwert von 3400 Milliarden Mark, 1300 Millionen Tonnen Kali (Kalium-Chlorid) im Wartwert von 280 Milliarden Mark, 853 Tonnen Brom im Wert von 100 Milliarden Mark, ferner etwa 12 Milliarden Tonnen Natrium-Chlorid (Wert 200 Millionen Mark) und 80 Millionen Tonnen Gips (Wert 280 Millionen Mark).

Wie die englischen Geologen und Chemiker versichern, kann der gesamte Weltbedarf an Kalisalzen auf Jahrhunderte hinaus aus dem Toten Meer gedeckt werden, wobei man sich vorstellt, daß die Gewinnung hauptsächlich durch Verdampfung an der Sonne erfolgen kann, und man hofft in England, nunmehr die Möglichkeit schaffen zu können, das deutsch-französische Kalimonopol zu brechen. Die Gewinnung der Salze auf dem äußerst einfachen Wege der Verdampfung dürfte, wie hierbei bemerkt sei, insofern nicht die vollkommene Lösung des Produktionsproblems sein, da die einzelnen Salze durch besondere chemische Verfahren geschieden werden müssen. Die Hoffnung auf Senkung des Weltkalipreises um 50 Prozent, die in englischen Fachblättern bereits ausgesprochen wird, dürfte sich also kaum erfüllen, da die Errichtung chemischer Fabriken und der Bau von Schienenwegen zum Abtransport der gewonnenen Produkte ganz erhebliche Kapitalien erfordern, die notwendigerweise den Produktionsprozeß, da auch noch die Schiffsfracht hinzu kommt, nicht unwesentlich verteuern müssen. Ueber die Erteilung der Konzessionen soll schon in allernächster Zeit entschieden werden, doch haben sich die Bewerber für verschiedenen Bedingungen, u. a. auch dazu verpflichten müssen, den größten Teil des Reingewinns der Landesregierung abzuliefern oder im Lande zu investieren.

Es ist verständlich, daß die Kaliausbeute des Toten Meeres in Deutschland lebhaftes Interesse erwecken muß, da die deutsche Kaliindustrie in Gemeinschaft mit der französischen bisher insgesamt 95 Prozent des Weltbedarfs an Kali lieferte (wobei bemerkt sei, daß der deutsche Anteil etwa 70 Prozent, der französische etwa 20 Prozent beträgt).

Die deutschen Kalivorräte werden auf etwa 500 Milliarden Tonnen geschätzt, und es ist gewiß nicht uninteressant, zu erfahren, daß als Geburtsstätte des Kalibergbaus das mitteldeutsche Städchen Staßfurt anzusehen ist, wo im Jahre 1857, also vor 70 Jahren, die Kalisalze (die bekanntlich die Steinsalzvorkommen überlagern) in ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft und Industrie zuerst erkannt wurden. Schon noch kurzer Zeit wurden auch in Anhalt, Braunschweig, Thüringen, Hannover und Mecklenburg Kalisalze gefunden und ihre Ausbeutung wurde, da der Bedarf an diesem Düngemittel außerordentlich groß war, unverzüglich in die Wege geleitet. Um die Entwicklung des Kalibergbaus vor Rückschlägen zu bewahren, wurde der Abbau gesetzlich geregelt und alle Kalierzeuger wurden auf diese Weise zum deutschen Kalisyndikat zusammengeschlossen, das jedoch lediglich eine Verkaufsorganisation ist, aber auch eine rege Propaganda entfaltet und durch Aufklärung über die Bedeutung der Kalisalze den Weltbedarf in ungewöhnlicher Weise gesteigert hat. Während noch im Jahre 1865 in Deutschland nur etwa 880 000 Doppelzentner Kali gefördert wurden, stieg die Produktion nach zwanzig Jahren (1885) auf 9,3 Millionen Doppelzentner, nach weiteren zwanzig Jahren (1905) betrug sie bereits 48,8 Millionen und wiederum zwanzig Jahre später (1925) wurden 120,5 Millionen Doppelzentner gefördert. Von diesen gewaltigen Mengen werden über 90 Prozent in der Landwirtschaft als Düngemittel verwendet, und zwar nicht nur im Getreidebau, sondern auch im Gemüse-, Obst- und Weinbau. Etwa 10 Prozent der Kalisalze finden in der Industrie Verwendung.

Nach einer Denkschrift des Deutschen Kalivereins betrug der Kaliverbrauch auf 1 Quadratkilometer Anbaufläche im Jahre 1925: in Holland 2600 Kilo, in Deutschland 2300 Kilo, in Skandinavien 500, in Frankreich 350, in England 250, in den Vereinigten Staaten von Amerika 100 Kilo.

An der Kaliförderung im Jahre 1926 (mit 94 Millionen Doppelzentner Ausbeute) waren von 228 Kaliwerken (Schächten) im Monatsdurchschnitt nur 66 beteiligt gegenüber 85 im Jahre 1925 und 126 im Jahre 1923. Die Abnahme ist auf die im Jahre 1926 fortgeführte Betriebskonzentration zurückzuführen, die sich auch darin auswirkte, daß durch weitgehende Verwendung technischer Hilfsmittel die Arbeiterschaft um ein Drittel (von rund 44 000 im Jahre 1921 auf 28 500 im Jahre 1925) gesunken ist, während im gleichen Zeitraum die Förderung um ein Drittel gesteigert wurde.

Durch die Rückgabe von Elsaß-Lothringen verloren wir 17 Kaliwerke im Oberelsaß. Die dortigen Vorräte an Reinkali werden auf 50 Milliarden Goldmark geschätzt, eine Ziffer, die uns deutlich macht, welche gewaltigen Reichtümer der deutschen Volkswirtschaft verloren gegangen sind. Die Bodenschätze, die uns blieben, sind allerdings so gewaltig, daß noch für lange Zeit das deutsche Kali in der Weltwirtschaft eine bedeutungsvolle Rolle spielen wird.

Ernst Valentin.

Hallische Börse.

Tendenz: Uneinheitlich.

Das Kennzeichen der heutigen Börse war an allen Märkten Uneinheitlichkeit. Nennenswerte Kursveränderungen waren kaum zu verzeichnen. Von den Bankwerten waren A. Ca 2 Proz. schwächer, ebenso Bankverein etwas abgeschwächt. Dagegen waren Landkredit etwas fester. Cröllwitzer wurden beute erstmalig ohne Dividende gehandelt. Lindner 2 Proz. schwächer.

Heutige Notierungen.

Aktien	20. 10.		18. 10.	
Allg. Disch. Creditank.	140	G	141	G
Hallescher Bankverein	130.75	G	132	b Br
Gewerbe- und Handelsbank	93	b	93	G
Landesbank	97	G	96	G
Zörbiger Bankverein	80	G	80	G
Kallmerk Krügerbank	132	G	135	G
Mansfeld A.-G.	117	G	—	—
Preßhefe Braunt.-Akt.-Ges.	210	G	210	G
Riebeckche Montanwerke A.-G.	160	G	162	G
Wiesecker-Wetteni Bergb.-A.-G.	—	—	179	G
Bruch-Nietleebener-Bergbau-A.	247	G	254	G
Kunnendorfer Papierfabrik	151	b	160	G
Crödner Papierfabrik	120	G	122	b
Könnerner Maisfabrik	90	G	93	b
Eilenwerk Brünner	30	G	30	G
Engelhardt-Brauerei	198	G	206	G
Zimmermann & Co.	16	e b G	16	G
Glauziger Zuckerfabrik	—	—	109.5	G
Hall. Maizfabrik	155	G	155	G
Hallesche Maschinenfabrik	151	G	153	G
Hallesche Röhrenwerke	68	G	70	b G
Halbdrahtsche Mühlenwerke	56	G	56.5	B
Moritz Jahr A.-G.	28	b	25	G
Gebr. Jänsch	75	b G r	75	G
Kattenbach Schmiedebetrg.	115	G	115	G
Kreisbahnbetriebe	58	G	58	G
Wettriedt Lindner	72.10	G	74.50	b
Schapialner Kaffeewerke	75	G	74	G
Stadtmühle Aschersleben	94	b	93	G
G. Peters	60.50	b G	61.5	G
Magnesit & Walkmühle	122.50	b G	122.5	G
Reiger Maschinenfabrik	156	G	156	G
Zuckerraffinerie Halle	65	G	70	e b B
Halle-Bettfedder Eilenbahn-Akt.	61	G	61	G

Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Ueber das Vermögen der Witwe Emma Schumann, geb. Kunze, Inhaberin eines Wäschegeschäfts in Halle, Völberger Weg 3 I, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Max Gebhardt & Co. in Halle ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Verminderte Feierschichten im Ruhrbergbau

Im Ruhrbergbau betrug die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten im September insgesamt 175 930 gegen 200 410 im August 1927. Die Bestände an Kohlen, Koks und Preßkohle haben sich nur unwesentlich erhöht und stellen sich auf 1,96 Mill. Tonnen. In West-Oberschlesien ist der Gesamtabsatz im allgemeinen noch als günstig zu bezeichnen. Der Absatz in Grobkohle war gut, die mittleren und kleineren Sorten mußten aber zum Teil auf Halde gestürzt werden.

Die mitteldeutsche Braukohlenförderung vor Ausbruch des Streikes.

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau betrug die Rohkohlenförderung im September 8 694 014 To., die Brikettherstellung 2 210 023 To. und die Kokserzeugung 37 579 Tonnen. Gegenüber dem Vormonat machte sich eine Steigerung von 0,2 Prozent bei Rohkohle und 3,1 Prozent bei Koks geltend. Die Brikettherstellung wies einen Rückgang von 1,9 Prozent auf. Die arbeitstägliche Förderung in Rohkohlen stellt sich im September auf 334 385 Tonnen gegen 321 405 Tonnen im August, in Briketts auf 85 001 To. gegen 83 605 Tonnen im August. Die Belegschaftsziffer für August betrug 74 889. Die Belegschaftsziffern für September werden leider nicht angegeben, ebensowenig Vorratsziffern. Die Geschäftslage war im September durch zwei Momente günstig beeinflußt: einmal wurden die Sommerpreise für Hausbrennbriketts noch ausgenutzt, sodann veranlaßte der drohende Bergarbeiterstreik Hausbrand und Industrie, sich stärker einzudecken, als es unter normalen Verhältnissen der Fall gewesen wäre. Der stärkere Abruf ist auch darauf zurückzuführen, daß die Zuckerfabriken im Berichtsmonat mit Bestellungen einsetzten.

Die Reichseinnahmen im 1. Rechnungshalbjahr.

Der Voranschlag bei Zöllen und Verbrauchsabgaben übertroffen.

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben im September bleiben mit 581,8 Mill. RM. um 78 Mill. RM. hinter den Einnahmen des Vormonats zurück. Bei den Besitz- und Verkehrssteuern ist der Rückgang in erster Linie bei der Vermögenssteuer eingetreten, die 43 Mill. RM. weniger erbracht hat. Außerdem waren die Abschlußzahlungen auf die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer im September geringer. Bei den Zöllen war das Zuckersteueraufkommen erheblich geringer, weil im August beträchtliche Beträge aus dem letzten Zultermin eingezahlt wurden. Dagegen hat das Aufkommen an Lohnsteuer, Beförderungssteuer, Zöllen, Tabak- und Biersteuer mehr Einnahmen gebracht. Gegenüber dem Juni, dem entsprechenden Monat des vorangegangenen Rechnungsvierteljahrs ist im September ein Mehraufkommen von 27,9 Mill. RM. zu verzeichnen.

Eine Gegenüberstellung des Gesamtaufkommens im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres mit dem Haushaltsansatz ergibt folgendes: Das bisherige Gesamtaufkommen übersteigt mit 4115 Mill. RM. die Hälfte des Jahreshaushaltsolls von 3875 Mill. RM. um 240 Mill. RM. Diese Mehreinnahme entfällt fast ganz, nämlich mit 234 Mill. RM., auf die Zölle und Verbrauchsabgaben, wogegen die fortdauernden Besitz- und Verkehrssteuern genau die Hälfte des Anschlags, die einmaligen nur knapp 5 Mill. RM. mehr als die Hälfte des Jahresansatzes ergeben haben.

Von den Warenmärkten.

* Berliner Produktenbericht vom 20. Oktober. Die Lage des heutigen Marktes ist im allgemeinen wenig verändert. Am ersten Markt ist noch kein Geschäft. Roggen ist teilweise bis zum zehn Cents erhöht, unweit nur erschwindig. Weizen ist bis zu 2½ Cents höher gehalten, Gerste unverändert. Für Inlandsweizen ist das Angebot ausreichend, nur geringere Sorten sind dringlicher am Markt. Die Preise halten sich etwa auf gestriger Basis. Für Roggen besteht bei kleinen Angebot gute Nachfrage, bessere Qualitäten fehlen fast ganz und haben dies hier unter dem Abzug nach Mittelmeerländern und der Tschechoslowakei zu leiden, während geringere Sorten, soweit sie überhaupt getauft werden, zu gestrigen Preisen unterzubringen sind.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 20. Oktober 1927.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	246.00—249.00	Weizenmehl	31.75—35.00
September	—	Roggenmehl	32.00 33.00
Oktober	267.00	Weizenkleie	14¼
Dezember	271.50	Roggenkleie	14¼
März	273.00	Vktoriaerbsen	315—325
Roggen, märk.	245.00—247.00	Peinsaat, 1000 kg.	—
September	—	Viktoria-Erbsen	52.00—57.00
Oktober	243.30—244.00	Kl. Speiseerbsen	35.00—37.00
Dezember	244.75—246.00	Futtererbsen	22.00—24.00
März	240.00—249.5	Peluschken	21.00—22.00
Sommergerste	220—267	Ackerbohnen	22.00—24.00
Futtergerste	—	Wicken	22.00—24.00
Wintergerste	—	Blaue Lupinen	14.50—15.50
Hafer, märk.	263.00—216.00	Gelbe Lupinen	—
September	—	Serradella (neue)	—
Oktober	217	alte 1925	—
Dezember	—	Rapskuchen	15.80—16.10
März	221	Leinkuchen	22.60—22.70
Mais loko Berlin	192—194	Trockenschnitzel	10.20—10.60
September	—	Soja-Schrot	20.10—20.40
Oktober	—	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	24.40—24.60
		Nudeln	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 20. Oktober 1927.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	129½
Weiche (für 1 kg)	
Raffinadkupfer (99—99,9 Proz.)	—
Ortsmahlhüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Original-Hüttenrohzink, Preis b. Zinkhüttenverk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47—48
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.)	210
in Walzdraht od. Drahtbarren	214
Zinn (Banca-, Straits-, Australzinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 Proz.)	—
Reinnickel (98—99 Proz.)	340—350
Antimon-Regulus	89—92
Rein-Silber in Barren	77—78

Wasserstände.

Kamaik	09	von gestern	Beilnitz	40	von heute
Modrao	—55	von heute	Leitmeritz	66	„
Lauen	—10	„	Aussig	—07	„
Zuden	11	„	Dresden	—153	„
Grochlitz	93	„	Torgau	24	„
Trotha O.-P.	240	„	Wittenberg	162	„
U.-P.	172	„	Pohlow	98	„
Bernburg	98	„	Aken	98	„
Calbe O.-P.	151	„	Barby	97	„
U.-P.	12	„	Magdeburg	96	„
Grizehne	58	„	Tangermünde	153	„
Glindenbrg. O.-P.	200	b. heute	Wittenberg	152	„
U.-P.	11	„	Havelberg	177	„
Rathenow O.-P.	137	„	Domitz	103	„
U.-P.	90	„	Parchim	90	„
Havelberg	235	„	Vietgenitz	92	„
Nienburg	94	„	Hohnsdorf	106	„
Corandels	—05	„			

Aus dem Geschäftsverkehr.

* Die Versuchsnummer heißen Tees durch umsachgemäße Behandlung ist beklagenswert. Um diesem Uebelstand zu begegnen, hat die Teekanne-Co., Dresden-A. 1, die Teeaufguß- und Serviertanne „Kompletta" geschaffen. Man erhält für gegen eine bestimmte Anzahl leerer Umhüllungen von Tee, Marke „Teekanne", oder auch gegen Depositierung von 3 RM.

* Eingesandt von der Firma F. H. Krause. Man wünscht Sie gut und schnell zu bedienen; starker Andrang in den Abendstunden, besonders Freitags und Sonnabends, macht das leider in einzelnen Fällen unmöglich. — Wenn Sie es einrichten können, machen Sie bitte die Einkäufe in den frühen Tagesstunden. Sie werden in angenehmster Form bedient und schenken dem Personal wesentliche Erleichterung.

Chefredakteur Konrad Bohl, Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Bohl; für das Feuilleton u. Unterhaltungsbeilage: Walter Brüning; für die Stadtseite, Gerichtssaal und Umgebung: i. V. Walter Schmiedebrunen; i. V. Handelsteil u. Sport: Arthur Pesch; für Kl. Chronik u. b. übrigen redaktionellen Teil: i. V. Otto Becker; für die Anzeigen: Walter Pfennigdorff. Sämtlich in Halle. Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürth-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

Wundervoll — diese süsse aromatische LESSING MUSSAF

Ein Versuch wird Sie entzücken. LESSING-MUSSAF ist eine wirklich angenehme, ist die moderne Cigarette, ... und sie kostet nur 4 Pfg

G. JOH. KÖHLER

Vertretung u. Fabrikleger: Kurt Gebhardt, Halle, Ankerstraße 3. Fernsprecher 25550.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	20.10.	19.10.
10% Verf. Hyp. Gold 2	106,50	106,75
10% Gotha Gr. G. 3. 5b	106	—
6% „ „ 2	92,25	—
6% Mein. Hyp. G. 3	100	100
6% „ „ 2	—	—
10% Mitteld. Bodr. G1	—	—
10% Ostpr. Ldsch. Gold	100	100
6% Pr. Bdrs. Pr. G. 3	—	—
10% Pr. Centralbd. G.	106	106
6% „ „	96	96
5% „ „	79,50	79,25
7% Preuß. Centrb. G Kom	92	91,75
5% „ „	77,25	78,25
10% Pr. Hyp. Goldpfb.	100	100
7% „ „	93,50	—
10% Pr. Pfbrb. G. Pfbr.	104,50	104,50
6% „ „ 38	100,50	101,25
6% „ „ 49	99	99
5% „ „ 35	97	97
10% Prov. Sächs. Ib. G	—	—
6% „ „	96	—
10% Stb. Wstf. Pb. G2	105	104,75
6% „ „ „ 4	99,50	99,50
6% Nordd. Gdbrd. 1-3	98	98
6% Sächs. Bd. G. D. Pfb.	100	100
5% „ Pr. Pb. Dp. 11.12	—	—
10% Thür. Bd. Dpb. G2	—	—
6% „ „ 1n.5	99	—
10% Wstfal. Bdr. G 5	104,30	105
6% „ „ 3	98,60	98,50
6% Zuckerrübe G. 1-3	88,10	88
5% Anhalt. Roggen	10,15	—
5% Badenw. Kodlg	12,90	12,90
5% Gl. Mitteld. Kali	4	4
10% Ldsch. A. N. Pfdb.	11,09	11,10
5% Ldsch. Ctr. Rogg.	8	8,05
5% Mecklbg. Rogg.	8	8,05
5% Preuß. Kali-Anl.	6,15	6,15
5% Pr. Rogg.-Anl.	9,20	—
5% Roggenrentenbr	7,95	7,98
5% Sächs. Bdr. I.—II.	—	—
5% „ „ III.	—	—
5% „ „ IV.	—	—
5% N. Pfbr. 2. W. G.	8,10	8,15
5% Thür. ev. Rogg.	—	—
5% Wtfl. Pro Kodlg	12,15	12,15
Schutzgebietsanleihe	8	8

Festverz. Werte.	20.10.	19.10.
Dt. Rdl.-Anleihe (einschl. Ausl.-Anleh.)	51,75	51,8
Rtl.-Rdbl.-Schuld (ohne Ausl.-Anleh.)	14,7	14,62
4% % Hdg. Am. St. 19	0,02	—
5% bayr. Staatsanl. 14	—	—
5% bayr. Staatsanl. 14	36,5	36,75
5% Mexikaner	26,25	—
4% „ „	—	—
4½% Oest. St. 14 . .	—	—
Oest. amort. Gb. Anl.	4,5	4,5
4% Oesterr. Gold . .	—	—
4% Oesterr. Kronen	2,8	—
Oesterr. fdrd. St. St.	—	2,7
4% „ „ Kr. St.	—	—
Ungar. Gold	—	—
Ungar. Kron. Anl. 06	—	—
4% Türk. Bagdad 1	—	15,75
4% „ „ II	—	13,37
bto. Unifiz. . . .	—	19,12
bto. Anl. 1905 . . .	12,5	—
bto. 1908	—	12,25
4% bto. Zollobligat.	13	12,8
Türk. Lose	—	20,75
4½% Ungar St. 14 .	—	35,12
4½% „ „ Kronen	—	36,25
4% Una. Gofdr. . .	28,12	—
4% „ „ St. Rte. 10	26,37	25,5
4% „ „ Kronen	2,2	2,75
4% Jissoden. Stadt	13	—
4½% Mexikan. Bew.	—	—
Bahnaktien.		
Dt. Reichsbahn	100	100
R.-G. f. Verkehrsw.	156	153
Allg. Dtsch. Eisenb.	—	—
Elektr. Hochbahn . .	—	—
Schantungbahn . . .	8	7,875
bto. Hochbahn . . .	81,5	80,75
Oesterr. Staatsbahn	19,12	19,12
Balt. Ohio	101¼	—
Lemwa Tac.	107	106
Schiffahrtsaktien.		
Hamburger Paketf.	146,5	143¾
Hamba.-Südamer.	214	211
Hansa Dampfschiff	221	220
Nordd. Lloyd . . .	148	146
Ver. Elbschiffahrt	68,25	66,5

Bankaktien.	20.10.	19.10.
Adca	140,5	139,8
Bank elektr. Werte	165	166
Bank f. Brau-Ind.	178,5	177
Barmer Bankverein	138	139,5
Bayr. Hyp. u. Wb.-Bank	—	—
Bayr. Vereinsbank	163	164
Berliner Handelsges.	236	236
Com.- u. Privatbank	169	168
Darmstädter Bank	218,5	217,5
Deutsche Bank . . .	158¾	158,5
Disconto-Ges. . . .	150,5	150¼
Dresdner Bank . . .	156,5	156
Mitteld. Creditbank	225	225
Oesterreich. Kredit	42,87	42,87
Reichsbank	170	169,8
Wiener Bankverein	17,87	18
Montanwerte.		
Buderus	103,5	100,5
Eisener Steinkohlen	148	146,5
Gelsenk. Bergw. . .	148	146¾
Harpener	168¼	167,5
Hoesch Stahlw. . . .	158,5	157,3
Hohenlohe	19,6	19,5
Kali Aschersleben .	290	290
Klöckner-Werke . . .	147	143,5
Köln Neuessen . . .	159,5	157,5
Laurahütte	76,5	78,5
Leopoldsgrube . . .	89	90
Mannesmann	157,5	159
Mansfelder Berab	121	117
Maximilianshütte .	—	—
Oberschles. Eis.-Bed.	96	92,5
Phönix	107¼	106¼
Rhein. Braunk. . . .	238	232,5
Rheinstahl	194,5	190
Riebeck	160	158
Schles. Zink	121¼	120
Schles. Bergw. Beuth	—	106¼
Slegen Solinger . .	—	—
Stolberger Zink . .	215¾	216
Vereein. Stahlwerke	120,5	119
Kaliwerte.		
Salz Aschersleben	164	161¼
Salzdetfurth Kaliw	239	237
Westeres. Kali . . .	176	174
Chemische Werte.		
Buf Gutbenwerke .	—	—
Chem. Heyden . . .	—	—
Dynamit Nobel . . .	132¼	131¾
Holzberg, Sitt & Co	137¾	—
J. G. Farbenind.	283,5	282¼

Bankaktien.	20.10.	19.10.
J. D. Goldschmidt .	119,8	118
Hoerchst. Kolstoff.	96¾	94¼
Rhein. Sprengstoff .	108	—
Schwanitz	63¾	61¼
J. C. Riebel	55	55
Rütgerswerke . . .	87	85¾
Seidenbandwebereien	28½	26¼
Elektrizitätswerte		
Accumulatoren . . .	150	166¾
Allgem. Elektr.-Ges.	171	166¾
Bergmann Elektr. .	260	266¼
Elektr. Lief.-Ges. .	170	167¾
Elektr. Schlesien . .	—	148
Elektr. Licht u. Kraft	207½	204¾
Felten-Guillaume . .	127½	125½
Gef. f. elektr. Unternehmungen . . .	392¼	390
Hdw. Elektr. Werke .	148	146¾
Lahmeyer	175¼	174½
Voigt. Elektr. . . .	123	125¾
Rhein. El. u. Gas-G.	—	148
Rd.-Westf. Elektr. .	197½	193
Sachsenwerk	143	112¼
Siemens Elektr. u. Gas	162¼	161½
Schuckert	192¾	187½
Siemens-Halske . . .	282¼	277¼
Transradio	125¼	125¼
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon . . .	—	91
Eisenbahnverkehr . .	134	134½
Maschinen-Aktien.		
Adlerwerke	97	95¼
Ansalb.-Rütmb. Mech.	—	—
Berl. Karlsr. Ind.-G	64½	63
Berliner Masch. . .	129½	133
Daimler	110¼	108
Deutsche Masch. . .	78¾	76½
Hansa Lloyd	—	—
Hartmann Masch. . .	27¾	28¼
Humboldt Masch. . .	—	—
Karlsr. Maschinen .	20¼	20
Gebr. Körting . . .	91½	90
Krauß & Co.	59	59
J. Loewe & Co. . . .	269	262¼
Mitteldeutsch Stahlwerke	—	—
Osnabrücker Drahtw.	68½	68¼
National-Auto . . .	108	106½
Orenstein & Koppel	125½	125½
Siebert & Kaiser . .	362	345
Moat & Kaffner . .	—	—
R. Wolff	61¼	61¼
Metallwerte.		
Bing-Werke	—	—
Deutsche Kabel . .	94¾	93¾

Bankaktien.	20.10.	19.10.
Dtsch. Eisenbahnbed.	82	82,5
Hochtief	88,75	90
Hirsch Kupfer . . .	—	—
J. C. Lorenz	117,5	118
Metallbrf. u. Met.	135	134
Hugo Schneider . .	—	—
Telefon Berliner . .	79,75	78,25
Vogel Telegr. . . .	100¼	99,5
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	297	298
Wb. Holzmann . . .	181	178
Schles. Portl. Zement	—	146
Wilms Ver. Kalkwerk	200	202,5
Textil-Werte.		
Bemberg	488	490
Deutsche Wolle . . .	47,5	49
Hammersen & Co. .	108	106¾
Norddeutsche Wolle	158¼	159,5
Schlesische Textil .	—	80,5
Stöhr & Co.	—	145¾
Ver. Glanzstoff . . .	653	628
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	—	—
Feldm. Pap. u. Zellst.	—	—
Kalkstoff Waldhof	203	200
Sprit-Aktien.		
Schwerte	407	394,5
Schultz-Bayern. . .	426	415
Verschied. Werte.		
Bafalt	91	89
Calmon Asbest . . .	45,75	45,5
Charlottenb. Wasser	131	130
Continent. Kautsch	115	112,5
Deffauer Gas . . .	185	182
Dtsch. Atl. Telegr. .	—	—
Dtsch. Erdöl	140,5	130,5
Harpener Bergb. . .	87,75	86,5
Hedr. Junghans . .	91	89,75
Hud. Karlsruhe . . .	133	149
Kupfer	167	165
Sarotti	175	175
Stettiner Vulkan . .	28,12	27
Thürin. Ver. Telefon	96,75	96,5
Thüring. Gas	—	135,5
Westd. Kaufh. . . .	158	157
Zellstoff Waldhof . .	—	73
Tdgl. Minen	38	37,75

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	20.10.	19.10.
Kleinbahnen.		
Halb.-Staufb. R.-G.	56,50	56
Halle-Delitzscher . .	62,50	62,25
Banken.		
Dtsch. Landesbank .	106½	108
Hall. Grundbrdkt.	148	150
Hall. Bankverein . .	130	130
Mein. Hypoth.-Akt. .	124,5	124
Brauereien.		
Engelbarde	190	195
Leipz. Riebeck-Br. .	140	139,5
Industriewerte.		
Abt. Wortf.-Zement	135¼	136
Alexanderwerk . . .	53,25	53,5
Aschfeld Gronau . .	122	125
Ammendorf. Papier	248	247
Anhalt Kohlen . . .	104¼	101
Annaburg. Steinzeug	51	50
Balke Maschinen . .	121	125
Bamag Meguin . . .	31	32,5
Barop Walzwerk . .	121	—
Bautzler Celluloid .	—	50
Bayr. Spiegelglas .	64,75	63,25
Berl.-Guben-Glas . .	32	29,5
Beton u. Monier . .	120	121
Braunk. R.-G. . . .	179	172
Braunschw. Kohlen .	270	269
Busch Waggon . . .	90,5	93
Capito & Klein . . .	92	89
Caroline Braunkohl.	106	105
Chemische Buckau .	116	116
Chemnitz. Spinnerei	68	68
Crössen ver. Walzer .	151,5	150,5
Deutsch. Steinzeug .	—	260
Deutsche Wolle . . .	49,5	47,5
F. Eupp	—	—
Dommitzsch	140	140
Döhr & Lehrmann .	49,5	50
Dresdner Gardin. . .	124	116
Dürkopp-Werke . . .	79	79
Eilenburger Kattun .	—	—
Eintr. Braunkohlen .	167	169
Fischer Maschinen .	—	—
Fröbelr Maschinen .	—	—
Gladb. Minen	38	37,75

	20.10.	19.10.
Glauzaer Zucker . .	100	100
Greppiner W.	130	130
Grünthaler Zement .	100	98
Hagedo	108	102
Halbsche Maschinen .	150,5	153
Hannov. Maschinen .	85	85
Hildebrand-Mühlen .	56,25	56,25
H. M. Hutschenreuth	68,25	67,5
E. M. Hutschenreuth	127	126
Inbutbiebau A.-G. .	144	—
Jeserich Asphalt . .	148	146,5
Kalk Zubel & Co. . .	169¾	167¼
Kahla Porzellan . .	97	97
Körbisdorfer Zucker	100	98
Kühlhaus Halle . . .	61,5	62
Leopold-Grube . . .	—	92,25
Linde-Eis	148	147¼
Linzer Schuhfabrik .	—	70
Linganerwerk . . .	115¼	115¼
Magdeburger Gas .	95	96
Magdeburg. Mühl. .	123,5	124½
Magirus	—	50
May Rent. Braunk.	—	—
Mitteld.-Nbr. Bucdan	162	160
Mitteld.-Nbr. Kappel	10,25	10,25
Mühlenbau Lüll . .	—	26,5
Mtt. u. Genell . . .	132	132,5
Nadarkalium	102	98,5
Niedersächs. Kohlen	—	158¼
Norddeutsche Kabel	144	143
Nordwestd. Kraftw.	115	116,1
Oelsnitz Stadt . . .	39,5	41
Peters & Co. Wafa	115¼	115¼
Peters Union . . .	110	110
Pinsch R.-G. . . .	156¼	153
Pittler Leipzig . . .	174	174,5
Plauener Gardinen	130	120
Plauener Spitzen .	63	64
Polyd	—	—
Preßhan	—	—
Rauchwaren Walter .	—	77,25
Rositzer Braunkohl.	—	—
Rositz. Zuckerraffin.	72,5	77
Sächs.-Böhm. Kortl.	189,5	191
Sächs. Wagon . . .	—	64,5
Sächs. Webstuhl . .	144	141,5
Sanaerbaum. Masch	137	137
Sauerbrey-Maschin.	70	70
Schering	225	225
Fritz Schulz jun. . .	88,75	89,25
Siemens Glas . . .	151	150
Sonderm. & Stier .	67	67
Stadt Chem. Fabr	50	50,5
Steatit Magnesia . .	137	136

	20.10.	19.10.
Stoewer Nähmasch.	55	57
Stollwerk	135	135
Tad & Co.	111¼	114
Terra A.-G. f. Chem.	36,75	36,75
Thale Eisen	—	—
Thüringer Kleiwerk	58,5	—
Tripids	76,5	76,12
Tullabriefe Fröba .	98,25	98
Ketzin Mörtel . . .	—	150
Verein. d. Nickel .	165	163
Verein Chemischer.	633	628
Ver. Gothaer Werke	134	—
Ver. Thür. Metall .	43	43,5
Voatl Maschinen . .	92,5	87
Wagner & Co. . . .	—	32
Wanderer-Werk . . .	226	226
Waggon A.-G. . . .	145	146
Westfäl. Kupfer . .	123	122,5
Werschen-Weißenf. .	—	—
Wikmer Metall . . .	133¼	130,5
Wittener Gußst. . .	50	44
Wotan-Werk	20,25	—
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen .	159¼	167,5
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	70	70
Kabel Nbcdbt . . .	175	175
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Erhardt	129,5	134

Bemerkungen für Unkiminsiasten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent Mit + bezeichnete Papiere sind Termingandels-Papiere

NUR NOCH 3 TAGE

und die letzte Gelegenheit

Qualitätsschuhe

zu unerhört billigen Preisen zu kaufen.

HALLENSER!

Deckt jetzt Euren Bedarf an billig. Schuhwerk!

Erscheint in Massen!

Kauft im

TOTAL-AUSVERKAUF

Große Ulrichstr. 59 — ROMEO — Große Ulrichstr. 59

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Freitag, den 21. Oktober.

Wirtschaft. 10 Uhr: Woll- und Baumwollpreise; Amerik. Metallmeldungen. 12.50 und 13.25 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 14.15 Uhr: Handwerk, Landwirtschaft, Verkehr. Zur Zeit Roggen und Berliner Butter. 15.30 Uhr: Berliner Devisen, Berliner Produktenbörse amtlich. 16 Uhr: Wiederholung von 14.45 und 15.30 Uhr und die laufenden Produktenbörsen. 16.08 Uhr: Fortsetzung für Baumwolle und Landwirtschaft, laufende Produktenbörse, Magdeburger Zuckerbericht und Mitteilungen des Leipziger Wollamtes. 17.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 18 Uhr: Letzte Notierungen. 20.05 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen.

Unterhaltung und Belehrung: 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und „Heraus!“ (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Neuener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Preße- und Börsendienst.

15—15.30 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt.

16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert. Mitwirkende: Margarethe Drebler (Sopran), Theodor Blumer (Violine), das Dresdener Streichquartett.

18.05—18.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

19—19.30 Uhr: Revisor Müller: „Wie erwerbe und erhalte ich die Anwartschaft auf die Leistungen der Angestelltenversicherung.“ 19.30—20 Uhr: Prof. Marx: „Mechanik.“

20 Uhr: Wettervorausage und Zeitangabe.

20.15 Uhr: Zonende Opern-Geschichte. Ein historischer Ueberblick von Wilhelm Hitzig und Alfred Szendrei. Mitwirkende: Zilli Helling-Rosenthal (Sopran), Margaret Lindström (Alt), Hans Lißmann (Tenor), Rich. Kraus-Schmidt (Bass), am Cembalo: Wilhelm Hitzig. Chor: Leipziger Oratorienvereinigung. Orchester: Leipziger Sinfonieorchester (Dirigent: Alfred Szendrei).

22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

22.15—24 Uhr: Tanzmusik.

Deutsche Welle GmbH., Berlin, Königswusterhausen (Rg. 1250).

Für Freitag, den 21. Oktober.

15—15.30 Uhr: Priv.-Dozent Dr. Flitner, Dr. Lehmensick: Pädagogik. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Prof. Traler: Das blaue Kind. 16.30—17 Uhr: Priv.-Dozent Dr. Flitner: Dr. Lehmensick: Pädagogik. 17 bis 18 Uhr: Prof. Brockmann: Die Anfänge des alten deutschen Kaiserreichs. 18—18.30 Uhr: Prof. Marcuse: Wissenschaftliche Grundlagen der Gesundheit. 18.30—18.50 Uhr: Stud.-Rat Friedel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 18.55—19.20 Uhr: Prof. Brugk: Deutsche und englische Grundsätze. 19.20 bis 19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte.

Uebertragung Berlin: 20.50 Uhr: Aktueller Vortrag. — 21 Uhr: Fröhliche Stunde. Anschl. Pressenachrichten. 22.50 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Pelze preiswert bei Fell- und Vollwerbung Henriettenstr. 31. Tel. 25052.

Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate Schallplatten bei bequemer Teilzahlung. P. Bornack. Fahrradhaus, (9 Merseburgerstr. 46.

Puppenwagen Kinderwagen Korbmöbel kauft man ganz besonders billig im Korb- und Kinderwagen-Spezial-Haus F. Reinhardt Kl. Brauhausstr. 21.

Fertige Ihnen für 29 Mk. inkl. halb. Futterstaten modernen Anzug oder Mantel nach gen. Maß aus mitgebr. Stoffen Tadelloser Sitz bi M. Ehrlich Leipzigerstraße 69.

Stuhlflechtrohr. Bindegrohr. Raffiabast G. Oswald Nachf. Geiststr. 34. (90

Miet-Autos 4- u. 6-Sitzer, geschlossen, zu jeder Zeit 2. Chotenus, Tel. 29472.

Ihrenhaus Schindler Kleine Ulrichstraße 36 Pünktlichkeit geweckt werden wie durch meine zuverlässigen Wecker mit Garantie Niedrige Preise. Große Auswahl — 2 Schaufenster.

Gummistempel liefert am Bestelltag Stempelhaus Wilh. Schubert Leipzigerstr. 58 - Halle - Tel. 24033

Paul Schöler's neu zusammengestellte mod. Leihbücherei Dreyhauptstrasse 12 gegenüber dem Polizei amt enthält nur neue saubere Romane bester Schriftsteller und wird durch Neuheiten laufend ergänzt. Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfg.

Prima Weizenspreu Erfolg für Pferdehaltung, auch ab Stadtgut. Böbbergermeg 16. (90

Anzüge f. Sport, Straße u. Abend, Herren-Loden-Gummi-Herbst- u. Wintermäntel, Wintjacken, Hosen, Stoffe u. Schuhe u. Stiefel liefern wir 5 Tage zur Probe m. bedingungsl. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, um Güte und Preis würdigkeit prüfen zu lassen, kostenlos. Anzahlung Fordern Sie kostenl. Wochenabzahlungen von nur 2.— Mk. illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei. Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postf. 199 8

Große Auswahl in allen Musikinstrumenten bietet Ihnen seit 43 Jahren in bekannter Qualität. A. Müller, Gr. Märkerstr. 3 Musikinstrumentenbauer. Eigene Reparaturwerkstatt.

PRESTO DER DEUTSCHE QUALITÄTS-6 ZYLINDER

10/50 PS Tourenwagen und Innenlenker mit 4—5 bequemen Sitzen

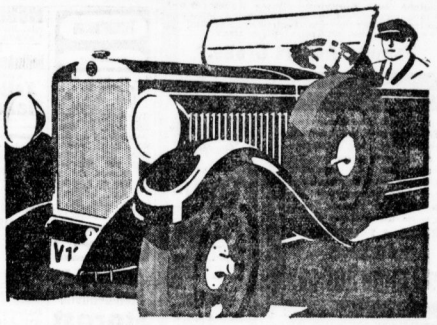
Der ideale Gebrauchswagen in gediegenster Ausstattung zu unvergleichlich niedrig. Preis

Lieferung auch gegen bequeme Teilzahlungen zu konkurrenzlos vorteilhaften Bedingungen

12/55 PS Tourenwagen und Pullman-Limousinen mit 6-7 bequem. Sitzen

Wie den kleineren Typ, so kennzeichnen auch diesen Geräumigkeit, Eleganz, Gediegenheit

Unsere Wagen zählen zu den preiswertesten des Weltmarktes. Bitte verlangen Sie Angebot!



„Prestowerke“ Aktiengesellschaft, Chemnitz

Gerlach & Co., Halle a. S., Huttenstr. 92/93, Ecke Merseburgerstr. Telefon 24550. — Mitteldeutsche Presto Verkaufsges. m. b. H., Magdeburg, Lübeckerstraße 124/25. Telefon 7981, 7963.

Transportable Kachelöfen Kamine Küchen-Herde Gruden, Gas-Herde Beste Fabrikate Billigste Preise Versand auch nach auswärts unter Garantie Burghardt & Becher Halle a. S., Leipzigerstraße 10.

Phoenix-Schnell-Nähmaschinen nähen vor- und rückwärts Praktische Versenkmöbel Gründlicher Unterricht im Sticken und Stopfen, Gabelarbeit und Dichtel-Spitze. Bequemste Teilzahlung! Wochenrate von 3 Mark an. H. Schöning Gr. Steinstr. 69 Telephon 22027.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0007

Am 15. Oktober entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Schlegel

geb. Boseck

im 74. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Willy Schlegel
Bremen, Plantage 39

Familie Hanns Schlegel
's Gravenhage (Holland)
Juliana van Stolbergalaan 149.

Die Einäscherung hat nach dem Wunsche der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Gestern entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, gute Mutter und Großmutter, Frau

Marie Reinsch

geb. Reime

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Hermann Reinsch
nebst Kindern u. Enkeln.

Halle a. S., den 20. Oktober 1927.
Alte Promenade 17.

Die Beerdigung findet am Sonnabend vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Freundlichst zugedachte Kranzspenden bitte ich an die Beerdigungs-Anstalt „Pietät" (M. Burkel), Kl. Steinstraße 4, abgeben zu wollen.

Mittwoch, den 19. Oktober, 11½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Friederike Friebel geb. Müller

im 69. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Friebel.

Halle, Merseburgerstr. 88, 19. Okt. 1927.
Die Beerdigung findet Sonnabend 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Zurückgekehrt von der Trauerfeier unserer lieben Entschlafenen

Erna Große

sagen wir allen denen, die sich während ihrer schweren Krankheit ihrer in reichem Maße so liebevoll annahmen und allen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten, unsern tiefgefühltesten Dank. Herzlichen Dank den Herren Aerzten und Schwestern des Elisabeth-Krankenhauses für die viele Mühe und liebevolle Pflege, innigen Dank Herrn Oberpfarrer Keller für seinen reichen Trost, sowie ihren lieben Arbeitskolleginnen für ihr treues Gedenken. Für alle erwiesene Liebe und Treue innigen Dank

Familie Robert Große.

Statt Karten.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir allen hierdurch unseren tiefgefühlten Dank, besonders Herrn Pfarrer Noack für seine trostreichen Worte.

Halle-S., d. 20. Oktober 1927.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Ww. Emma Büttner

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen von allen Seiten entgegengebracht wurde ist, herzlichen Dank. Auch besonders Dank Herrn Pastor Witte für seine trostreichen Worte.

Ferdinand Städtler
und Kinder.
Steinweg 53.

Für die vielen Ehrungen zu unserer

Silbernen Hochzeit

am 18. Okt. unsern herzlichsten Dank.

Fr. Angermann und Frau
Magdeburgerstraße 8

Habe mich Parkstr. 13 als praktische Aerztin niedergelassen.

Dr. Annemarie Scharfe
Spr. 10–11 u. 4–5 a. S. nachm.

Von der Reise zurück
Dr. med. Charlotte Pansegrau.

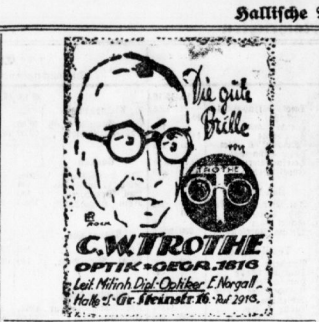
Trauring-Ecke

Massiv goldene
Trauringe
333, 585, 750 oder 900 gestempelt, das Stck 4—50 M.
Juweliere
Tittel
Trauringecke
Schmeerstraße 12

Mappen
Ia. Leder billig
Koffer- u. Lederwarenhaus
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr. 19
gegründet 1875.

Naethers
Kinderpulte
erziehen zum Fleiß und Ordnungssinn.
Erhältlich bei (h
Theodor Lühr
Leipzigerstraße 12.

Unglücksfall.
Dienstag ¾ 8. ½4 Uhr Mieschpl. alte Dame a. d. Pfeifer gefallen. Bitte die Dame, welche Hilfe leistete, freundl. um Adr. u. wer über d. Verl. Auf. geb. f. Joh. Morohoff, Wingertstr. 10.



Für die vielen mir zugegangenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich des 30jährigen Bestehens meiner Firma sage ich allen Gratulanten auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. ho

Oswald Zweck
in Fa. Franz Zweck, Buchhandlung-Zeitschriften-Großvertrieb
Halle a. S., Martinsberg 6

Gut und preiswert
kaufen Sie
Winter-Mäntel
Paletots
Anzüge
Joppen
bei
Herm. Bauchwitz Nachfolg. G. m. b. H.
Herren- und Knabenmoden
Halle a. S., Markt 4 Telefon 22268

Wenig Geschäftsunkosten!
Deshalb lohnt sich der weiteste Weg nach **Kuhgasse 6**
um ganz besonders preiswert zu kaufen! — Beachten Sie bitte meine vier Schaufenster
Elegante Damenhüte
2 Minuten vom Marktplatz! **A. Hoppe** [16648

Sealel. Pelzmäntel (ho
Pelzjacken . . . . . M. 200.—
Fohlenjacken . . . . . M. 120.—
Echtgr. Skunkskragen M. 250.—
Pelzbesatz . . . . . M. 65.—
Pelzbesatz . . . . . M. 3.—an
Da kein Laden, stets Vorteile für den Käufer!
Most-Pelze nur **Karlstr. 17**

Gediegen und behaglich
wollen Sie Ihre Wohnungseinrichtung haben. Ich weiß, was Sie brauchen: Keine auf Billigkeit gearbeiteten übermodernen Möbel, die in einigen Jahren lächerlich und scheußig wirken, aber auch nicht zu kostspielig sollten sie sein.
Sehen Sie sich meine Ausstellung an. Sie können es ohne daß Sie jemand zum Kaufe drängt. Sie bietet Qualitätsmöbel in allen Preislagen, Möbelstoffe, Teppiche, Tapeten, Fensterdekorationsstoffe usw. in so reicher Auswahl, daß Sie bestimmt etwas darunter finden, was genau ihrem Geschmacke entspricht.
Besuchen Sie mich baldigst Sie werden finden, daß meine Preise sehr mäßig sind.
Albert Martick Nachf.
Inh.: Richard Ziemer. Halle a. S., Alter Markt 2.

§ Rechtsberatung:
Straf-, Mahn-, Alimenten- u. Steuersachen, Gnadengesuche, Scheidungen, Testamente, Verträge, Urkunden, Vergleichsverfahren, Ermittlungen aller Art.
Brachvogel,
Mauerstraße 5. Ruf 29878.
8–1, 3–6 Uhr (a

Grosser Laden
sowie mehrere Keller, für Verkaufs- und Lagerzwecke geeignet, nahe des Marktplatzes, sofort oder später zu vermieten. Off. unt. M 4732 an die Exp. d. Blattes.

Tüchtige einen heilen, trockenen Lagerkeller u. Lagerm. f. Butter, Nähe Schachthof oder Forsterstraße. (f Off. u. L. 4645 an Ill. Leipzigerstr. 34.

Ruhig., möbl., herzh. **Zimmer** von solidem Herrn Nähe Hauptpost (a sofort gesucht. Angebote unt. J. 4585 an die Exp. ds. Bl.

Reif. Akadem. sucht **ungen. Zimmer** Off. K. 4650 a. Exp.

Schauspielerin sucht **gut möbl. Zim.**, el. Licht erw. Off. u. P. 4655 an d. Exp.*

Möbl. Zimmer von anständ., jung. Mann für sofort gesucht. Angebote unt. L. 4654 an die Ill. Leipzigerstr. 34. (f

1—2 **möbl. Zimmer** für 2 Studenten von sof. gesucht. Off. u. N. 4653 an d. Exp.*

Student, älteres Semester, sucht netteb. **möbl. Zimmer.** Off. A. 4631 a. Exp.

Neubau-Wohnung
2—3 Zim. u. Bad, von gebildb. Ehepaar sofort od. später gesucht. Angeb. unter C. 4663 an d. Exp.*

Reif. Ehep. sucht sof. **leeres Zimmer.** Off. O. 4674 a. Exp.

Junger Mann sucht sep., möbl. Zimmer od. bessere Schlafst. sofort oder später. (f Off. u. L. 4640 an Ill. Leipzigerstr. 34.

St. möbl. S. f. ält. anstd. Mann b. anst. Leut., Nähe Schlachtfr. Federb. stellt. (f Off. u. L. 4641 an Ill. Leipzigerstr. 34.

Student sucht (ab 1. Nov. **möbl. Zimmer.** Gefällige Off. unt. B. 4662 an d. Exp.

Solide, berufstätige Dame sucht per sofort oder 1. Novbr.* **gut möbl. Zim.**

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer
so geben Sie eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" auf, denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen ihr Gesuch fast in jedes Haus in Halle, so daß Sie sch nel zum Ziele kommen

Puppen-Wagen
Kinderwagen
Stubenwagen
Kinderbetten
Schaukelpferde
Selbstfahrer
Bubi-Räder
Kindertische
Kindertische
Schutzgitter
Stets am billigsten in großer Auswahl
Entgegenkommende Zahlungs-Bedingungen
Kinderwagenhaus
Bruno Paris
jetzt Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

Haco-Lautsprecher
in Tonfülle u. Klangreinheit einzigartig in Fachgeschäften zu haben. (f
Vertreter: a. Kayser
Otto Gollberzuch
Bildnerstr. 16. Tel. 29762

Für jedermann
günstige Gelegenheit z. Anschaffung v. echtd. deutschen Qualitäts-
Teppichen
Läufern und Divandecken etc.
Ohne jede Anzahlung
Zahlbar in Raten von
10.— an
Fordern Sie unverbindlich Kollegen Vertreterbesuch. Zuschr. u. A. G. 66 an die Exped. ds. Blattes.

Elektr. Schalen
von 6.50 M. an mit seidener Schnur
G. Brose,
Gr. Sandberg 8. (f

Malerarbeiten
all. Art f. bill. aus, Tapezierarbeiten a Rolle 45 Pf., sind. gefällt. Offert. erb. u. E. 4706 a. d. Exp.

Unterricht
Gründl. Berufsausbildung ist heute in all Erwerbszweigen eine unerläßliche Vorbedingung. Eine „Kleine Anzeige in d. „Hallischen Nachrichten" wirkt für die verschiedenen Unterrichtskurse.

Ja, u. forg. Stud. f. Nachh. Unterr. z. Quart. u. Frühjahr. Off. u. U. 4646 Exp.*

Sehr bereit. Schüler zur Obersek.-Reife für Ref.-M.-Examen wer? Offerten mit Preisang. u. N. 4753 a. d. Exp. b. Bl.*

Schneid. Weihnach., Aufschneid. u. Schnittgeldm. können immer Noch u. Kran. in T.- u. Abendst. erl. Dorothenstr. 1a, 1. bei Fr. M. Spezialschneidermeisterin. (f

Gesangvereine!
Große, für den Gesang besonders geeignete prächtige Räume kostenlos z. verlegen. Off. unt. L. 2577 a. d. Exp.

Heizöfen
jeder Art, Küchenherde, Ofenrohre, Knie, bv. Lehm Lft. Meng.
Oen-Günther.
Röd. Kranzstr. 2. (h

Reinigen
sämtlicher (e
Oefen
W. Schreckenberg
Telef. 55. Fernruf 24734

Visitenkarten
in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Zeit und zu zivilen Preisen
Buchdruckerei d. Hall. Nachrichten

Achtung! Achtung!
Hausfrauen!
Freitag u. Sonnabend
Reklame-Tage!

Rouladen	p. Pfd.	1.25
Rindfleisch z. Braten	p. Pfd.	1.00
Goulasch	p. Pfd.	0.90
Gehacktes gemischt	p. Pfd.	0.90
pa. Hammelfleisch z. Kochen		1.00
pa. Hammelrücken und Keule		1.10

Paul Kuhn
Fleischzentrale
Büro u. Fabrik Jacobstr. 25, Tel. 29007
Filialen:
Leipzigerstr. 53 (Nähe Riebeckplatz)
Oleanderstraße 5 (am Hallmarkt)
Steinweg 25 (Nähe Rannischer Platz).

Vermietungen
Wohnungen

2 l. ob. teilw. möbl. S. e. ruhig. D. o. K. z. 1. 11. zu v. Bel. 6—7 Uhr nachm. (f Augustestr. 21, part.

Wohnung, II. Etg., Paulinsv., 4 Z., Kü., Kch., Korr., Balkon, Bad, Zl., Elektr., Gas und Zubehör, zu vermiet. Off. u. P. 4696 an d. Exp.*

2 l. Zim., sep. Eing., sof. zu verm. Off. u. C. 4703 a. d. Exp. (bl

Möbl. Zimmer

Zimmer, mit und ohne Verpflegung.*
Fremdenheim Storost
Tittendorferstr. 6.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn sofort zu verm. Dodmnäße. Augustastr. 21, 1.*

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzim. mit Küchenben., in sehr ruhig. Hause, 1. Rop. frei. Off. u. N. 4673 an d. Exp.*

Eleg. m. S. 1. 11. i. d. Gr. Steinstr. 20, 1. Möbl. Zim. sof. a. d. Leipzigerstr. 9, 1. r.*

Einf. möbl. St. zu v. Sophienstr. 3, pt.*

Möbl. S. 1. 11. a. d. Wettinerstr. 21, II.

Möbl. Zim., Bahnhöfe, an sol. Herrn sof. o. spät. zu vm. Trwebendstr. 33, II.

Gut eingerichtetes Wohn- u. Schlafzim. in bestem Hause u. ct. Lage, an berufsät., alt. Herrn od. Dame z. 1. Novbr. od. früher zu verm. Karlstraße 9, 1.*

Möbl. Zimmer a. v. Lindenstr. 71, pt. r.

Möbl. Zimmer f. Fräulein Friesenstr. 15, 4 Tr.

Schlafst. i. beruhigt. Frl. frei Rittersfr. 2, 2. pt.

Möbl. Schlafst. f. 2 S. fr. Geistlstr. 5, 1. l.

Anst. Schlafst. m. Mit. Steinbrücke 44, p. r.

Anständ. Schlafstelle sof. zu verm. Blum Mansfeldstr. 34, 1.

Kleines Zimmer als Schlafst. frei Wörmlitzerstr. 12, Laden.

Best. Schlafst. frei* Zwingerstraße 7, 1.

Möbl. Zimmer jeder Art
miet. Sie a. d. schnellst. Wege d. Hochweis a. d. Universität 7 II. r. Ecke Spiegelstr. Tel. 29681

Die **Hallischen Nachrichten** haben wieder **Zeitungs-Makulatur** abzugeben.
Läden, Magazine

Ca. 25 qm Werkstatt für sauber., ruhiges Gewerbe zu vm. b. **G. F. Wendel,** Soyhlenstraße 40.*

Wohnungen

Kinderlos. Ehepaar (Kaufmann) sucht*
1-2 leere Zim.
mit Küchenb. Off. u. Ill. Leipzigerstr. 34. D. 4664 an d. Exp.

Sofort oder später, am liebsten langfristig zu vermieten: Werte 180 qm schöne, helle, bequemerte in der Nähe des Hauptbahnhofs gelegene gewerbliche Räume mit Toreinfahrt und abgeschlossenem Hof, Kraft, Licht, Wasser und Heizung in den Räumen vorhanden. Offerten unter T. 2857 an die Exped. ds. Bl. (a

Schlafst. ges., m. R. Wagnerstr. Off. mit Pr. u. G. 963 a. d. Gr. Brunnenstr. 49. (h

Anst. Mann i. einf. stand. Schlafst., Nähe Alter Markt. Off. u. Gr. Brunnenstr. 49. (h S. 4696 an d. Exp.*

Laden gesucht.
Off. unt. D. 4724 an die Exp. d. Bl. (

Drei beschlagnahmefreie Räume für Bürozwecke
in nächster Nähe Wilfeking-Zoo gesucht. Angeb. u. T. 2577 a. d. Exp. ds. Bl. (bl

Beschlagnahmefreie Wohnung
von Stube, Kammer, Küche gesucht. (bo
Angebote unter T. 2597 an die Exp. d. Bl. erb.

Großer geräumiger
Laden
per sofort oder später an verkehrsreicher Straße gelegen gesucht. Gefl. Angebote unter V. 4719 an die Exped. d. Bl. (b

Sie schädigen sich selbst
wenn Sie Ihre Einkäufe nicht jetzt im
Räumungs-Ausverkauf
wegen Aufgabe unseres jetzigen Ladens machen, denn wir bieten Ihnen
Vorteile über Vorteile
Deshalb greifen Sie zu, denn unsere Lager sind noch sehr groß. Wir verkaufen
Herren-Mäntel
Gehrock-Paletots
Herren-Anzüge
Herren-Hosen
Kinder-Anzüge
Kinder-Mäntel
Gummi-Mäntel
Wind-Jacken
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Besichtigen Sie bitte unsere Fenster.
System Konkurrenzlos
Inh. J. Kiwit
11 Leipziger Straße 11
gegenüber der Ulrichskirche

Kraftwagen- u. Motorrad-Führerausbildung
Pr. Autofahrschule Moye & Co.,
Telefon 24984. (e Präsiestr. 3

Dr. Harangs Höhere Lehranstalt
Robert-Franzstrasse 1
Gegründet 1904. — Fernruf 21 115
1. Vorschule ab 6. Lebensjahr.
2. Sexta bis Oberprima.
3. Vorbereitung für Reichsverbandsprüfung (früher Einjähr.-Freiwill.), Obersekunda Reife, Prima-Reife und Abitur all. Schularten. Umschulung auch von Mittelschülern.
4. Abendkurse für alle Ziele, besonders für Berufstätige.
Kleine Klassen. Beaufsichtigung. Arbeitsstunden.
Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0008

Sportzeitung

Die Faustballspielreihe der Turner.

Im Ergänzung der bereits am Dienstag veröffentlichten Ergebnisse ist noch über folgende Spiele zu berichten:

Im Diplomspiel besiegte KTV. I — Berufsfeuerwehr I 21:19. Zwei gleichwertige Gegner; das Spiel wurde äußerst scharf durchgeführt, durch Fehler der Berufsfeuerwehr kam KTV. in Führung. Halbzeit 12:9. Kurz vor Schluß gelingen KTV. erst die zwei Vorteile.

Ammendorf — Berufsfeuerwehr 43:29. Ammendorf gelang durch scharfe Schläge seines Leinenspielers ein Vorteil nach dem andern, so daß das Spiel bis zur Halbzeit 23:10 stand. Nach Halbzeit gelang es den Feuerwehrbeamten, einige Punkte aufzuholen, doch setzte sich Ammendorfs gutes Leinenspiel wieder durch.

Ammendorf — Jahnscher TV. Halle 46:23. Der Jahnsche TV. begann das Spiel nur mit vier Mann und konnte trotz eifrigen Spiels gegen die gefährlichen Schläger der Ammendorfer nichts ausrichten.

KTV. — Jahnschen TV. 42:17. Auch hier entschied das Leinenspiel.

In der zweiten Klasse

trafen sich auf dem KTV.-Platz: HSSV. — Ammendorf II 44:32; GTV. I — KTV IIa 41:37; KTV. Ia gegen HSSV. II 26:25; Ammendorf II — GTV. II 33:31; HSSV. II — GTV. II 32:31. Nach dem bisherigen Verlauf ist nun keine Mannschaft mehr ohne Punktverlust. Es ist schwer zu sagen, welche dieser vier wirklichen guten Mannschaften bei den Rückspielen das bessere Ende für sich haben wird.

Ueberraschungen gab es in der dritten Klasse auf dem Platze der Berufsfeuerwehr, indem die stark favorisierte Mannschaft der Berufsfeuerwehr von den Giebichensteinern mit 50:30 geschlagen wurde, auch Ammendorf III mußte die Ueberlegenheit der GTV.er mit 45:34 anerkennen.

Im Freundschaftsspiel trafen sich auf dem Platze des HSSV. die ersten und Jugendmannschaften des Platzbesitzers und von Schkeuditz. Während die ersten Mannschaften sich in die Ehren des Tages teilten, — 23:20 und 30:31 endeten die Spiele —, fertigte die Schkeuditzer Jugend ihre Gastgeber mit 60:30 und 32:36 ab.

Die Diplomspiele am Sonntag.

Auf dem Platz der Berufsfeuerwehr stehen sich ab 9 Uhr HSSV. und Berufsfeuerwehr und anschließend HSSV. und Jahnscher TV. gegenüber. Im letzten Gesellschaftsspiel mußte sich HSSV. von der Berufsfeuerwehr als geschlagen bekennen. Das wird Grund genug für die HSSV.er sein, das Spiel genügend ernst zu nehmen. Eine Ueberraschung im zweiten Spiel dürfte nicht gut möglich sein, vielmehr sollte auch hier der Jahnsche TV. Punktlieferant sein.

Die zweite Klasse kämpft ab 9 Uhr auf dem Platz des KTV. und zwar GTV. II — KTV. IIb; Ammendorf II — KTV. IIb; KTV. IIa — KTV. IIb.

Die dritte Klasse kämpft auf dem Platz der Feuerwehr. Im Anschluß an die Spiele der ersten Klasse beschließt die dritte Klasse mit dem Spiel GTV. III — KTV. III die Vorspiele. Nach ihren glänzenden Ergebnissen am Vorsonntag rechnen wir auch hier mit einem Siege der GTV.er. Auf demselben Platz sehen wir in der Klasse der Aelteren GTV. und Berufsfeuerwehr, womit auch die Vorspiele dieser Klasse abgeschlossen sind. Freundschaftsspiele finden in Ammendorf ab 9 Uhr vorm. statt. Es spielen KTV. I — Ammendorf. Zur selben Zeit treffen sich auf Platz der Giebichensteiner die Jugendmannschaften von GTV., HSSV. und Ammendorf.

Turner-Handball.

Auch in der ersten Klasse schreiten die Pflichtspiele rüstig weiter. Auch am Sonntag wurden bis auf das wegen Platzschwierigkeiten abgesagte Treffen Tv. Ammendorf — GTV. alle Spiele durchgeführt. Dieselben nahmen die von uns erwartetet Ausgänge, wenn auch dieser oder jener Sieg etwas hoch ausgefallen ist. So auch im Spiel

KTV. I — HTSV. I 8:12 (3:6).

Durch diesen Bombensieg bewiesen die Blauweißen, daß sie zurzeit gut im Schwung sind und daß ihr letzter Sieg gegen Cröllwitz keine Zufälligkeit war. Während die Kaufleute in der ersten Spielhälfte auch zu Erfolgen kamen, gehörte die zweite Halbzeit vollständig den HTSV.ern, welche denn auch recht sicher gewannen. Im Spiel

Tv. Cröllwitz I — Tv. Büschdorf I 4:4 (2:2)

trafen zwei gleichstarke Mannschaften aufeinander. Wir hatten den Cröllwitzern die größeren Chancen eingeräumt. Doch überraschte Büschdorf durch schönes Zusammenspiel und konnte somit ein verdientes Unentschieden erkämpfen. Recht sicher fertigte

Tv. Mückerling I den MTV. Lauchstädt I 6:8

ab. Die Mückerlinger Elf hat sich von Spiel zu Spiel verbessert. Sie konnten auf eigenem Platze den Lauchstädtern die Punkte und den Sieg abnehmen.

Tv. Kröpschen I — Tv. Kröpschen-Beuna I 6:4.

Auch in diesem Jahre zeigte Kröpschen, daß es seinem Namensvetter überlegen ist.

Resultate der 2. Klasse: Tv. Niemberg — Tv. Nietleben II 6:3. Langenbogen I — Tv. Diemitz I 2:3. MTV. Könnern I gegen Taubstummen Tv. I 8:0. Tv. Wallwitz I — Tv. Niemberg II 4:0. GTV. II — Osbundn-Halle I 5:0. Tv. Neumarkt I — Merseburg II 5:0. MTV. Merseburg III — Tv. Neumarkt II 3:0. MTV. Merseburg II — TSV. Neuröißen II 8:1.

In der Jugendklasse sicherte sich durch einen Bombensieg

GTSV. 1. Jgd. über Tv. Nietleben 1. Jgd. 11:1

die beiden Punkte. Obwohl HTSV. mit Ersatz antrat, konnten sie ihre Ueberlegenheit durch obiges Resultat ausdrücken. Etwas unerwartet kommt die Niederlage von GTV. im Spiel

GTV. 1. Jgd. — KTV. 1. Jgd. 5:7.

Der vorjährige Jugendmeister KTV. hat seine alte Form wiedergefunden. Zu Giebichensteinern hat er seinen vielleicht stärksten Gegner geschlagen.

Weitere Resultate der Jugend- und Knabenspiele: Tv. Cröllwitz 1. Jgd. — KTV. 2. Jgd. 4:5. Tv. Büschdorf 1. Jgd. gegen MTV. Lauchstädt 1. Jgd. 5:0. MTV. Merseburg 1. Jgd. — Tv. Kröpschen-Beuna 1. Jgd. 0:8. TSV. Neuröißen 1. Jgd. — Tv. Ammendorf 2. Jgd. 23:0. TSV. Neuröißen 2. Jgd. — GTV. 2. Jgd. 7:2. HTSV. Knaben — Tv. Nietleben Knaben 4:0. KTV. Knaben — GTV. Knaben 2:0. Tv. Diemitz Knaben — Tv. Büschdorf Knaben 7:6.

Deutschland — Norwegen.

Zum Fußball-Länderkampf am Sonntag in Altona.

Drei Wochen nach dem verlorenen Spiel in Kopenhagen tritt am 23. Oktober im neuen Stadion der Stadt Altona eine deutsche Nationalmannschaft zu einem neuen Länderspiel an. Norwegen ist diesmal der Gegner, ein Land, dessen Repräsentative bereits zweimal, 1924 in Oslo 2:0 und 1925 in Hamburg 1:0, von Deutschlands Vertretung im Fußball geschlagen werden konnte.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Fußballverbänden von Norwegen und Deutschland sind verhältnismäßig jungen Datums. Vor dem Kriege gab es überhaupt keine Beziehungen zu Norwegen und nach dem Kriege dauerte es auch noch lange, bis es zum ersten Ländertreffen kam. Seitdem hat sich der sportliche Verkehr auch sehr stark auf andere Gebiete, vor allem auf die Leichtathletik, den Amateursport und den Wintersport ausgedehnt und Nordländer und Deutsche zweifellos erheblich näher gebracht.

Zu unseren spielstärksten Gegnern zählt Norwegen gerade nicht. Das liegt durchaus in der Natur dieses nordischen Landes. Norwegen zählt nur 2½ Millionen Einwohner, ein langer, meist sehr harter Winter schränkt den Wettspielbetrieb im Fußball ziemlich stark ein. Gespielt wird überhaupt nur in den Monaten April bis Anfang Oktober. Mit dem Länderspiel gegen Deutschland schließt jetzt in Norwegen die Saison, nachdem am letzten Sonntag in „Drafn"-Drammen der neue Landesmeister ermittelt wurde. Berücksichtigt man diese Verhältnisse, dann muß man sich nur wundern, daß die norwegischen Vereins- und Ländermannschaften doch eine ziemlich beachtenswerte Spielstärke erreicht haben.

Das Länderspiel in Altona wird folgende Leute im Kampf sehen:

Deutschland:

Stuhlfaut

Brunke — Kugler
Martwig — Kalb — Köpplinger
Rehmann — Hochgesang — Möttinger — Hofmann — Hoffmann (Meerane)

Bunde E. Gundersen Berstad Gunnar Dahl O. Gundersen
Kio — Alex Ohlsen — Werner
J. Pedersen — M. Johannsen
Gunnar Christensen

Norwegen:

Norwegen erscheint zu diesem Spiele stark gerüstet. Im allgemeinen blieb die Nationalmannschaft zusammen, die schon in den letzten Monaten eine Reihe von Länderkämpfen austrug, also gut eingespielt ist. Daß die gegenwärtige norwegische Repräsentative nicht schlecht ist, bewies ihr sehr gutes Spiel gegen Schweden, das sie erst nach tapferem Widerstand verhältnismäßig knapp mit 3:5 Treffern verlor. Deutschland hat ja von Schweden bekanntlich auch schon einige 1:4 Schlappen bezogen und zuletzt in Nürnberg gegen eine zweite schwedische Garnitur nur 3:3 spielen können.

Der Beste der Mannschaft ist der Mittelläufer Alex Ohlsen. Nicht groß, aber wieselflinkt, geht spielend an drei, vier Leuten vorbei und gibt genau auf den freien Raum ab. Im Tor steht diesmal an Stelle des alten Repräsentativen Torstad der wagemutige, sehr gewandte Gunnar Christensen.

Der Deutsche Fußball-Bund hat diesmal auf die Zusammenstellung der Elf mehr Sorgfalt als letzthin verwendet und vor allem die Fehler vermieden, die ihm bei der Aufstellung der Mannschaft gegen Dänemark unterliefen. Sehr gut ist ohne Frage das Abwehrtrio. Die Läuferreihe steht mit Kalb in der Mitte gut, der Sturm kann im allgemeinen ebenfalls gefallen. Dieser Angriff wird zweifellos Tore zu schießen verstehen. Da unsere Mannschaft unter elf Spielern sechs Leute des 1. FC. Nürnberg und noch zwei weitere süddeutsche Kräfte aufweist, ist wohl anzunehmen, daß sie sich schnell zusammenfindet und auch gut zusammenspielen wird. Werden diese Forderungen erfüllt, dann kann man sogar mit einem recht klaren Siege rechnen. Ein Erfolg ist aber auch für den deutschen Fußballsport notwendig, um den schlechten Eindruck, den die Niederlage durch Dänemark hervorgerufen hat, wieder zu verwischen.

Das Amt des Schiedsrichters versieht der Däne Andersen, der bereits in den Länderspielen Deutschland — Schweden in Nürnberg und Deutschland — Italien in Duisburg als Unparteischer fungierte.

Mitteldeutsche Vereinsmeisterschaft.

Die Mitteldeutsche Vereinsmeisterschaft zeitigte folgendes Ergebnis: 1. VfB. Leipzig 445 Punkte, 2. VfB. Jena 400 Punkte, 3. Viktoria 96 Magdeburg 382 Punkte, 4. Dresdner Sportklub 319 Punkte, 5. VfB. Altenburg 310 Punkte.

Die Hockeyer auf Reisen.

Die Mehrzahl der Hockeymannschaften des Saalekreises ist am kommenden Sonntag außerhalb Halles sportlich tätig. Nachdem der Hockey-Club sich kürzlich vom Leipziger Sport-Club eine 5:0-Niederlage holte, versuchen sich die 1. Herren der

Hockeyvereinigung Schwarz-Weiß

gegen die gleichen der Leipziger. Die Hiesigen sind gut in Form und nehmen als sehr Empfehlung ihren vorsonntäglichen Sieg über Halle 96 mit. Außerdem spielen noch die 2. Herren und die Jugendmannschaft gegen den LSC.

Der Hockey-Club ist mit seiner 1. Herren- und 1. Damenmannschaft nach Magdeburg verpflichtet worden. In dem Magdeburger Tdkl. steht den Schwarzgrünen ein Gegner im Felde, der zum Einsatz des ganzen Könnens zwingt.

Der Sportverein 98 hat auch für den kommenden Sonntag einen recht beachtlichen Spielabschluß getätigt. Auf dem Kaisernehof in Merseburg muß er mit dem jüngeren Namensvetter, dem SV. 99, die Schläger kreuzen. Der Sieger ist hier schwerlich vorauszusagen.

Aber auch in Halle findet ein Hockeyspiel statt, und zwar stehen sich um 15 Uhr

Halle 96 1. Herren und Griesheim-Bitterfeld 1. Herren

auf dem Sportplatz am Zoo gegenüber. Die Hiesigen haben hier die letzte 1:0-Niederlage auszumerzen, was ihnen jedoch kaum gelingen wird, da sie wiederum mit einer Umstellungen aufwarten. Vorher, um 14 Uhr, haben die 1. Damen der Blauroten die gleichen des SV. Griesheim-Bitterfeld verpflichtet. Hier sind die Aussichten für Halle wesentlich günstiger. Der Damen-Hockey-Club ist spielfrei.

Saalegau.

Gaugerichtsverhandlung am Montag, 24. Oktober, in „Mars la Tour".

1. 19,30 Uhr: Gegen Jüdsfel (Bor.) § 378, 9. Dazu Genannter, Vereinsvertreter und Weinreich (Wacker).
2. 19,45 Uhr: Gegen Siegel (Cröllwitz) § 378, 9. Dazu Genannter, Vereinsvertreter, Schiedsrichter Braun (VSA.) und Schneider (Wacker) betr. Spiel Cröllwitz Jun. — Wacker Jun.
3. 20,15 Uhr: Gegen Willy Nitsche (Jahn-Landsberg) § 382. Dazu Genannter, Vertreter von Jahn und Sportv. Landsberg und Zeugen.
4. 20,45 Uhr: Gegen Sportv. Landsberg und dessen Vorsitzenden § 376, 14, 383, 3. Dazu Genannter und Schiedsrichter W. Stoll (Bor.) und Vertreter von Postsportverein.
5. 21,15 Uhr: Gegen a) 1. Handballmannschaft Wacker § 376, A 9, b) Schiedsrichter Zabel (96) § 381. Dazu werden geladen: Zabel (96), Uhde (Wacker), Kneuf (Wacker) sowie der Spielführer Kurt Heinze (Wacker), eventl. weitere Zeugen.
6. 21,45 Uhr: Gegen Karl Donath, Fritz Jäger (Favorit) a) § 378, 8, b) 378,9. Dazu Genannter, Vereinsvertreter und Schiedsrichter Stein (Eintracht).

Allen Geladenen wird pünktliches Erscheinen zur Pflicht gemacht. Lippold. Wettermann.

Vereinsmitteilungen.

Hallischer Sportverein 98: Die Turnhallen-Uebungen finden wie folgt statt: Donnerstags von 19 bis 22 Uhr in der Huttenschule für Jugend, Junioren und Herren erstmalig am Donnerstag, 20. Okt.; Freitags von 19 bis 21 Uhr in der Turnhalle für die Damen, erstmalig am Freitag, 21. Okt. Knaben und Mädchen können zu den Hallenübungen nicht zugelassen werden. Um zahlreiche und pünktliche Beteiligung aller anderen Mitglieder, vor allem der aktiven Spielen, wird gebeten. Die bestimmten Leiter der Uebungen wollen sich rechtzeitig einfinden.

Wacker-Halle: Sonnabend, 22. Okt., abends 20,30 Uhr, hält Herr Martin Uhde im Saal des Deutschen Hauses, Große Steinstraße 37, einen Lichtbildervortrag über: „Zeitgemäße Körperkultur und Kampfsport, Athletik und Zehnkampf beim Naiensport". Wir empfehlen allen Mitgliedern des HGC. Wacker regsten Besuch. Eintritt frei. — Heute im gleichen Lokal erweiterter Vorstand.

Wacker-Jugendabteilung: Sonnabend, 1/5 Uhr, findet auf dem Wackerplatz ein Uebungslauf für den Geländelauf am 30. Oktober statt. Es wird zahlreiche Beteiligung erwartet.

Sportfreunde: Heute beginnt das Hallentraining der Jugend-Abteilung in der Johannesschule, und zwar für Knaben ab 7 Uhr abends, anschließend um 8 Uhr für Jugend und Junioren. Das Betreten der Turnhalle ist nur in Sportdreß erlaubt.

HSV. Sportbrüder 1904: Spiele am Sonntag, 23. d. M.: 2. und 3. Elf gegen Eisdorf I und II auf unserem Platz (Treffp. der 2. Elf 14 Uhr, der 3. Elf 12½ Uhr „Deutsche Eiche"). Früh 9 Uhr treffen sich ebendort unsere Jugend und Knaben zum Spiel gegen Eintracht Jgd. und Knaben. Am 30. d. M. findet der Waldlauf statt. Diejenigen Mitglieder, welche sich hieran beteiligen wollen, werden gebeten, bis Sonnabend abend ihre Meldung im Restaurant „Stadt Sedan" abzugeben. Gleichzeitig weisen wir nochmals auf den am kommenden Sonnabend in „Stadt Sedan" stattfindenden Herrenabend hin und erwarten rege Beteiligung. Liederbücher sind mitzubringen.

MC. Diamant: Freitag, abends 8 Uhr, Versammlung im Café Rheinland, Große Steinstraße 41. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht, da äußerst wichtige Tagesordnung.

Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba: Auf die heute abend in Müllers Hotel, Magdeburger Straße, pünktlich 8½ Uhr beginnende Generalversammlung wird hiermit noch einmal aufmerksam gemacht. Der Vorsitzende der Tagesordnung bittet wir die Mitglieder um vollzähliges Erscheinen.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Biochemischer Verein Halle.** Freitag, 21. Okt., abends 8 Uhr, findet in „Mars la Tour" ein Vortrag mit Lichtbildern statt. Herr Emil Grabinger spricht über das Thema lautet: „Ist eine Blutreinigung oder Blutauffrischung wirklich möglich?"

* **Bühnenvolksbund.** Mittwoch, 26. Okt., Pflichtvorstellung für B infolge Spielplanänderung „Prinz von Homburg". Kartenausgabe 24.—26. Okt. Sonnabend, 5. Nov., für C „Macht des Schicksals". Kartenausgabe 3.—5. Nov. Sonntag, 28. Nov., 11 Uhr vorm., Hauptprobe zum 2. Städt. Symphoniekonzert. Die Abonnenten wollen ihre Karten möglichst umgehend abholen. Sonntag, 28. Okt., 8 Uhr (Mozartsche), historisches Kindertheater mit alten Instrumenten. Für unsere Mitglieder Vorzugskarten auf der Geschäftsstelle. Montag, 24. Okt., 8¼ Uhr (Thalia), Kulturfilm „Argentinien". Karten auf unserer Geschäftsstelle Rathausstraße 13 (Tel. 216 43).

* **Handwerkermeister-Verein.** Freitag, 21. Okt., abends 8 Uhr, Vortrag von Herrn Geheimrat Prof. Dr. Vorländer im Chemischen Institut, Mühlpforte 1: „Neuere Wege zur Verwertung und Verwandlung der Kohle". Gäste willkommen.

Fußball am Sonntag.

Sportfreunde gegen Eintracht.

Obige Mannschaften stehen sich am kommenden Sonntagnachmittags 3 Uhr, auf dem Sportfreundeplatz im Verbandsbs-Wiederholungsspiel gegenüber. Bekanntlich gelang es Eintracht, den Gaumeister vor acht Wochen im Verbandsspiel 3:2 niederzuringen, jedoch verlor das Spiel seine Gültigkeit, da Sportfreunde infolge Abgabe seines Verteidigers Böhme gesperrt war.

Der Ausgang des kommenden Spieles wird vollkommen ungewiß sein, beide Mannschaften haben sich in der Zwischenzeit in der Spielstärke gebessert. So mußte Eintracht erst am letzten Sonntag trotz mehrfachen Ersatzes gegen Wacker recht nur durch das 0:1-Resultat, sondern auch durch seine gute Spielweise zu gefallen und wird auch diesmal versuchen, seinen Sieg über den Meister zu wiederholen. Sportfreunde dagegen werden bemüht sein, ihr Verlustpunkt-Konto weiterhin reinzuhalten.

Die Begegnungen obiger Mannschaften entbehren nie eines gewissen Reizes, und Eintracht hat es stets verstanden, dem Meister das Leben so schwer als möglich zu machen.

Beide Mannschaften melden ihre derzeitig stärksten Besetzungen. Vorher, ½2 Uhr, treffen die Reserven beider Vereine aufeinander. Ab ½2 Uhr stehen ab Riebeckplatz mehrere Verkehrsomnibusse zum Besuch des Spieles zur Verfügung.

Halle 96 gegen Favorit.

Auf dem Sportplatz am Zoo begegnen sich am Sonntag obige Mannschaften im Verbandsspiel. Die Konstellation beider Gegner in der Tabelle wird einen recht anregenden Kampf aufkommen lassen, da beide Vereine bestrebt bleiben werden, sich in der Mittelgruppe zu halten. Spielerische Fähigkeiten können sowohl Favorit als auch Halle 96 aufweisen, denen es nur an der Beständigkeit noch mangelt, da eben die jungen Spieler noch mehr oder weniger Formschwankungen unterworfen sind. Halle 96 wird in dem Spiel mehr Wert auf die Besetzung der Sturmreihe legen müssen, denn bei den bisherigen Spielen war stets die Leistung des Angriffs von ausschlaggebender Bedeutung. Bei dem vorhandenen Material sollte es eigentlich den Blauroten nicht schwer fallen, geeignete Stürmer herauszufinden. Da beide Mannschaften zu kämpfen verstehen, wird das Spiel nicht uninteressant verlaufen. Anfang 3 Uhr.

Borussia gegen 98.

Die Verbandsspiele nehmen am kommenden Sonntag ihren Fortgang. Nachdem sich die spielstärksten Mannschaften herausgeschält haben, gewinnen die Spiele dieser Gegner an Interesse. Die Begegnungen beider Mannschaften zählten schon früher zu den spannendsten in der Saison. Nach den guten Erfolgen beider Mannschaften in den bisherigen Verbandsspielen ist mit einem Kampf zu rechnen, bei dem erst am Schlußpfiff der Sieger feststehen sollte. Das Spiel findet auf dem Borussia-Sportplatz (Sansouci) nachmittags 3 Uhr statt. Vorher spielen die Reservemannschaften beider Vereine.

*

Borussia — 98 im Handball.

Auch im Handball treffen sich Borussia und 98 am Sonntag. Die Sieger, die bergangenen Sonntag gegen HMC. und Sonntag vorher gegen den Meister VfB. eine Formverbesserung aufzuweisen vermochten, dürften jetzt wohl wieder eine gleichmäßigere Spielstärke besitzen. Die Schwarzen brachten dagegen am vergangenen Sonntag fertig, dem bisher ungeschlagenen Ligaeuling MB. Wölberg die erste Niederlage beizubringen. Das Spiel findet um 11 Uhr auf dem Borussiaplatz statt.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat beim Holländischen Olympischen Komitee beantragt, die Frauenwettbewerbe bei den Olympischen Spielen von fünf auf zehn zu erhöhen.

Die Hallenveranstaltungen der Radsportler.

Mit vollen Akorden setzt jetzt die deutsche Hallen-Radrennsaison ein. Die Leipziger Sportballe „Achilleion" ist am Freitag der Schauplatz eines Viererkampfes zwischen Ehmer, Lorenz, Frick und Schamberg, sowie eines Zweistunden-Mannschaftsfahrens, das in folgender Besetzung vor sich geht: Lewanow-Lietz, Rausch-Hürtgen, Nebe-Seiferth, Schamberg-Bragard, Ehmer-Kroschel, Tonani-Knappe, Kühl-Wertz, Dorn-Nickel, Bauer-Salbow, Fricke-Stockelkund, Lorenz-Hahn, Schorn-Rauch. Ebenfalls am Freitag wartet die Ortsgruppe Berlin der DMV. in Berlin im Sportpalast mit Amateur-Radrennen auf, in deren Mittelpunkt ein Dreistunden-Mannschaftsfahren steht. Am Sonntag, den 23. Oktober, erfolgt die Eröffnung der Breslauer Winterbahn in der Jahrhunderthalle. Hier gelangt ein Viererkampf zwischen Poulain, Henry Aerts, Oskar Rütt und Knappe, ferner ein Stunden-Mannschaftsrennen zum Austrag. Auch der Berliner Sportpalast öffnet am Sonntag wieder seine Pforten. Neben einem 100-km-Mannschaftsrennen, das zwölf Paare am Start vereint, gelangt ein Omnium zwischen sechs Fahrern zur Entscheidung. In dem langen Mannschaftsrennen starten u. a. die Brüder Piet und Jan van Kempen.

Jugendpflege im Saalegau.

Ein wertvolles Stück Arbeit der Jugendpflege hat sein Ende erreicht. Der letzte Vortragsabend im Kursus für Jugendleiter und Schiedsrichter war eigentlich der wertvollste. Zuerst sprach Sportarzt Dr. Eiter über erste Hilfe bei Unfällen auf den Sportplätzen, aus dessen teilweise praktischen Ausführungen die anwesenden Jugendführer recht lehrreichen Stoff sammeln konnten, um Unfälle, die größtenteils harmloser sind als die Ursache späterer Schädigungen durch falsche Behandlung, richtig und sachgemäß zu beseitigen.

Anschließend entwickelte Gau-Jugendwart Scherf einen längeren Vortrag über das Thema „Warum treiben wir Jugendsport?" Redner ging dabei von der eigentlichen Entstehung der Jugendbewegung im WSVSV. vor und nach dem Kriege aus und verstand es in vortrefflicher Weise, die Werte des Sports für die deutsche Jugend in körperlicher und sittlicher Beziehung zu demonstrieren. Die kolossale Entwicklung der mitteldeutschen Sportjugend von 6000 auf 20 000 Mitglieder innerhalb eines Jahres sei hier besonders erwähnt.

Mit herzlichen Dankesworten an die Redner und Teilnehmer schloß Versammlungsleiter Pohl den Kursus.

Jugendfußball.

Resultate vom Sonntag. Junioren: 96 I — Fortuna-Leipzig I 7:2, 98 II — Lettin I 6:1, Borussia I — Benna I 5:1, 99-Merseburg I — Preußen-Merseburg I 1:2, VfB.-Merseburg I — Ammendorf 1910 I 6:0, VfB.-Merseburg II — Giebichenstein I 0:3, Braunsdorf I — Neumark I 2:1.

Jugend: Favorit I — Ammendorf 1910 I 0:8, Schkeuditz I gegen Osmünde I 0:3, 96 I — Bhf. Teutschenthal I 2:1, Braunsdorf I — Kayna I 1:0, VfB.-Merseburg I — 99 I 2:1, 98 II — Wansleben I 5:0.

Schüler: 98 I — Wansleben I 3:0, Favorit I — Sportfreunde 0:8, VfB.-Merseburg I — Neumark I 0:4, 99-M. I gegen Braunsdorf I 5:0, 96 I — Freya-Passendorf I 6:0.

Handball:

Favorit Damen I — Preußen-Merseburg I 3:1.

20 Jahre Chlorodont

konzentriertes Mundwasser „Chlorodont", infolge seines wohltuenden Geschmacks und seiner belebenden und stärkenden Einwirkung auf die Nerven, die Vorzüglichkeit Ihrer Präparate. Gerade in der heutigen Zeit der allgemeinen Unzufriedenheit fühle ich mich besonders veranlaßt, Ihnen mit Vorstehendem meine innere Überzeugung zum Ausdruck zu bringen. Berlin W 30. H. E. — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben überall. Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise Nachahmungen zurück.

Fast ununterbrochen seit ungefähr 20 Jahren verwende ich für die Zahnpflege „Chlorodont". Aus Sparsamkeitsrücksichten habe ich mich wohl zu Versuchen mit scheinbar billigeren Mitteln verleiten lassen, doch stets habe ich feststellen müssen, daß Ihr „Chlorodont" in Bezug auf einwandfreie hygienische Reinigung der Zähne, erfrischenden Wohlgeschmack und sparsamen Verbrauch unerreicht dasteht. Ebenso beweist mir auch Ihr Mundwasser, daß Ihr „Chlorodont" in Bezug auf einwandfreie hygienische Reinigung der Zähne, erfrischenden Wohlgeschmack und sparsamen Verbrauch unerreicht dasteht.

Spezial-Abteil. Fahrrad-Bedarfs-Artikel Gummi-Bleche

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0009

Für unsere Kinder

Wochenbeilage der Hallischen Nachrichten

Das Geschenk der Fee Stilla.

Die Fee Stilla hatte sich unter ein Blatt verkrochen, um sich etwas zu wärmen. Der Wind fegte über die Felder, es regnete in Strömen und sie war ganz allein; denn die anderen Feen waren schon lange ins Feenreich zurückgekehrt, da der Winter vor der Tür stand.

Sie war zurückgeblieben, während sie mit den andern Elfen spielte, und nun waren ihre Flügel ach, so kalt und steif, daß sie nicht fliegen konnte. So saß sie nun da und überlegte, was sie tun sollte.

Sie wußte nicht, was weinen war, sonst hätte sie gewiß bitterlich geweint. Was sollte sie aber in aller Welt vor dem strengen Winter tun, wenn sie nicht ins Feenreich zurückfliegen konnte?

„Je länger ich hier bleibe, um so kälter wird es mir werden," sagte sie zu sich; „ich muß versuchen, jemand zu finden, den ich fragen kann, was ich tun muß. Vielleicht kann ich auch jemand finden, der mich mitnimmt, denn den Regen und den Wind liebe ich gar nicht!"

Sie flatterte mit ihren naßen Flügeln, um vorwärts zu kommen, und suchte unter dem Grase möglichst viel Schutz. Nur kurz war sie unterwegs, als sie eine Maus traf, die gerade mit dem Schlüssel ihre Haustüre öffnete.

„Ach, liebe Maus, ich suche Unterkunft für den Winter", sagte sie. „Ich bin zu lange in den Wäldern geblieben, und nun sind meine Flügel zu kalt und zu steif zum Fliegen. Jetzt kann ich nicht mehr nach dem Feenreich zurück. Hilf mir doch, bitte."

„Da muß sich jeder selbst helfen", sagte die Maus sehr unfreundlich. „Ich kann Ihnen keine Unterkunft gewähren; ich habe sowieso eine große Familie. Halte mich nicht länger auf!"

Damit schlug sie die Tür hinter sich zu, und Stilla ging weiter, bis sie zwei Frösche sitzen sah, die sich an dem Regen sehr erfreuten.

„Bitte, Herr Frosch, können Sie mir nicht sagen, wo ich diesen Winter Unterkunft finden kann. Mir ist es so kalt und ich bin so bange!"

„Eine Fee, die den Regen nicht liebt, wird für uns nie eine gute Gesellschafterin sein", antwortete Herr Frosch mit tiefer Stimme. „Sie hätten mit den andern Feen mitgehen müssen. Nein, wir können Ihnen nicht helfen!"

Da sah Stilla eine Eule auf dem Baume sitzen.

„Ach, Frau Eule, helfen Sie mir doch", flehte sie. „Ich leide so sehr unter der Kälte und Nässe — und der Winter steht vor der Tür!"

„Ja, das weiß ich", sagte die Eule und zwinkerte mit den Augen. „Sie erinnern mich daran, daß ich einen warmen Winteraufenthaltsort in einem hohlen Baumstamm suchen muß, bevor der Winter seinen Einzug hält."

Sie flog weg, und Stilla klatschte vor Kälte in ihre Hände.

„Ich werde die Baumelfen fragen, ob sie mir im Winter nicht ein warmes Plätzchen geben können", rief sie froh aus. „Zuerst muß ich einen Baum suchen, der freundlich aussieht — dann werden die Elfen wohl auch freundlich sein."

Die Eichenbaum-Elfen wollten aber nichts mit ihr zu tun haben: die Elfen der Ulme sagten sie fort, und kein einziger Baum wollte ihr Unterkunft geben. Endlich kam sie an einen Baum am Rande des Waldes. Sie war so ermüdet, daß sie kaum noch einen Schritt gehen und ihre Flügel ihr auch nicht mehr helfen konnten. Es war ein dicker Baum mit einem mächtigen Stamm, dessen Vordertür weit offen stand. Stilla blickte hinein und sah kleine Elfen mit großen Händen und Füßen und kahlen Köpfen. Sie waren mit dem Weben eines eigentümlichen Stückes Seide sehr beschäftigt, welches matigrün aussah und glitzerte.

„Helf: mir doch, bitte", flüsterte sie. „Niemand will mich während des Winters behalten! Ich friere so sehr und bin müde!"

Die Elfen hörten mit ihrer Arbeit auf und blickten sie an.

„Eine Fee!" riefen sie aus. Und Stilla erzählte ihnen ihre Geschichte und wie Regen und Wind sie so erstarrt hatten.

„Wir müssen dir helfen", sagten sie. „Komm nur herein und setze dich hin!"

„Was tut ihr mit der Seide?" fragte Stilla. „Sie ist für ein Feenkleid fein genug."

„Die kleinen Knospen müssen in diese Seide eingewickelt werden, bis sie im Frühjahr aufspringen", erklärten die Elfen. „Dadurch werden sie den ganzen Winter hindurch warm gehalten; wenn dann die Sonne darauf scheint, geht die seidene Hülle entzwei und alle Knospen an unserm Baume verwandeln sich in Blüten. Wenn wir sie mit der Seide nicht umgeben würden, dann würden ihnen die Frostkobolde Schmerz zufügen."

Stilla klatschte in ihre Hände.

„O, wickelt mich doch auch in ein Stück Elfenseide", bat sie. „Und wenn ich die Sonne dann scheinen fühle, werde ich auch erwachen und ins Feenreich zurückfliegen."

Nach langem Zögern erfüllten sie ihr den Wunsch und brachten sie auf einem der obersten Zweige an; sie selbst aber legten sich im hohlen Baum schlafen.

Als nun der Winter vorbei war, kamen sie wieder zum Vorschein und sahen, daß der Baum schon in voller Blüte stand und außerdem einen herrlichen Duft verbreitete. Die Fee war nicht mehr da; sie war ins Feenreich zurückgeflogen und hatte dem Baume aus Dankbarkeit den Duft geschenkt.

Seit jenem Tage duften die Blüten dieses Baumes herrlich und wir alle erfreuen uns stets daran — an der Linde.

Die spielenden Kinder.

Die (braun)haarige Lotte und der (blond)gelbhaarige Otto spielen im Freien.

„Sieh mal, wie ich auf dem (grauen) Wege springen kann", ruft Lotte. „Ich schwinge mein (gelbes) Sprungtau mit den (roten) Holzgriffen daran und dann geht es hoppla — hoppla — auf meinen (braunen) Schuhen!"

„Ha, ha!" lacht Otto lustig. „Aber meinen großen (schwarzen) Reifen mußt du laufen sehen. Mit meinem (gelben) Stock treibe ich ihn vorwärts und er läuft, wohin ich will.

Lotte trägt ein hell(violettes) Kleidchen mit (gelbem) Kragen und (gelben) Aermelaufschlägen. Otto hat einen (blauen) Matrosenanzug an. Seine Schuhe sind (schwarz). Das Gras ist (grün) mit (gelben) Blumen darinnen. Beide Kinder haben (rosa) Wangen und (rote) Lippen. Lotte hat (blaue) Augen, Otto dagegen (braune). Der Himmel ist blau, die Wolken sind weiß.

*

Die eingeklammerten Wörter geben die zu gebrauchende Farbe beim Ausmalen dieses Bildes an.

Die Quelle.

Eine orientalische Fabel.

Eines Morgens trafen sich an einer Quelle, welche unweit von einer Karawanserei sprudelte, drei Wanderer. Der eine von ihnen war ein Künstler, der andere ein Greis mit ehrfurchtsgebietendem Antlitz, der dritte ein Knabe, der einem verirrten Lamm nachspürte.

Ueber dem Becken der Quelle war eine Inschrift angebracht, welche lautete: „Nehmt mich zum Vorbild!"

Während die drei Wanderer sich ausruhten, sprachen sie über die Bedeutung jener Mahnung.

„Diese Quelle", ergriff der Künstler das Wort, „nimmt ihren Lauf durch ein langes Tal; sie fließt durch Seen, nimmt Bäche und Flüsse in sich auf und wird zuletzt zum großen Strome. Die Inschrift lehrt uns, daß man rastlos arbeiten muß, um sich zu bereichern."

„Ich", entgegnete der Greis, „ich finde einen anderen Sinn in diesem Gleichnis. Diese Quelle erquickt freigiebig alle, welche sich ihr nahen. Ihr Beispiel mahnt uns, unseren Mitmenschen nützlich zu sein."

Der Knabe hörte stillschweigend zu. Aber als sie ihn über seine Deutung der Inschrift fragten, antwortete er ohne Zögern: „Das Wasser einer Quelle ist nichts, wenn es nicht rein ist. Getrübt wird es zum Ekel, selbst die Tiere verschmähen es. Wenn du geachtet werden willst, sei rein!"

Die Befreiung der Sklaven.

Zwei Sklaven, welche glaubten, mit der Behandlung von seiten ihres Herrn unzufrieden sein zu müssen,

flüchteten, wurden aber wieder eingefangen und nun zur Strafe so aneinander gefesselt, wie es die beistehende Figur veranschaulicht. Lange Zeit blieben sie auf diese Weise gefesselt, endlich aber entdeckten sie einen Ausweg und wußten es zu bewerkstelligen, daß, wenn ihr Herr oder der Aufseher ihnen nahte, sie aneinander gefesselt waren, während sie nach Weggang derselben sich sofort wieder frei machten. Auf welche Weise lösten sie sich aber voneinander, ohne die Ketten abzunehmen? Ein praktischer Versuch mit zwei Anwesenden wird unter Umständen bald Aufklärung bringen. Sollte dies nicht der Fall sein, so braucht man nur die Schnur zusammenzufassen, sie unter dem Handgelenk des andern hindurchzuschieben und alsdann über dessen Hand zu ziehen. In derselben Weise, wie die Lösung geschah, kann dann auch die Fesselung wieder vor sich gehen.

Vexierbild.

„Wo ist der Page?"

Auflösung des Vexierbildes.

„Wo ist der eingeborene Diener?"

Bild Kopf stellen, dann links oben zwischen Steinen und Sträuchern.

Auflösung des Gegensatz-Rätsels.

Zahm — erhöht — plump — Pein — ernst — instig — immer — naß.

Zeppelin.

Auflösung des Bilder-Rätsels.

„Glück erkennt man erst, wenn man es hat verloren."

Auflösung des Besuchskarten-Rätsels.

„Automobilfabrikant."

Auflösung des Rätsels.

Meise — Ameise.

Kinder-Schirm-Ausstellung

während meiner

Kinder-Schirm-Woche

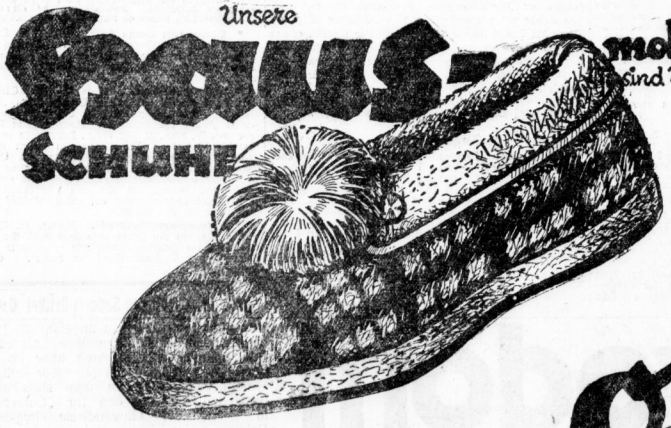
Der Kleinste **2.50**
Der einfache Schirm 3.30 **2.90**
Der Schulschirm 5.00 3.90 **3.65**
Der moderne Topschirm 3.70 3.30 3.15 **2.80**
Derselbe, 12teil. 5.00 4.60 4.40 **4.35**
Der farbige Modeschirm mit bunt. Kante 6.50 6.25 **5.90**

Puppenschirme
reizende Neuheiten 2.00 1.75 1.65 1.05 **0.95**

Kinder-Stöckchen 0.85 0.75 0.50 **0.40**

Schirm-Heinzel
Halle-Saale
Leipzigerstr. 98/99 Steinweg 19a

Unsere **Sonus-Schuhe** mollig-wärmend-billig- sind Vermittler der Behaglichkeit & Gesundheit



Umschlagschuhe Record, gute griffige Qualität 2.90
Umschlagschuhe mit fester Kappe und Fleck . . 3.50
Umschlagschuhe rein Wolle und Kamelhaar . . . 3.90
Umschlagschuhe, Marke Geier-Rotsiegel 5.90

Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3

hd 85

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0010

Die dunkle Macht.

Roman von
Arthur Brauseweter.

Copyright by Bergstadtverlag Breslau 1927.
(Nachdruck verboten) (Fortsetzung) (14

„Dienstag, den 3. Oktober, 5 Uhr nachmittag: Außerordentliche Stadtverordnetenversammlung. Tagesordnung: Bauprojekte. Bei der Wichtigkeit ist vollzähliges Erscheinen erforderlich."

Schon vor der festgesetzten Stunde hat eine größere Anzahl von Mitgliedern ihre Plätze eingenommen, die Zuhörerräume sind überfüllt. Am Magistratstisch fehlt nicht einer der Ratsherren. Oberbürgermeister Leutenbach erscheint als der Letzte, um seinen beiden Leitern sitzen der Dezernent für „Soziales und Gesundheitspflege", Stadtrat Treichel, und Doktor Markull, der Kämmerer. Mit beiden bespricht er sich leise, aber eifrig. Dann vertieft er sich in die vor ihm liegenden Papiere und Aktenstücke.

Die Glocke ertönt, macht dem den ganzen Saal durchwogenden Stimmgebrause ein Ende.

Herr Südewind, der Inhaber einer größeren Papyfabrik und zugleich seit Jahrzehnten Stadtverordnetenvorsteher, eröffnet die Sitzung.

Er ist ein hochbetagter Herr, dem die Geschäftsleitung nicht ganz leicht mehr fällt und der mit dem Ablauf des Jahres sein Amt niederlegen wird. Auch seine Sprache ist schon ein wenig rissig und klingt hohl durch den großen Raum.

„Die außerordentliche Sitzung ist auf den Antrag einer größeren Anzahl aus Ihrer Mitte, meine Damen und Herren, einberufen worden", beginnt er unter der allgemeinen Spannung der Versammlung. „Da es mir bei der Tragweite des Gegenstandes, der uns heute beschäftigen soll, als unumgängliche Notwendigkeit erschien, den Mann persönlich zu hören, über dessen Pläne und Absichten wir beraten sollen, so habe ich mir erlaubt, Herrn Doktor Lawell zu unserer Tagung einzuladen, damit er uns seine Projekte selber entwickelt. Ich möchte mich aber erst Ihrer Einwilligung versichern. Da sich kein Widerspruch erhebt, stelle ich fest, daß Sie mit meinem Vorgehen einverstanden sind."

Er winkte dem Boten, und Leo Lawell betritt den Saal.

Flüchtig gleitet sein Blick über die Reihen dahin, irrt zu dem Zuschauerraum hinüber, in dem sich manch einer von seinem Sitze erhebt, ihn besser sehen zu können. Dann begibt er sich auf den erhöhten Raum, auf dem der Vorstand und der Magistrat ihre Plätze haben, und beginnt, sich leicht an die schwere Tischplatte lehnend, seinen Vortrag. Er spricht völlig frei, rein sachlich und zugleich mit einer Sicherheit und Wärme, die nur das Durchdrungensein von der Wahrheit seiner Gedanken eingeben kann. Er bedauert, daß Professor Bechtold aus Erlangen, der anerkannte Fachmann auf diesem Gebiete, an seinem Vorhaben, persönlich nach Breitenbach zu kommen, in letzter Stunde verhindert worden sei. Aber er habe ein genaues und überzeugendes Gutachten ausgefertigt, das seine Anwesenheit wohl entbehrlich mache.

Nun öffnet er seine Aktentasche, verliest das Schreiben des Fachmanns und entwickelt dann an einer Reihe von Aufstellungen, Bauriffen und Berechnungen mit durchsichtiger Klarheit seine Pläne.

Weit über eine Stunde hat er gesprochen, niemanden ist sie zu lang geworden. Als er geendet, geht ein Gemurmel der Befriedigung durch den Saal.

Ein Stadtverordneter meldet sich zum Wort, dankt ihm und tritt mit aller Entschiedenheit für die Annahme und Ausführung seiner Absichten ein. Andere wünschen Veränderungen und Streichungen in den verschiedenen Posten. Auch ablehnende Urteile werden laut. Aber sie sind vereinzelt. Die Zustimmung überwiegt, bricht sich mit jedem Redner merkbare Bahn.

Da erhebt sich der Oberbürgermeister. Mit ruhigen Gründen und der ihm eigenen Folgerichtigkeit seiner Ausführungen bekämpft er, auf jede Einzelheit eingehend, das vorgetragene Projekt, sucht nachzuweisen, daß es nicht zum Segen, sondern zum Schaden der ohnedies bereits stark überlasteten Stadt ausschlagen werde, warnt eindringlich vor seiner Annahme.

Unmittelbar nach ihm meldet sich der Dezernent für „Soziales und Gesundheitswesen" und der Kämmerer zum Wort. Beide bestätigen, ein jeder von dem von ihnen vertretenen Gebiete aus, die Worte des Stadtoberhauptes,

Der entgegengesetzte Standpunkt dreier so berufener Männer bleibt nicht ohne Wirkung, insbesondere auf die nicht, die in ihrem Urteil schwankend sind. Der Kampf der Meinungen wogt hin und her, wächst bis zur Leidenschaft.

Unbeweglich, ohne auch nur einmal in ihn einzugreifen, verharrt Leo Lawell auf seinem Platze.

Der Vorsteher läßt zur Abstimmung schreiten, die geheim auf Zetteln erfolgt. Das Ergebnis ist eine Annahme des Projektes mit nicht unbedeutender Mehrheit, die mit lebhaft hervorbrechendem Beifall in den Reihen der Stadtverordneten wie im Zuhörerraum begrüßt wird.

Die Zeit ist vorgeschritten. Der Zeiger der großen, runden Uhr an der Längswand zeigt bereits auf zehn. Die genauere Ausgestaltung, insbesondere die Aufbringung der erforderlichen Mittel durch eine Stadtanleihe, wird einer jetzt gleich festgesetzten zweiten Versammlung vorbehalten.

Der Oberbürgermeister erhebt sich. Es ist das erste Mal in seiner langen Amtsperiode, daß seine Stadtverordneten ihn überstimmt haben. Es geht ihm nahe. Zugleich empfindet er in diesem Augenblicke, daß ihm in dem Manne, der heute einen so entschiedenen Sieg über ihn davongetragen, ein Widersacher entstanden ist, mit dem er noch manchen harten Strauß auszufechten haben wird. Er ist bereit.

* * *

Kitty Mattern kehrte von einem Spazierritte zurück, den sie nach ihrer Gewohnheit ganz früh durch die Felder und Forsten unternommen hatte.

Hilde kam ihr entgegen und berichtete, daß Doktor Lawell bei der Kranken weilte, der man bis zur Beendigung des mit allen Kräften betriebenen Anbaus ein sonniges Zimmer im Herrenhause eingeräumt hatte. Ein leises Rot blühte auf ihrem zierlichen Gesicht, wie es leicht geschah, wenn sie von dem jungen Arzte sprach, oder er in ihrer Nähe weilte. Kitty sah es sehr wohl, sie hieß es aber niemals merken. Denn sie konnte den auf stille Schwärmerei gestimmten Sinn ihrer Freundin und schonte die zart erwachsene Neigung, ohne zu ahnen, zu welcher Tiefe sie bereits gediehen war.

„Heute schon wieder?" fragte sie nur mit einigem Erstaunen, konnte sich jedoch nicht enthalten, hinzuzufügen: „Vielleicht kommt er nicht nur der Kranken wegen."

Als sie aber inne wurde, daß sie Hilde durch ihr schnell hingeworfenes Wort in Verlegenheit gesetzt hatte, verdroß es sie, daß sie ihrem Vorsatz so bald untreu geworden war, ging zu unwesentlichen Dingen über und begab sich auf ihr im oberen Stockwerk gelegenes Zimmer, um sich umzukleiden.

„Es ist etwas Wunderbares in diesem Menschen", sagte sie zu sich selber, indem sie das schwere Reitkleid abstreifte und nach einiger Auswahl einen hellsarbigen Jumper anzog. „Er hat seinen Kopf mit allerlei Plänen und Ausführungen voll, weiß sich vor den Menschen, die ihn beansprochen, nicht zu lassen, und

Das Haar der Dame
verlangt individuelle Pflege mit dem bewährten Kräuter-Haarwasser Javol. Die Javol-Haarpflege macht das Haar gesund, voll, seidig und leicht frisierbar. Auch zum Ausgleichen der durch häufiges Färben oder Bleichen entstandenen Schäden ist
JAVOL
das richtige Mittel. Das Haar der Dame muß schön sein, pflegen Sie deshalb Ihr Haar schon frühzeitig mit Javol.
Exterikultur, Ostseebad Kolberg.
Javol, dezent parfümiert, RM 2.—, 3.— u. 4.75 / Javol-Gold starker mod. Duft 2.25 u. 4.50 RM / Javol-Kopfwaschpulver, staubbeseitigend, porenreinigend, sehr ausgiebig 20 u. 30 Pf.

Kraft,
Energie und Körperfrische durch Sanatogen.
Vielen ist es kein Geheimnis mehr, inwie reichem Maße Sanatogen die körperliche und geistige Spannkraft erhöht, und wie es zu einer dauernden Erfrischung und Kraftauffüllung führt. Wie energisch und deutlich fühlbar die stärkende und belebende Einwirkung des Sanatogens auf den ganzen Organismus ist, kennzeichnet so recht Dr. med. Klüber, Oberarzt in Erlangen, auf Grund seiner Erfahrungen auf den verschiedensten Gebieten, indem er schrieb:
„Man kann sagen, was man will, Sanatogen ist eben am besten."
Tausendfältig findet dieses Urteil in weiteren ärztlichen Gutachten Bestätigung. Gebrauchen Sie Sanatogen zur Gewinnung neuer Geistes- und Körperkraft! Durch das Zusammenwirken seiner lebenswichtigen Bestandteile, Eiweiß, reinster, höchstwertiger Nährstoff und Glycerophosphat, natürliches und ursprüngliches Baumöl der Nervensubstanz, ernähren und stärken Sie Ihre Nerven und Ihren Körper und befähigen dieselben zu höchster Leistung.
Beginnen Sie sofort mit dem Sanatogengebrauch! Schon nach wenigen Wochen zeigt sich die wunderbar stärkende Kraft, und von Ihrer Gesundheit hängt doch Ihr ganzes Glück und Ihre Lebensfreude ab.
Sanatogen
Nähr- u. Kräftigungsmittel für Körper u. Nerven. Schon in Packungen von M. 1,80 an in allen Apotheken und Drogerien.
G. Künzel, Merseburgerstr. 170.

Kaffee Marke Teekanne
Sechs Meistermischungen allgemein bekannt, jeder Geschmack gutmütig bedient!

Kücheneinricht. fast neu, bes. Arbeit, nur 225 M. Gebsche, Triftstr. 22

Möbel jeder Art in reellergeschmackv. Ausführg. staunend billig Möbelhaus Spitze 13 Ecke Kaiserstr. 1

Neue und gebrauchte 300 Mäntel Joppen Paletots Herrenkleider jeder Art Riesenauswahl in (b0 Halbstiefel v. 14.80 an Sport-, Straß., Arbeit. Schleich, Alt. Markt 34.

Moderne Schlafzimm. Eiche imitiert Schrank, 180 cm, Waschkommode mit Spiege! 2 Bettst. m. Patentmatratz., 2 Nachtschränkchen 2 Stühle Ausnahmepreis 350 Mk. Max Junghlut Albrechtstr. 37. (b

3 Schwimmbagger 1. Fluß-Reibbagger u. 2 kleine Kiesschiffen ab Zöthing verkäuflich. „Baggerschneider", Berlin, Charlottenb., Bleibtreustr. 12.

Guterh. Flügel zu verkauf. oder zu vermieten. Offerten unter A. 4681 a. d. Expedit. bd. Bl. *

Gr. eis. Fischofen zu verk. R. Jacob, Wilderstr. 2, 1.

Schlafzimmer, echt Eiche, bill. z. v. Weinhardt, Tischlermeister, Jacobsstraße 26.

Hühnermachschine zu verk. Reichsburg, Merseburgerstr. 22. *

Kollmaß, 40—50 J. Zentr. z. b. Arztmiseberstr. 117, II. r.

Guterhaltener Plüschmantel spottbillig zu verk.* Hutstraße 78, pt. l.

Schöne Geige i. d. Schweizerstil, 16/17 J. 1 Pkr. Bal., gr. St. u. 1 Kinderschreibpult zu verk. Gr. Steinstr. 34, I. r.*

Berlitz s. w. Thüringerstr. 26, II. W.

3 guterhaltene Bettstellen mit Matr. zu verk.* Sternstr. 32, I. l.

Vorzeitshalber! Herrenbekleidung, Frauenbetsch. 1 Leibhäuschen b. St. Leipz., stark, 14 g. Reif. m. 2 0.33 Kar. Brillant. Zinf. p. Jg. 1. 28 bz., preisw. z. verk. R. Markus, Medizinstr. 3, 3. Stock.

Gutes Piano wenig gespielt bei billig zu verkaufen auch auf Teilzahlung Maercker & Co. Neue Promenade 1 a (Walsenhausring).

Schlafzimmer, Küch., Schreibtische, sowie Einzelmöbel verk. Seelig, Gr. Ulrichstr. 57.

Schlafsofa b. z. v.* Steedestr. 41, Hof I.

S. g. erh. Ausb.-Schreibtisch m. Aufs. u. Ausb.-Bücherschr. zu kaufen. Angebote unter Kiesstr. 22, Mittelbau, 1. Etage.

Schweres sich. Speisezimm. 1 großes Büfett Kredenz (e Vierzigstiel 8 Lederstühle 1 Herrenzimm. dunkel Eiche 1 Biedermeierzimmer echt Nußb. alles gut erhalt. verkauft billig Friedr. Peilcke Geiststr. 24 u. 25.

Brillantring verl. im Auftrage als Gegenbesitz! Zymeiter Gläsfiser, Kleinschmiedem 4.

Wegen Aufch. ein. ant. Wagens verkaufe spottbillig m. e 10/30 PS. Dürrkopp 4 fäh. Personenwagen mit allen Schikanen, überholt, in tadell. Zust. u. Drogerien.

DKW. 1½ PS., 0.82, fahrbereit, billig zu vk. Harz 39, S., 6—8 Uhr. *

Gelegenheitskauf! Aus Privatb. neues Tischlerp. m. Goldverzier. f. 12 Pers., Tisch, prsw. z. v. Off. u. S. 4716 Exp.

Sonder-Angebot! Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, kompl., Einzelmöbel aller Art. Zahl.-Erleichterung Thormanns Möbelhaus, Halle a. S., (b Schmeerstr. 16.

1 gebr. Einsp.-Kutschgeschirr billig zu verk. (B3 Merseburgerstr. 106.

Schwere Büro-Schreibmaschine bill. z. v. Trebert, Kl. Ulrichstraße 5.*

Fahrräder, gebr., spottbillig* Kraukenstr. 12, pt.

Gebrauchten Wagen zu kaufen ist Vertrauenssache.
Vermeiden Sie daher die wilden Händler und besichtigen Sie im Bedarfsfalle die derzeitig bei mir zum Verkauf stehenden
Personen- und ... Lieferwagen
die in meiner Werkstatt nachgesehen und z. T. noch langfristig versteuert sind. (e
Preise konkurrenzlos billig.
Otto Kühn Halle
Karosseriewerk
Merseburgerstr. 32 — Tel. 26619

Stuhenwagen, Laufrahmen, Laufstühlchen, Kinderlaufpferd verkauft (b Bandstich, Clarastr. 21.

Gebr. gr. Patent-Hühnerh. b. z. verk. Off. u. K. 4670 Exp.*

2 Herrenräder, gebr., fahrbereit, 30 M. Meßing, Moritzbiwinger 2.

Achten Sie genau auf Straße und Hausnummer
so billig
Glasteller schwarz Muster 0.08
Bierbecher mit Eiche . . 0.10
Glasschüssel extra groß . . 0.38
Wasserflasche mit Glas . 0.50
Kuchenteller extra groß . . 1.35
Porzellan-Speiseteller Feston, Zackenrand . . . 0.35
Porzellan-Schalentasse mit breitem Goldrand . . 0.30
Porz.-Speiseteller mit br. Goldrand 0.30
Porz.-Kaffeekanne extra groß . 1.10
Porzellan-Kaffeeservice 9teilig, mit Dekor . . 3.95
Kaffeebecher extra groß . . . 0.12
Satz Schüsseln 6 Stück . . . 0.95
Waschgarnitur 5teilig, groß . 2.50
Speiseteller Feston, tief u. flach mit Zackenrand 0.18
Emaille-Aufwaschwanne groß 0.95
Englisch. Kohlenkasten bunt bemalt mit Deckel 1.65
Steinweg 45 Sobel Reilstr. 1 Große Ulrichstraße 8
Emaille-Eimer 28 cm ohne Fehl r 0.85
Zink-Eimer 28 cm 0.90
Achten Sie genau auf Straße und Hausnummer

Grundstücke Verkäufe
Ein Grundstück zu verkaufen.
Das bewährte Mittel, schnell und reell Angebot und Nachfrage in Grundstücken einem großen Interessentenkreis zu bringen, ist die „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten". Diese große Zeitung ist in den maßgebenden Kreisen sehr gut eingeführt und besitzt von allen Zeitungen in Halle und Umgebung die weitaus größte Auflage u. Verbreitung.

Grundstück zu verk. Cölme 64, Wohnh., 5 Meter, Hausgartt., Gin- u. Ausfahrt, Hausgartt. c. 2770 qm. Angeb. schriftlichst. Persönliche Anwesenh. in Cölme u. Bel. am 16. d. M. Pett, Berlin Gneisenaustr. 88. (c

Zinsgrundstück mit Torenfahrt, fr. Wohnung u. Lagerraum, z. 5000 Mk. Ausz. z. v. in Hettstedt. Zu erfr. Fr. Wilh. Bch. Gröffnerstr. Bahnhofstr. 36. (c

Idyll. gelegen., gutgeh. Gasthof bestes, Ausflugsort von Jena, zu verk. Geeignet zu Erholungsheim od. Pens. od. f. Privatmann, wo auf Wunsch a. Nebenlegenheit betrieben werden könnte. Preis 85 000 Mark. Anfragen an (a0 Rittergutsverwaltg. Schladen, Post Stadtroda (Elstertrinnen).

Aelteres Grundstück mit Torenfahrt, 690 qm groß, mit Seitenwohn., Frds.-Wert 1544 M., bei 6000 M. Anz. z. v. Off. u. T. 3037 Exp.

Wegen Abreise verkaufe ich mein eingerichtetes Engros-Geschäft für Spezialartikel der Textilwarenbranche so wie es geht und steht mit dem gesamten Warenlager u. Inventar im Zentrum der Stadt, an verkehrsreicher Straße. Zur sofortigen Uebernahme genügt 3000.— Mark an schnell entschlossene Käufer gegen sofortige Kasse. Off. unt. E. 4645 an die Exp. ds. Bl. (e

Erstkl. Restaurant u. Kaffee (gr. Kons.-Gart.) z. v. Anz. 25000 M. Gewerbschaftsraus, großer Saal, Gas- und Vereinszimmer, Garten, 18—20 000 Mark Anzahlung. Gasthof, gr. Saal, Gas- u. Vereinszimmer, Garten, 10 000 M. Anz. Gasthof, gr. Umb.-Ort Thür., 3 bis 250 ha, 15000 Mark Anzahlg. Ausführliche Anfragen. (a229 G. Hoffmann, Halle S., Sternstr. 7 Immobiliengeschäft.

Kolonialwaren-Geschäft mit Wein- u. Spirituosenbranchung, in guter Lage, in freiwerdender Wohn. in Naumburg a. Saale sofort zu verpachten. Angeb. u. T. 2867 a. d. Exp. d. Bl. (a0

Grundstücke Kaufgesuche
Suche Lebensmittelgeschäft, gute Lage. Tauschwohng. vorh. Off. u. B. 4642 Exp.*

Gutgehende Bäckerei zu kauf. ges. Ang. 4000 M. Offert. u. E. 4685 a. d. Exp.* Einsamilienh. i. f. ges. evl. Mietshaus u. freiw. 6—7 Zim. Wohn. Angeb. mit Pr. u. P. 4675 an die Expedit. d. Bl. Vermittl. ausgeschl. Verkaufsst. verg. B. Holitzer, Breslau XI.

Verkäufe Verschiedene
Pianos nur solide Fabrikate Günstige Bedingungen Fachm. Bedienung Feinste Qualitäten Albert Hoffmann Am Riebeckplatz. (b

Möbel in allen Preislagen, formenschön und äußerst billig. Günstige Zahlungsbedingungen. (e Schönbrodt Nachf. Steinweg 17.

Flügel Pianos größte Auswahl, (e günstige Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste. B. Döll Gr. Ulrichstr. 38/34.

Gas. Küchen, neueste Muster, staunend billig Spitze 13 G. Kellnerstr.

Nähmaschinen, Fahrräder von 60 M. an. Teilzahlg. gestattet. Fr. Lohrengel, Gr. Klausstraße 7, Ecke Oleariusstr. (c

Fahrräder Nähmaschinen Sprechapparate Platten in großer Auswahl Anzahl. 10 M., Wochenrate v. 3 M. an Fr. Franke, Landwohrstr. 4 am Riebeckplatze Reparaturwerkstatt, Tel. 29478

RITTER Flügel—Pianos Seit 99 Jahren bewährt als unverwüstlich, tonschön und äußerst billig. Bequeme Teilzahlungen. Kleinste Raten. RITTER Piano-Fabrik Leipzigerstr. 73.

Gute, gesunde Speise-Kartoffeln solange Vorrat reicht, zum Preise von Rm. 3,50 ab Speicher I. Hafenstraße, abzugeben. Saale-Getreide-A.-G. (f

Harzer Käse aus reinem Quark, gelbgeb. garantiert nicht abläufend Paul Lindner, Halle a. S. Butter- und Käse-Großhandlung (B

Möbel an Kreditwürdige ohne Anzahlung Bettstellen Matratzen Kleiderschränke Küchenbüfetts Flurgarderoben Kinderwagen Chaiselongues Plüschsofas Korbmöbel Trumeauspiegel Ausziehtische Tische, Stühle usw. Federbetten ferner liefern wir mit geringer Anzahlung Herren- und Damengarderobe Herm. Liebau Halle S., Merseburgerstr. 22 Telephon 28617. Durchgehend geöffnet! Durchgehend geöffnet!

Eich. Schlafzim. gem. m. gt. Spiegelschr., echt Wnt., pr. M. rt. 550 M. Spitze 13 G. Kellnerstr.

9/30 Opelwag. beguemer 5-Sitzer, fahrbar, Boschlicht, Anlasser, gute Bereifung, zu verkauf. Off. u. O. 4651 Exp.*

Von 95 Pf. an kaufen Sie bei mir Vox, Odeon, Parlophon Schallplatten Besonders in Grammophon und Brunswick, alle Neuerscheinungen stets am Lager Nur Mittelstraße 9/10 bei Piano-Lüders.

Casino-Butter immer fein! Engros: Paul Lindner, Halle S.

Sparsame Hausfrauen kaufen Kaffee und alle Kolonialwaren stets von Otto Bornschein Großrösterei „Halloria" Halle, Mittelstr. 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0011

hat doch Zeit, in aller Herrgottsfrühe den umständlichen Weg nach Berghof zu machen, um sich einer armen Kranken mit rührender Sorgfalt anzunehmen."

Als sie nach unten kam, fand sie Hilde im eifrigen Gespräch mit Leo Lawell, der sich befriedigend über den Zustand der Kranken äußerte und dann gleich bei tausend anderen Dingen war. Von sich und seiner Arbeit sprach er nie.

Dann verabschiedete er sich. Hilde ging an ihre häusliche Arbeit, und Kitty setzte sich an den alten Schreibtisch, öffnete ihre Bücher, begann zu prüfen und zu überschlagen.

Draußen sang der Wind sein eintöniges Lied, einige Regentropfen fielen, gurgelten langsam und schwer die blecherne Rinne hinab, die unmittelbar unter ihrem Fenster angebracht war.

Es gab alle Hände voll zu tun; denn die Kartoffelernte hatte begonnen, und da sie in diesem Jahre besonders reich ausgefallen war, mußten alle Kräfte angespannt werden.

Wie hatte man sie beneidet, als sie eines Tages zur Erbin des alten herrlichen Gutes eingesetzt, die Herrin von Berghof geworden war! Wie stolz und glücklich war sie selber gewesen und hatte aus tiefster Seele aufgejubelt, als es ihr Hilde damals auf dem herbstsonnigen Spaziergritt verkündete!

Und nun? Nun fühlte sie nichts mehr von dieser Freude, fühlte nur, daß sie um das Recht und das Glück ihrer Jugend betrogen war!

Sie hatte nicht Hildes ruhige Innerlichkeit, die auch Schweres zu dulden und in sich zu überwinden wußte, und nicht Leo Lawells feurig freudige Arbeitskraft, die jede Aufgabe spielend erfüllte und sich, mit ihr wohlauf beschäftigt, bereits nach einer neuen umsah. In ihr war bei aller scheinbaren Gemessenheit und Kälte ihres Wesens etwas innerlich Aufbegehrendes, ein still und stetig glimmender Herd, der nur entfacht zu werden brauchte, um hell emporzuloben. Sie fand sich nicht wie Hilde mit den Verhältnissen wie mit etwas Gegebenem, nicht zu Niederdrücken ab. Sie wußte sie auch nicht mit leichter Hand zu meistern, wie Leo Lawell, der große Lebenskünstler. Und auch der lächelnde Humor war ihr nicht gegeben, mit dem sie Will Tornow adtat als etwas, das der Aufregung und Nervenverschwendung nicht wert war. An ihr nagte das alles und tat ihr weh.

Oft, das konnte sie nicht leugnen, überkam sie das starke Verlangen, die Großeltern möchten bald wieder heimkehren, daß sie an ihnen eine Stütze hätte und, wie in besseren Tagen, alles, was die Wirtschaft betraf, mit dem Großvater besprechen zu könnte.

Aber ihnen zu schreiben, daß sie ihrer, besonders des Großvaters, bedürfe, dazu war sie zu stolz und selbständig. Dann blieb sie lieber in ihrer Einsamkeit und Abgeschlossenheit.

Polternde Schritte von schweren Stiefeln und Holzpantoffeln, die über den holperigen Fahrdamm draußen klapperten, entrissen sie ihren Gedanken. Es war bereits das zweitemal, daß sie sie vernommen hatte, und als sie jetzt das Fenster öffnete, sah sie wiederum einen größeren Trupp Leute, laut und lebhaft sich unterhaltend, nach Hause kommen.

Es war ihr unbegreiflich, denn Mittag war doch noch lange nicht, und der Regen war nicht so stark, daß er einen Abbau der dringenden Arbeit hätte rechtfertigen können.

Sie wollte eben läuten, den Inspektor zu sich entbieten, da ließ sich dieser bereits melden.

Es war der Brentauer, den sie mit Will Tornows Hilfe eingestellt hatte, ein tüchtiger Mensch, in seinem Verhalten zu den Leuten vielleicht ein wenig streng und scharf, aber bei aller Bestimmtheit ruhig und besonnen.

„Die Leute erklärten schon heute morgen", antwortete er auf ihre erstaunte Frage, „daß sie die schwere Arbeit in den Kartoffeln nicht mehr mitmachen würden, wenn sie nicht besser bezahlt würden. Sie waren den ganzen Vormittag über verdrossen, und als ich eben anordnete, daß wenigstens die eine fast fertige Miete noch vor der Mittagspause zugedeckt würde, weigerten sie sich und legten die Arbeit nieder."

„Das sieht ihnen ähnlich!" sagte Kitty, und ihr Antlitz erglühte im Zorn, „gerade jetzt, wo die Arbeit brennt! Sehen Sie nach was zu machen ist!" brach sie dann kurz ab. „Aber seien Sie auch nicht zu nachgiebig, denn damit erreichen wir nur das Gegenteil."

Das Mädchen meldete Pfarrer Martin.

„Ich hatte heute Vormittag in der Gemeinde zu tun", führte sich dieser ein, nachdem der Inspektor gegangen war, „und wollte bei dieser Gelegenheit einen kurzen Besuch machen."

Er nahm den Stuhl ihr gegenüber an dem alten Schreibtisch und fuhr fort: „Sie haben sich bisher wohl wenig oder vielmehr garnicht an den Veranstaltungen beteiligt, die sich durch Lichtbilder- und andere Vorträge in meinem Kirchspiel eingeführt habe."

„Sie liegen nicht in meiner Art."

„Die anderen Besitzer, auch Herr Tornow, haben ihnen große Teilnahme entgegengebracht."

„Er hat eben eine andere Art."

„Ihre Antworten waren kurz und wenig ermutigend. Den Pfarrer beirrten sie nicht.

„Wir hielten vor wenigen Wochen solch einen Abend bei Herrn Tornow in Teschendorf ab, der den Leuten viel Freude machte. Nach dem Grundsatze, den Ort der Veranstaltung jedesmal zu wechseln, wäre jetzt Berghof an der Reihe. Und da die Schule hier nicht ausreichen würde, so wollte ich bitten, uns den großen Saal in dem alten Gutshause, dessen übrige Räume jetzt der Inspektor bewohnt, zur Verfügung zu stellen."

„Ich bedaure, aber den Saal kann ich Ihnen nicht geben."

„Er ist doch unbenutzt. Weshalb, wenn Sie mir die Frage gestatten, wollen sie ihn solch einer Veranstaltung nicht einräumen?"

„Weil ich diese Art, den Leuten schön zu tun, nicht unterstützen möchte."

„Schön zu tun?" fragte er, und ein fast schmerzliches Befremden war in seiner Stimme. „Ich will niemandem schön tun. Nur ein wenig Licht und Freude möchte ich den Leuten in das heute auch für sie nicht leichte Leben bringen . . vielleicht auch ihre Bildung fördern."

Sie zuckte die Achseln. „Bildung! Meinen Sie denn wirklich, daß Sie ihnen damit etwas Gutes bringen, daß diese Bildung sie glücklicher macht und zufriedener mit ihrem Geschick? Ich habe bis jetzt wenig davon gemerkt. Die Leute sind unzufriedener denn je."

„Vielleicht haben sie Anlaß dazu."

Ein deutlicher Unwille sprach aus ihrem Blick, blitzte zu ihm hinüber.

In seiner straff aufrechten Haltung stand er ihr gegenüber, das ernste, ein wenig blasse Antlitz mit den durchgeistigten Zügen fest und ruhig auf sie gerichtet.

„Sie verstehen die Zeiten nicht, mein gnädiges Fräulein. Wir dürfen uns nicht länger über die Leute stellen, wie es früher wohl geschah, dürfen auch nicht zu ihnen hinabsteigen. Wir müssen mit ihnen leben und handeln, sie zu unseren Mitarbeitern und Mitkämpfern heranziehen."

(Fortsetzung folgt.)

Wer sie benutzt, spricht schnell bekehrt:
Die Seife ist mein Steckenpferd.
Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife. Überall zu haben.

Gelegenheitskäufe!

Herren-Lack-Halbschuhe weiß gedoppelt 9.50
Herren-Rindbox-Stiefel weiss gedoppelt 7.50
Herren-Rindb.-Halbschuhe weiss gedoppelt 7.50
Rindbox-Burschen-Stiefel 36/39 7.50
Herren-Rindbox-Stiefel spitze und breite Form 10.50

Herren-Stiefel Rahmenarbeit 12.90

Kinder-Zug-Schuhe schwarz 27/30 5.50 braun 5.90

Kinder-Spangen-Schuhe 23/26 2.50

Kinderstiefel schwarz 20/22 2.45 18/19 2.25

Kinder-Stiefel 31/35 5.50 27/30 5.25

Damen-Led.-Spang.-Schuhe 5.50
Damen-Lack-Zug-Schuhe 38/42 7.50
Damen-Led.-Spang.-Schuhe Absatz Louis XV. 7.50
Damen-Led.-Spang.-Schuhe Boxkalf, Absatz Louis XV. 8.50
Damen-Blond u. Grau Zugschuhe 7.50
Damen-Lack-Spang.-Schuhe 10.50

SCHUHWARENHAUS **Diebach**
NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 17

Kauf-Gesuche
Verschiedene

Briefmarken-Sammlung, alte, auf Off. u. K. 4550 Exp. *
Staat. Sport-4-Sitz., gut erh., sofort geg. kl. gut 2-Sitzer zu tauschen. (b
Kurtze, Schmidt & Hymsch, Treitzschkestraße 2, Tel. 24764
Kleiderschrank, Vertiko, Kommode, Sofa, Bettl., Tisch, Stühle aus Privat zu kaufen gel. Off. u. U. 4615 a. d. Exp.*
Höchste Preise für guterhaltene **Herren-Gard.,** Schuhe, **Grammophone u. Photos.** Hirsch, Brüderstr. 3.
Weinflaschen Einkauf u. Verkauf, Alteisen, Ludwig, Schmiedestr. 14. (e
Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Herr.-Garder., Schuhe * kauft Hennicke, St. Ulrichstraße 15.
Alte Herren-Schuhe u. Stiefel, auch in defektem Zust., kauft zu hohen Preisen Ein- und Verkaufs-Zentrale **H. berner,** St. Ulrichstraße 18, Tel. 22191. (b
Kriebertr. 60×80, Sch. u. Wäsch. Pr.-Off. E. 9685 Exp.
Schuhmacher-Armmähmaschine, gebr., jedoch gut erhalten 4. fl. gef. Preisangebote an Willy Schmidt, Burgörner b. Hettstedt, Quersuchstraße 26.
2 gerh. eiserne od. Holzmanteln f. gr. fl. u. mittl. Fig. 4. fl. gesucht. Offerten an Breitenstein, * Zwingerstr. 12, 1.
Kleiderschrank, Vertiko, Sofa, Bettstelle 4. kaufen gef. Off. u. U. 4558 Exp.*
Guterhalt. fl. eis. Ofen zu kaufen gef. Lehmann, * Stadtgottesweg 13, p. r.
Büroschreibtische Schreibmasch.-Tisch, Regale, Dez.-Wage, Tafelwage, Motorr.-Beiwagen, eb. auch nur Rahmen, Bauwagen zu kauf. gef. Off. u. F. 4686 Exp.*
Bett, Spiel, 1. fl. Jungen 4. kauf. gel. Off. u. B. 4702 Exp.
1½ PS. Gleichstrom-Motor gegen Drehod. Wechselstr. bis 1 PS. zu tauschen gesucht (f Thomaskirchstr. 12, p. Gebr. Klavier 4. fl. gef. Off. m. Pr. u. G. 984 an die Fil. Str. Brunnenstr. 49.
Eine Vertiko, Kommode u. Federbett zu kaufen gel. Off. u. H. 4708 Exp.*
Gutern. Federbetten u. Schreibt. m. Aufs. 4. f. gef. Off. mit Pr. u. M. 4712 Exp.*
Gebr. Möbel kauft G. Tempel, Str. Klausstr. 11, 1.
G. erh. Fahrrolz 4. kauf. gef. Manuf. Leipzigerstraße 7, 11.

Tiermarkt
3 Preußen, langschwerstig, 1 Ungar u. 1 Esel mit Geschirr stehen zum Verkauf Mt. b. Schwymme 1.
Milchschäfer Ebendörfer mit Geschirr, sowie Federrollwagen, 25 Ztr. Zuckerkalk, billig zu verkauf. * Hüttenstr. 78, pt.
3 Schafstämmer und 2 kl. Ziegenböcke zu verkaufen Albrechstr. 19, 0. r.
Mehr. Kaninchen, große und mittlere, billig a. d. Kette, Moritzbergstr. 44. (b
Ein sechsährig. **Trakehner und 1 Mark. Russe** b. 4. b. Bodmannstr. 1 Tel. 24698. (b

Vertreter gesucht
für den Betrieb meiner (ma
rindenlosen Emmentalerkäse,
erstklassiges Produkt.
Derselbe muß im Verkauf von Markenartikeln bewandert und in den Nahrungsmittelgeschäften beh. eingeführt sein. Kautionsfähige Herren aus der Fettwarenbranche mit Lager u. Veteranen bevorzugt. Referenzen erbeten. — Alte eingeführte Fabrikation sofortig in Allg.-Emmentaler u. Weichkäsen sieht gegign Bewerbern auf Wunsch auch diese Vertretung zur Verfg.
J. M. Schnetzer, Kempten. Gegründet 1862.

Tüchtiger, selbständ. arbeitend. **Elektro-Monteur** gesucht. **K. Rast.** (bo

Tüchtige, selbständig arbeitende Heizungsmonteure sofort gesucht. **G. Günter, Königstraße 82.** †

Von Donnerstag, den 20. d. Mts. ab, steht ein großer Transport **Ia bayerische Zugochsen** preiswert bei mir zum Verkauf. (bd
Simon Sacki, Halle-S. Delitzscher Str. 26, Tel. 25789

Für 1. Dezember suche mod. Dekorateur für zugkräftige Fenster. Ausführliche Angebote erbeten an **Modenhaus Alexander Arndt** Dresden-Blasewitz.

Jagdhündin drahthaar, 1½ J. alt, noch ungeführt, mit b. hiem jagdl. Eigensch. billig zu verk. Hausmann Tuppermann, Leipzigerstr. 86, 8.
Stelle ab Dangerstag, den 20. Oktober, im „Blauen Engel" Schkeuditz einen Transport v. 25 Stück **junger, schwerer, hochtragender sowie neumilchender Kühe und Kalben** preiswert zum Verkauf. **Arnold Beyer, Zucht- u. Nutzviehhdlg.** Fernsprecher 358. (6y

Vertreter gesucht
für den Betrieb
Elektromotoren
1/100–200 Pz. erstkl., preiswert, mehr lagernd, ferner Ventilatoren, Uniformen, Ladeapparate, Widerstände, Staubsauger, Spezial-Kontrolluhren
Max Levy
Berlin N 65, Müllerstr. 30
Bezirks- bezw. Orts- **Vertreter gesucht für Halle!** a)

Wir suchen zum schnellsten Antritt **Korrespondenten** der in der Lage ist, n. kurz. Anw. die Post zu erledigen. Herren n. unter 24/25 Jahren wollen sich unter Beifügung von Zeugn.-Abschr. u. Gehfordg. schriftl. melden. Vorstellung nicht erwünscht. **Hildebrandsche Mühlenwerke, Bülbberg-Halle a. S.**

Bautechniker für Abrechnungen 2c., evtl. per sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungsunterlagen mit Gehaltsansprüchen unter T. 2797 an die Expedition d. Bl. (o

Gesucht wird ein (e **Kutscher** guter Fahrer u. Pferdepfleger; **ein Lagerarbeiter** für beide: nüchern u. zuverlässig. Zu melden bei Herrn **Paul Schmidt, Halberstädterstr. 3.**

Zuverlässiger Fabrikwächter mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Off. u. T. 2057 an die Exp. d. Bl. (o

Kaufmann. Lehrling per Ostern 1928 gesucht. Offert. unt. C. 4583 an die Exped. d. Blattes. (e

Junge, fleißiger Schlosser, welcher schon große Wagen gefahren hat u. über erstklassige Zeugnisse verfügt, gesucht. Meldungen nachmittag zwischen 5 u. 7 Uhr. (a
Max Weisch, Magdeburgerstr. 81

Vertreter v. Sämmtern Generalversicherung für eingeführte Tarife gesucht. Hohe Provision. Führerschein 3a, da Auto zur Verfügung gestellt wird. Off. unt. F. 4706 an die Exp. d. Bl. (e

Landschaftsgärtner für Universitäts-Gartenanlagen sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen im Büro des Gartenaufseehers **Botanischer Garten, Kirchtor 1.**

Tüchtiger junger Verkäufer per sofort gesucht (b **Moritz Cahn** Herren- u. Knabenkleidung.

Ledigen **Geschirrführer und Melker** sucht sof. W. Ackermann, Debersiedl. (e

Friseurgehilfe sofort oder später gesucht * **Paul Hoenhorst,** Neumarktstraße 5.

Hausdiener 18 bis 20 Jahre, zuverlässig, mit gut. Zeugnissen, für sofort gesucht. (bo **Albert Martin Nachfolger,** Alter Markt 12.

Maurer gesucht Krausenstraße 12. * Tüchtiger, selbständ. **Elektro-Monteur** für dauernde Arbeit gesucht. Derselbe m. auch in Gas- und Wasseranlagen bew. sein. Meldungen v. 12—2 Uhr mittags. W. Dietrich, Fersterstraße 22. *

Offene Stellen
Männliche

Zuverl. Kutscher, Burschen, Mädchen a. Land f. Richard Rennes, gewerbsmäßiger Stallvermittler, Kleine Klausstrasse 14. *
Im Haushalt erfahr. Mädchen sofort gesucht. (bo Frankfstr. 17, part.
Jüng. Mädchen in Haush. gel. Es w. sich nur solche meld., d. leichte Schreibard. (Stenogr. u. Schreibmaschine) gut übernehmen f. Off. unt. D. 4644 an d. Exp.*
Anfängerin f. Schreibm. u. Stenogr. erl., die gern i. Haush. m. tätl. ist. Off. C. 4645 a. Exp.
Haus-, Küchen- und Dienstm. a. Land f. **Hermann Eisner,** gewerbsmäß. Stellenvermittler, Bernburgerstr. 103, II. (e

Sauberes Aufwartung für vormitt. gesucht. Melden 2—4 Uhr b. **Haberland,** Kaiserstraße 21.
Saub. Aufwart. für Sonnabend gel. Kunstm. Nickel Hoffmannstr. 10, part. *
Anständige, (bo **ältere Frau** ohne Anhang, welche gut kochen k., zur Beaufsichtig. des Haushaltes für den ganzen Tag gesucht. Mädchen vorh. Off. u. N. 4633 a. d. Exp.
Zum 1. November **älter. Mädchen** mit Kochkenntnissen für besseren Privat-Haushalt gesucht. (b **Gerlach,** Gräfestraße 18.
Suche zum 1. Nov. eine nicht unter 20 Jahre alte (ao **Stütze** die perf. im Kochen, Buch., Gesellschaftsch. Zeugnisabschr., Lebensbaiaspr., Lebenslauf einlegt. Neu Elte u. Kaiserwalst, Wegeshof-Wanskleben, Bez. Halle S.
Besseres, fehltiges, 16—17j. Mädchen, ehrlich, u. kinderlieb, für sof. gesucht **Bram Kolb,** Friedenstraße 54, 1.

Intelligente Stenotypistin. Ausländerin, d. Genehmigung erteilung gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüch. erbet. unt. P. 4715 an d. Exp.
Suche z. 1. 11. 1. m. fl., herrsch. Haush. (einz., alt. D.) eine gutempf., bess., nicht zu jg., tätige Hilfe für 3 Std. vorm. Tiefl. muß in aller Handarb., Waschen, Plätten gründl. erlernen, auch kochen u. serviert. k. Weiß. mit Zun. morg. 10—11 Uhr, nachm. 3—4. * **Frau Bernh. Mendel,** Albrechtstraße 8, I.
Junge Dame als Stabverteilerin f. fl. Büromaschin. gel. Angenehme Tätigk. Gut. Verdienst. Off. unter J. T. 797 an **„Invalidendank",** Schwetschke, L. (e
Ordentliches Hausmädchen für sofort gesucht Müllers Hotel, Magdeburger Str. (bd

Stellen-Gesuche
Männliche

Junger Mann, gelernter Polsterer, 22 Jahre 2 Jahre out. Hach, hofft Gl. um sich wieder einzuarbeiten. Off. u. P. 4685 an d. Exp.*
Suche für m. Sohn, 14½ J., kräftig und in jeder Beziehung anständig, eine passende Stelle als Bote, Hausbs. Offert. unt. S. 4686 an d. Exp.*
Diener-Chauffeur, 1. 2. u. 3b., 28 Jahr. ledig, gelernt Mechaniker, Stark- und Schwachstrom-Monteur, Führerscheinl., und in Leipzig, 1. Stellung. Angebote nach Radamitz, 2. Str. 1.
Ia Stimmung-Jazzer (bd sofort frei, auf Wunsch 1. Gingen, für dauernd od. die Woche zweimal. Off. u. O. 4234 an d. Exp.
Kraftfahrer, verheirat., sch. Fahrer, gel. Meisterl. sucht Stellung als Personen- u. Lieferwagen. W. Ring, Kaiserstraße 2867 an d. Exp. W. m. St.-Gef. S. 13

Anerkannt gute Preise für Felle (aller Art) Hasen, Kanin, Ziegen etc. **Papierabfälle** Bücher, Zeitungen, Akten etc. **Lumpen** alte und neue Abfälle **Strumpfwolle** Schafwolle, Neuwsch etc. **Gummi** Auto-u. Fahrradschläuche etc. zahlt **Lumpen-Theuring,** Triftstr. 24 Tel. 26559 gr. Brunnenstr. Jeder Verkäufer prüfe bei jeden und schätze sich vor Fehlgewicht. Auch freie Abholung!

Waschbär-Pelzmantel 1—2 Mäntel, lunen m. Waschbärfell gefüttert, gegen Barzahl zu kaufen gesucht. Geschäftsm. kann nur gut erhalt. Stücke in Frage. Gefl. Offert. unt. T. 2687 an die Exped. bds. Bl. (b

Offene Stellen
Männliche

Vertreter! Seife mit 60-PM-Aufdruck Dtz. M. 2.25, Spielzeug aus Seife 9 cm 12 Pf. M. 1.60. Nachn. (bs **B. Hoffter,** Breslau La. 713.

Malergehilfen stellt ein (b **C. Bieleder,** Große Wallstraße und Kühnlein.

Strohenhändler gesucht. Geboten wird fette Provisi. Zu Frage f. Vorführ. ein. erstkl. Hausbaldartik. a. d. Straße u. Ausg. b. kostenlosen Proben. Ring II. 4668 a. Exp.
Tüchtiger Großstückfleischer gesucht. * **Hermann Beirich,** Kleinschmiedestraße 19.

Ältere Herren zu sofortig. Antritt gesucht. Nur Bewerber mit gut. Zeugn. wollen sich melden. Off. unter R. 4706 an die Exp. d. Bl. (e

Herr z. Besuch d. Publikf. find. Anstellung mit best. Verdienst. Off. u. J. 4689 an d. Exp.
Junger, strebsamer **Hausbursche** zu sofortig. Antritt gesucht. Nur Bewerber mit gut. Zeugn. wollen sich melden. Off. unter F. 4706 an die Exp. d. Bl. (e
Leipzigerstr. 73. (bd
Holz. Tischler od. Zimmerer f. leichte Arbeit gel. Möbelgeschäft **E. Schiele,** Friedrichstraße 7.
Stadt-Vertreter gewandte, nicht zu junge Persönlichkeit, geg. 150 M. Gehalt u. Provisi. per sofort ob. spät. gel. Off. u. U. 4698 a. d. Exp. (b

Offene Stellen
Weibliche

Anständ. Burschen, Mädchen a. Land f. Richard Rennes, gewerbsmäßiger Stallvermittler, Kleine Klausstrasse 14. *
Suhfstuhl, Knechte f. Hermann Eisner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kleine Ulrichstr. 1. *
Botenjunge gesucht. Heitmann & Littmann, Diemitz, Otto Stompfstr. 100. (a
Jung. fücht. Schmied stellt sofort ein R. Bäcker, Schm.-Mstr., Wünschendorf bei Bauchstädt. *
Anständ. Mädchen aus Land sucht (f Louise Sommer, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bernburgerstr. 103, II. (e
Gesucht für sofort **unverh. herrsch. Kutscher** Derselbe muß landwirtschaftl. Nebenarbeiten verrichten. Bei Genügen höhere Verbeitzl. gesichtet. Meldung erbeten m. Zeugnisabschriften. Rittergut Seegrehna bei Wittenberg. (ab
Lehrling für kaufmännischen Betrieb für sofort od. später gesucht. Offert. unt. B. 4722 an d. Exp.

Mehrere Damen für leichte Reisetätigkeit sofort gesucht. **Wir bieten:** Fixum, Fahrgelder und Provision. (* Off. unter J. 4649 an die Exped. bd. Bl.
Solides Alleinmädchen, das etwas kochen kann, für modernen Privathaushalt (3 Pers.) a. 1. 12. nach Berlin-Grunewald gesucht. Ang. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbitter Lagerk 675 Ruhnau W 9, Berlin.
Suche per sofort ein tüchtiges **Hausmädchen.** **Gasthof Rieda** bei Stumsdorf.

STÜTZE nicht unter 25 J., mit Kochkenntnissen such. **Müllers Hotel,** Magdeburger Str.
Stenotypistin Wir suchen zum 1. 11. 28 eine flotte, selbständig arbeitende Stenotypistin, m. gut. Allgemeinbildung, die auch m. allen Büroarbeiten vertraut ist. Offert. m. Gehaltsanspruch. unt. A. 4701 a d. Exp. bd. Bl. *
Alleinmädchen oder einfache Stütze zum 1. 11. gesucht. * **Frau Professor Jahn,** Hallstraße 22, Ecke Moritzstraße.
Erfahr. Köchin für Pensionat zum 1. Novemb. gesucht. Zeugnisse mitbring. Frau Dir. Herrmann, Mod. Transfr. 1, 1.
Suche z. bald. Antr. **eine Haustocht.** **Knaube,** Stadtmühle 6, I. *
Zu m. b. 6—7 abds. Tücht. Filialleiterin (Lebensmittelbr.) s. f. sof. gesucht. Off. u. E. 4725 an d. Exp.
Älteres, erfahrenes Mädchen für sofort gesucht. Kobisch, Strukenbergstraße 29
Kindermädchen, das etwas Erfahrg. im Nähen hat, für den ganzen Tag gesucht. Offerten an d. **Schiefstock 236,** Hauptpost, Halle. *
Hiesige Fabrik sucht **1 Werbedame** gegen fete Provisi. Offert. unter O. 4714 an d. Exp.
Wo fehlt Verkaufskanone? Merkfähiger, routinierter Kaufmann, 30 J. alt, durchaus vertrauenswürd., mit 1a Referenzen, langjähr. Reisevertreter mit nur besten Verkaufserfolgen sucht a. 1. 11. 27 erste Position, geg. Gehalt, Provis. u. Spesen. Off. u. F. 4750 a. d. Exp. b. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0012

Aus der Umgebung.

Brand auf Grube Michel.

Bei den Löscharbeiten einige Leute verletzt.

* Gr.-Kayna. In der Nacht vom 18. zum 19. Oktober, um 12.20 Uhr, brach in der Brikettfabrik Michel in Groß-Kayna ein Feuer in den Schnecken aus, welches sich weiter auf den Schneckenboden ausdehnte. Der Brand war nach einstündiger Arbeit im wesentlichen niedergekämpft. Der erwachsene Sachschaden ist gering. Bedauerlicherweise wurden einige Leute leicht verletzt. Die Ursache des Brandes konnte bei der bergbehördlichen Untersuchung einwandfrei nicht festgestellt werden, ist aber wahrscheinlich auf Reinungen in den Schnecken zurückzuführen.

Entgleister Reichswehrsoldat.

Der Raubmordversuch bei Frankenhausen vor Gericht. Fünf Jahre Gefängnis.

* Frankenhausen. Das Schwurgericht Erfurt verhandelte gegen den ehemaligen Reichswehrsoldaten Hans Karl Dzlanski aus Leipzig-Gohlis, der am 2. August auf der Staatsstraße Frankenhausen—Rüngleben a. Kyffh. den Kaufmann Karl Uhde aus Frankenhausen vorsätzlich zu töten und mit Gewalt seines Motorrades zu berauben versucht haben sollte. Der Angeklagte gab an, er habe sich wegen seiner bei der Reichswehr verpfuschten Karriere das Leben nehmen wollen und deshalb einen Revolver gekauft. Er habe nach tagelangem Umherirren in der Nähe Frankenhausens einen Motorradfahrer (den Kaufmann Uhde) gebeten, ihn nach Ringleben mitzunehmen, was der Radfahrer auch getan habe. Unterwegs sei ihm der Gedanke gekommen, Uhde kampfunfähig zu machen, ihm das Motorrad zu nehmen und es in Leipzig zu verkaufen, um seine Schulden zu bezahlen. Er habe deshalb Uhde anhalten und schoß ihm in den Nacken. Er habe ihn nicht töten wollen. Uhdes Verletzung war wegen einer rechtzeitigen Wendung des Bedrohten nicht lebensgefährlich; die Kugel war nach dem Unterkiefer zu abgelenkt worden und deshalb nicht ins Rückenmark eingedrungen. Der Staatsanwalt stellte Straßenraub und versuchten Totschlag fest. Trotz seiner Minderjährigkeit verdiene der Angeklagte eine sechsjährige Zuchthausstrafe. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter des Angeklagten (18 Jahre) erkannte das Schwurgericht auf fünf Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Kirchengemeinde Neubiendorf.

Neue evangelische Gemeinde im Gefeltal.

Die Evangelischen der bisherigen Siedlung Neubiendorf werden aus der evangelischen Kirchengemeinde Crumpa (Kirchenkreis Mücheln) ausgepfarrt und zu einer selbständigen Kirchengemeinde Neubiendorf vereinigt. Die evangelische Kirchengemeinde Neubiendorf wird mit den evangelischen Kirchengemeinden Möckerling und Löbejücker unter dem Pfarramt in Möckerling verbunden. Die Urkunde ist am 1. Oktober in Kraft getreten. Damit ist die bisherige rasch entstandene Siedlung Neubiendorf eine selbständige Kirchengemeinde geworden, der freilich immer noch das Hauptforderinnis zu einer Kirchengemeinde: das Gotteshaus fehlt.

* Wansleben. (Wohnungsbau.) Auf dem Baugelände an der Langenbogener Straße sind in kurzer Zeit wieder drei Wiersamilienhäuser entstanden. Auch die Post beabsichtigt dort den Bau eines Beamtenwohnhauses.

* Düben. (Pacht.) Die Verpachtung des Ratskeller- und Parkrestaurants erbrachte als Höchstgebot 3100 RM. und wurde von Karch, Hammermühle, abgegeben. Der bisherige Pächter hatte nur 2500 RM. geboten. Der Zuschlag wird in vier Wochen erteilt.

Provinzialsächsische Baupläne.

Mittellandkanal und Reichsetat. — Talsperre am Zillierbach. — Eine Million Bürgschaft für die Mitteldeutsche Heimstätte. — Abschied des Vizepräsidenten Dr. Hausmann.

In der gestrigen Sitzung des Provinzialausschusses beschäftigte sich dieser zunächst mit den für den nächsten Reichsetat vorgesehenen Posten zum Ausbau des Mittellandkanals. Nach der Uebersicht der für den Haushalt der Reichswasserstraßenverwaltung 1928 angemeldeten Ausgaben, die der Reichsverkehrsminister an den Reichswasserstraßenbeirat zur Stellungnahme übersandt hat, sollen folgende Posten eingesetzt werden: 34,6 Millionen RM. für den Bau des Mittellandkanals östlich Peine, 3,4 Millionen RM. für den Mittellandkanal von Hannover bis Peine und 4 Millionen RM. für die Kanalisierung der Mittelweser von Minden bis Bremen als ersten Teilbetrag. Durch die Kanalisierung der Weser soll u. a. auch die Speisungsfrage des Mittellandkanals gelöst werden, nachdem die Harztalsperren wegen der vielen Einsprüche vorläufig nicht mehr in Frage kommen. Der Provinzialausschuß hat den Landeshauptmann beauftragt, die provinzialsächsischen Mitglieder des Reichstages und den Vertretern im Reichsrat zu ersuchen, sich mit allem Nachdruck dafür einzusetzen, daß zum mindesten die oben bezeichneten Beträge in den Haushaltsplan aufgenommen werden.

Die Abteilung Holtemme der Arbeitsgemeinschaft der Anlieger und Triebwerksbesitzer der Harzgewässer hat den Antrag gestellt, die Provinz wolle einen Kostenanteil für ein baureifes Projekt Zillierbachsperre übernehmen. Im August wurde der Antrag der Wasserwirtschaftlichen Gesellschaft zur gutachtlichen Aeußerung überwiesen. Die Wasserwirtschaftliche Gesellschaft hat das Bauvorhaben als wirtschaftlich tragbar angesehen. Daraufhin beschloß der Ausschuß, die Hälfte der Kosten des Entwurfs zu übernehmen. Die Zillierbachsperre ist besonders wichtig für den Kreis Wernigerode.

Durch die ungünstige Lage des Geldmarktes hat die Mitteldeutsche Heimstätte Schwierigkeiten bei der Beschaffung der Zwischenkreditmittel, die für die Durchführung des Wohnungsbauprogramms 1927 nötig sind. Der Freistaat Preußen hat sich bereit erklärt, für den Fall der Bürgschaftsübernahme seitens des Provinzialverbandes im Hinblick auf eine künftige Kapitalerhöhung Geldmittel zu überweisen. Vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den nächsten Provinzallandtag wurde der Landeshauptmann ermächtigt, die geforderte Bürgschaft bis zu einem Höchstbetrage von 1 Million RM. zu übernehmen.

Ein Antrag auf Beteiligung des Provinzialverbandes an der Flugplatzgesellschaft m. b. H. in Merseburg wurde abgelehnt.

Ein Antrag auf Nachbewilligung von Mitteln für den Bau der Fürsorgeerziehungsanstalt in Eilenburg wurde vertagt. Eine Kommission wurde mit der Prüfung der Kostenerhöhung beauftragt.

Nachdem die Denkmälerkommission zur Sicherung der Giebel am ehemaligen Kloster Güldenstern (Mühlberg, Kr. Liebenwerda) eine Beihilfe von 1000 RM. und für die Instandsetzung des alten Pachofes in Magdeburg 3000 RM. bewilligt hat, erklärte sich der Provinzialausschuß damit einverstanden.

Dem Harzer Bergtheater, das infolge des schlechten Wetters in diesem Jahre mit einem Fehlbetrag abschließen mußte, wurde zur Deckung des Defizits, an welcher auch andere Stellen mitwirken, eine Beihilfe gewährt. Außerdem wurden die Stipendien der Provinz Sachsen verteilt und Uebergangsbestimmungen der Prüfungsordnung für die Anstaltsbeamten genehmigt, auch wurde die Wahl der Mitglieder zur Provinzialbahnkommissionsstelle angenommen.

Am Schluß der Sitzung dankte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Weber, Halberstadt, dem aus der Provinz scheidenden Vizepräsidenten Dr. Hausmann mit herzlichen Worten. Zu 4½jähriger Tätigkeit habe er der Provinz wertvolle Dienste geleistet und für die Aufgaben der Selbstverwaltung viel Verständnis und Liebe gehabt. Der Landeshauptmann habe in seinem Abschiedsschreiben an den Oberpräsidenten a. D. Hörsing gesagt, wenn überall im deutschen Vaterlande Staatsaufsichtsbehörde und Selbstverwaltung so gut zusammengearbeitet hätten wie in der Provinz Sachsen Oberpräsidium und Provinzialverwaltung, würden die vielen berechtigten Klagen in den Kreisen der Selbstverwaltung verstummen und die Autorität des Staates gefestigt werden. Es sei zum großen Teil Dr. Hausmann zu danken, wenn dieser Zustand eingetreten sei. Durch seine verständnisvolle Mitarbeit seien wenig Reibungen zwischen Aufsichtsbehörde und Selbstverwaltung entstanden. Deshalb begleite ihn der Dank des Provinzialausschusses und der Landesverwaltung und der Wunsch für weiteres Wohlergehen.

Gerüsteinsturz.

* Gräfenhainichen. Das Dampfsägewerk der Holzhandlung F. Rudolph wird zurzeit durch einen Neubau auf dem hinter dem alten Sägewerk liegenden neuen Lagerplatz modernisiert. Kürzlich stürzte ein etwa 20 Meter hohes Holzgerüst, das zum Aufziehen von Eisenröhren des zu errichtenden ebenso hohen Schornsteins dienen sollte, mit gewaltigem Getöse zusammen, wobei das Dach des neuen Sägewerks beschädigt wurde. Zum Glück befand sich beim Einsturz niemand auf der Baustelle. Anscheinend wurde der Einsturz durch den herrschenden Sturm hervorgerufen.

Schweres Autounglück in Ballenstedt.

* Ballenstedt. In der Nähe des Torshauses kam ein in sehr schneller Fahrt von Braunlage kommendes mit sieben Personen besetztes Auto ins Schleudern und überschlug sich. Drei Personen wurden in sehr schwer verletzten Zustande ins Harzburger Krankenhaus geschafft.

Unterschlagung beim Konsum-Verein.

Der Betrüger stellt sich nach seiner Flucht der Polizei.

* Weißenfels. Der hier im Bezirks-Konsumverein Weißenfels, Naumburg u. Umg. als Lagerhalter tätige 29jährige F. M. wurde mit 711 RM. flüchtig. Er kam aber nur bis Berlin. Dort ergriff ihn die Sehnsucht nach seinen Kindern und er entschloß sich, nach Weißenfels zurückzukehren und sich selbst der Polizei zu stellen. 315,15 RM. konnten der geschädigten Firma wieder ausgehändigt werden. Das andere Geld will M. für sich verbraucht haben. Mißliche Familienverhältnisse wollen ihn zu den Veruntreuungen verleitet haben.

* Siersleben. (Zusammenstoß.) Ein mit zwei Fahrern besetztes Motorrad stieß an der Hauptstraßenkreuzung mit einem nach Hettstedt fahrenden Personenauto zusammen. Trotzdem der Motorradfahrer und sein Sozius sich durch den furchtbaren Anprall überschlugen, erlitt keiner gefährliche Verletzungen. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Die Millionen-Dollar-Anleihe des Elektrizitätsverbandes Anhalt.

Der Cöthener Kreistag lehnt die Uebernahme der Bürgschaftserklärung ab. — Der Bernburger Kreistag stimmt zu.

* Cöthen. Ueber den Verlauf der außergewöhnlichen, nichtöffentlichen Kreistagssitzung am 17. Oktober, die zur Beschlußfassung über eine Bürgschaftserklärung zugunsten des Elektrizitätsverbandes Anhalt stattfand, wurde, wie schon berichtet, beschlossen, die Erörterungen in nichtöffentlicher Sitzung vorzunehmen, um eine möglichst unbefangene Aussprache über den sehr schwierigen Gegenstand zu ermöglichen. Nach sehr eingehender Darlegung durch den Vorsitzenden und nach ausführlicher Aussprache wurde beschlossen, die Uebernahme der Bürgschaftserklärung abzulehnen. Wenn auch in die Gründe für die Ablehnung die Abneigung gegen die Auslandsanleihe und innere Angelegenheiten des Elektrizitätsverbandes mit hineinspielten, so ist doch der Hauptgrund für die Ablehnung darin zu suchen, daß das zu verbürgende Darlehn nicht allein für den Elektrizitätsverband aufgenommen werden soll, sondern beinahe zur Hälfte dem Kreise Zerbst zugute kommen soll, ohne daß dieser an der Haftung durch die Bürgschaft teilnimmt. Da der Bernburger Kreistag beschlossen hat, die selbstschuldnerische Bürgschaft dieser Anleihe — natürlich in Gemeinschaft mit den Kreisen Cöthen und Dessau — zu seinem Teil zu übernehmen, ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Angelegenheit nochmals im Cöthener Kreistag zur Besprechung kommt, jedoch wohl unter der Voraussetzung, daß auch der Kreis Zerbst an der Haftung der Bürgschaft teilnimmt.

Brennender Triebwagen.

* Staßfurt. Der 13.03 Uhr fahrende Triebwagen (Z. 805) der Strecke Staßfurt—Blumenberg geriet wahrscheinlich durch eine Explosion im Motor in Brand. Weiteres Unglück geschah nicht, da das Feuer kurz vor der Ablahn des Wagens entstand. Ein schnell zusammengestellter Ersatzzug brachte die Fahrgäste mit einstündiger Verspätung nach Blumenberg.

Beim Rangieren verunglückt.

* Friedersdorf. Der in der Papierfabrik Muldenstein beschäftigte Arbeiter O. Weiner geriet beim Rangieren von Eisenbahnwagen zwischen die Puffer. Dem Verunglückten wurde der Brustkorb gequetscht. Er wurde sofort dem Knappschaftskrankenhaus Carlsfeld zugeführt. Der Zustand des Eingelieferten ist als sehr ernst zu bezeichnen.

* Schöna. (Notlandung eines Verkehrsflugzeuges.) Das auf dem Wege von Leipzig nach Berlin befindliche Verkehrsflugzeug D 1294 mußte unweit des Ortes, da der Magnet des Motors versagte, eine Notlandung unternehmen. Den beiden Flugzeuginsassen gelang es am gleichen Tage nicht mehr, den Fehler zu beseitigen und so mußte der Riesenvogel in einer Feldscheune untergestellt werden. Gestern wurden die Reparaturen fortgesetzt und nach einigen kleinen Probeflügen konnte gegen Mittag die Fahrt nach der Reichshauptstadt fortgesetzt werden.

* Camburg. (Verlegung des Schlammteiches.) Der Schlammteich der Zuckerfabrik, über den die Fischer der unteren Saale sich manchmal bei schweren zu müssen glaubten, wird jetzt vollständig verlegt, und zwar nach dem Kiesgrubengelände bei Tümpling. Eine Rohrleitung soll die Abwässer über die Saale führen, wo sie dann unterirdisch durch den Gutspark und unter der Bahn hinweg nach der Kiesgrube geleitet werden. Das überschüssige Wasser fließt nach erfolgte Klärung in den Tümplinger Bach und durch diesen in die Saale ab.

GRATIS!
Gustav Freytags Werke
in Auswahl
24 Bände ca. 4500 Seiten
Kein Geld einsenden
Als Reklame für unsere neue Ausgabe haben wir uns entschlossen, eine große Anzahl dieser Werke broschiert unentgeltlich abzugeben und jeder Leser dieses Blattes, der den Kupon innerhalb 10 Tagen einschickt, erhält alle 24 Bände gratis, sowie sie erscheinen. Der Versand erfolgt der Reihe nach, wie die Aufträge eingehen und nur Verpackungsspesen, Werbespesen und Annoncenspesen erheischen eine Vergütung von 15 Pfg. pro Band. Das Angebot gilt nur für Kupons, die innerhalb 10 Tagen abgesandt werden.
Uhlenhorst-Verlag Curt Brenner Hamburg 24, Schröderstr. 41
Kupon 26
Unterzeichneter wünscht sich gratis „Gustav Freytags Werke"
Name: ____ Stand: ____
Wohnort und Adresse: ____
Empfangsbescheinigung und Nachricht über den Versand erbeten. (ma

Palmin
Echt oder Unecht?
Das ist die Frage beim Einkauf von
Palmin
feinstes Cocos-Speisefett zum Kochen, Braten, Backen
Untrügliche Kennzeichen:
Aufschrift „Palmin" und Namenszug Dr. Schlinck
Alleinige Hersteller: H. Schlinck & Co. A.-G. Hamburg

Stellen-Gesuche
männliche
Gewerbl. u. S. (2)
Tischler u. Polierer
nicht u. gewissenh., Leichtmaschinenfabr. sucht Beischriften. Off. unt. G. 4723 an d. Exp.*

Stellen-Gesuche
Weibliche
Jüngst., tradt. Mädchen sucht Stellung i. Haushalt. Off. u. F. 4681 an d. Exp.*

Junges, ehrlich. Mädchen,
28 Jahre, b. Bande, welches das Kochen erlernt hat, sucht per 1. 11. Stellung in Bürgerl. Haushalt.* Off. unt. E. B. 320 postlagernd Reisch bei Bitterfeld.

Pert. Kochfrau
sucht Beschäft. Off. u. 4731 an d. Exp.*

Geb., i. Mädch. im Kochen u. Amtl. Bauat. Arb. erl., a. Nähen, sucht Stelle als Haustochter oder Stütze mit Fam.-Anschl. z. 1. Nov. Angeb. bitte u. M. 4672 a. d. Exp.*
Weitere Frau sucht Beschäft. in Konditor. od. Lebensmittelgeschäft. Angebote u. Aufsto. 1 porm. Off. u. O. 4634 a. d. Exp.

Mädchen aus gut. Fam. 21 J. alt m. Kenntn. a. Gmsf. (Geeig. als evtl. Jungf. od. Stütze) sucht z. 1. 7. 1927 an Expedition 4 Bl. in

Reiferes, zuverlässiges Mädchen v. Lande, im Kochen u. allen Hausarb. selbständig, sucht Stellung. Off. an Fr. Müchenheim, Harz 31.

Verkäuferin,
Konfektionsbranche, sucht baldige Stellung. Jetzige, jung, port., ub. Off. unter 4700 an d. Exp.

Verschiedene
Nur 36 Mk.
zahlen Sie für die Anfertigung eines
Anzuges
oder Paletot von Ihrem Stoff.
Garantie tadelloser Sitz u. gute Futtersachen. Endless Gutachten meiner Kundschaft zur Ansicht.
Rathausstr. 8/9.

Die Dame
oder der Herr, welche Mittwoch 1922 in Café Herrmann am 1. Etsch. sahen, w. aus bel. Grd. v. frzol. Hrn. um Nachricht gebet. unter N. 4693 a. d. Exp. d. Bl.*

Warnung.
Warne hierd. jedermann, meiner Frau Marianne Röder zu Michael. Pölsgerstr. 2, etw. i. borg., da ich für sie nicht aufk.
Hans Röder, Weingärtner 42.

Beschäftigung von Ausländern in der Landwirtschaft im Jahre 1928

Die Anträge auf Zulassung ausländischer Landarbeiter sind, wie im Vorjahre, für den Bereich des Saalkreises bei dem Arbeitsamt des Saalkreises in Halle a. S., Universitätsstraße 7, bis spätestens zum 15. 11. 1927 einzureichen. Vordrucke sind beim Arbeitsamt erhältlich. Nicht benutzte Vordrucke dürfen nicht verwendet werden. Ie

Ausreichend von der Gebührenregelung in den Vorjahren wird unabhängig von der bei Ueberweisung des Arbeitsnachweises unter Umständen zu erhebenden Genehmigungsgebühr eine Einschreibegebühr erhoben. Diese beträgt 30 Mk. für jeden beantragten ausländischen Arbeiter. Sie ist gleichzeitig mit der Antragstellung zu entrichten, also an das zuständige Arbeitsamt abzuführen.

Um eine rechtzeitige Entscheidung der Anträge ermöglichen zu können, ist es notwendig, daß die Anträge bis spätestens zum 15. November beim zuständigen Arbeitsamt eingehen. Ein später Eingang hat zudem die Anrechnung erhöhter Genehmigungsgebühren zur Folge.

Das Ausländerkontingent wird voraussichtlich auch für das kommende Jahr zu bemessen, daß auch zur nachgemäßen Aufteilung der restlichen Eingang sämtlicher zu erwartender Anträge zu oben angegebenem Termin erforderlich ist.

Halle a. S., den 18. Oktober 1927.

Das Arbeitsamt des Saalkreises.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 21. ds. Mts. vorm. 10 Uhr versteig. ich hierselbst, Poststr. 13 (b6158
1 Klavier, 1 Büfett
und verschiedenes andere.
Bloßfeldt, Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung!
Freitag, den 21. ds. Mts. vorm. 10 Uhr versteigere ich hierselbst Poststr. 13: (*
2 Warenregale, 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Büfett, 2 Radenstühle, 3 Grammophone, Herren- u. Damenfahrräder u. mehrere Kisten Zigarren öffentlich meistbietend gegen bar.
Becker, Obergerichtsvollzieher.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Saalkreises zu Halle (S.)
Unsere Einladung zur Wahl des Ausschusses der Kasse vom 13. d. Mts. berichtigen wir dahin, daß in Bestimmung des Oberversicherungsamts die Vorschlagslisten der Versicherten von mindestens 150 Wahlberechtigten und die der Arbeitgeber von den Vertretern von mindestens 50 Stimmen unterzeichnet sein müssen (Abs. 4, letzter Satz der Bekanntmachung). (b6161
Halle (S.), den 19. Oktober 1927.
Der Vorstand.
Denkewitz, Vorsitzender u. Wahlleiter.

Auktion.
Freitag, den 21. d. Mts. vorm. 11 Uhr versteigere ich Delitzscherstraße Nr 5 (Industriehof) hier im freiwilligen Auftrage:
Der Wagen in gebrauchtem Zustand, Besichtigung 10 Uhr vorm.
Walter Knoche,
Vereigerer u. vereid. Taxator.
Hermannstr. 5. Telefon 23942

Auktionshaus Gr. Märkerstr. 21.
Freitag, den 21. Oktober 1927, ab 10 Uhr versteigere ich freiwillig:
Chaiselongue, Russ. Credenz, Bettstelle mit Matr., Tisch, Stühle, Federbetten, Handtücher u. div. a. S.
Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr.
Otto Uhlitzsch, Auktionator.
Große Märkerstr. 21 Telefon 5200.

Friegerw., M. 40, persönl. 1. sol. auf. Freundin, Nordo. Off. u. D. 4684 Exp.*

Handarbeiten jed. Art w. sauber u. billig ausgeführt Wolffstr. 3, II.

Billig! (b0) Billig!
Rindfleisch
Rindfleisch zum Braten 1.00
Rindfleisch ohne Knochen 0.90
Rindfleisch zum Kochen 0.80
Rouladen 1.20
Gouiasch 1.00
Schweinefleisch
Bauch 0.90
Vom Schinken 1.00
Kamm u. Kotelletten 1.10
Schnitzel 1.30
Mansfelderstr. 58
2 Minuten vom Markt
Peter Kuhn Telefon 25615

Ziehung 27.-28. Oktober
Große Saar- und Rhein-Lotterie
24126 Gewinne = Rm.
Hauptgewinne
225000
100000
60000
50000
Einzellose Rm 1.–
Doppellose Rm. 2.–
Porto und Liste 35 Pf. extra empf. und verspr. gegen Nachnahme o. Einsendung v. 3 Losen an
EMIL STILLER Bank haus Hamburg 5, Holstendamm 3

Böhmische Braunkohle
jede Menge bill. lief. liefer. Interessenten bel. Anfr. einzur. u. H. 4728 an die Exped. dieser Zeitung.

Vervielfältigungen!
Zeugnisabschriften
B. Vormeyer, Tel. 24134
Bessemerstr. 17. (

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0013

Freitag, 21. Okt., 8 Uhr, „Thaliassaal"
Einziges Konzert
Franz von Vecsey
Am Flügel: **Guido Agosti**
Tartini, Bach, Scriabine, Tschaikowsky, Wieniawski, Vecsey.
Konzertflügel „Bechstein" von Albert Hoffmann
Karten 4, 3, 2, 1.50 Mk bei Heinrich Hofhan.

Aus einer gestern hereinbekommenen größeren Fasanenjagd bieten an:
Prima junge Fasanen-Hähne und Hennen
das Stück von Mk 3.50 an
Prima Waldhasen
auf Wunsch zerlegt und bratfertig
Krammetsvögel Stück **55** Pf.
Römische Maronen - Teltower Rübchen
Frische Artischocken
h0
Neue Gemüse-Konserven!
Gebr. Zorn
Feinkost, Gr. Steinstr. 9
Telephon 26367 Telephon 26367

Geschäfts-Eröffnung!
Der verehrten Einwohnerschaft von Halle bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich morgen Freitag, d. 21. Oktober eine
Rind- u. Schweineschlächterei
in meinem Grundstück
Ecke Richard Wagner- u. Böckstraße
eröffne. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, einer geehrten Kundschaft nur mit prima Ware zu äußerst billigsten Preisen zu dienen.
Gleichzeitig danke ich meiner verehrten Kundschaft, Thomasiusstraße für das mir wohlwollende Entgegenkommen.
Mit vorzüglicher Hochachtung!
Wilh. Hackemesser,
Böckstraße 1.

Radio
Anlagen mit erstklassigen Apparaten
Seibt, Löwe, Dreistern usw.
liefert garantiert betriebsfertig aufgestellt zu vorteilhaften Preisen
William Fabel, Radio-Fachgeschäft, Halle a. S. Tel. 21644.
1tes Geschäft: Pfeifenscherstr. 1, Ecke Geiststr.
Nähe Café David.
2tes Geschäft: Leipzigerstraße 77.
direkt neben Rose-Kaffee.
Preisliste kostenlos. Lieferung nach auf Teilzahl.
Telephonische oder briefliche Bestellungen von auswärts werden noch am gleichen Tage ausgeführt.

OFEN
Transportable Kachel-Oefen
Waschkessel — Kochherde für Gas und Kohle
Christian Glaser
nur Grosse Klausstrasse 24. 1

Eine wahre Freude
ist das Nähen, Stopfen u. Sticken auf der guten
Naumann
Nähmaschine
Bequeme Teilzahlung
Wochenrate von 3 Mark an.
H. Schöning
Halle Steinstraße 69. Telefon 22327 (h

Kenner behaupten: Barths
KAFFEE ein Genuß
Probieren Sie meine erprobten stets frischen Mischungen
Ludwig Barth Leipzigerstr. 80 Fernruf 2801
Prompter Versand nach auswärts!

Winter-Tafeläpfel
versch. Renetten, Boskoops, Goldparmänen, Ramboux usw., netto Ztr. 25.— RM., 2. Qualität 18.— RM. (Erlös) Wirtschaftsäpfel 12.— RM. inkl. Kiste u. Verpackung ab Mügeln gegen Nachnahme.
Gust. Richter Nachf., Mügeln bei Oschatz. Fernruf 21.

Ziegenschlachterei Liebigstr., Hobeung Kreuzbockstr. 23.5. Bertel.

Gutes Heime wird zu vermieten. Blumenstraße 14, I.

Hausschlosser gesucht. Angebote unter 20. Sch. an Ullstein, Berlin.

Zeilzahlung!
Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe
Schuhwaren - Manufakturwaren - Gardinen
Leib-, Bett- u. Tischwäsche - Federbetten
Möbel aller Art - Polsterwaren (h
kaufen Sie vorteilhaft — **auf Kredit** — bei
Carl Rasemann
Halle a. S. — Gr. Ulrichstr. 40, I (Eing. Kaulenberg)

Ganz besonders billige Preise!
Oberhemden nur Neuheiten **4.80**
Winter-Hemden mit Doppelbrust . . . **3.50**
Binder u. fertige Krawatten 1.25 0.95 **0.65**
Kragen moderne Form **0.50**
Hosenträger 0.95 Sockenhalter 0.35
Socken i. guter Qual. nur **1.35 Handschuhe 1.85**
Beachten Sie unsere Auslagen!
Dauerwäsche „Marke Waschbär"
Schmeerstraße 2, dicht am Markt. (e

Heiraten
2 Freunde suchen d. Bek. zweier junger Damen im Alter v. 20—25 J. zw. sp. Heirat. Zuschr. unt. A. 4641 a. d. Exp.*
Sportgew., natürl. Akademiker, 27 J., sucht die Bek. einer kl. Dame v. 26 J. Wecke gemütlicher Wochenendhausfluge. Sold. Heirat nicht ausgeschl. Bilde offerten u. T. 2977 an die Expedition dieses Blattes. (a0
Nette junge Frau, kinderl., m. f. lieb. glücl. verb. Mädchen u. Mädl. vorh. In Fr. f. nur sol. fried. g. v. 30—35 J. in sich. St. Mus. Bildoff. u. L. 4668 a.d. Rl. Leipzigerstr. 34. †
Witwe, 28 J. w. Vert. m. geb. Hrn. zw. Heirat. Off. u. D. 4704 a. d. Exp.*
Weff. solide Witwe, 40 J., w. Heir. Off. unter L. 4661 a. d. Rl. Leipzigerstr. 34. †
Heirat.
Alleinst. Dame, 48 J., aus gut. Kreis, Hem. w. d. Bekch. eines solchen Herrn. Angebote unt. J. 294 an die Wittenberger Zeitung, Wittenberg, Bez. Halle. (ex
Frl., 21, 30kr. gr., stattl. Erscheinung, sehr ord. Schwester tätig, richtige Kombination, sucht pass. Herrenbekanntschaft zwecks Heirat. Offerten u. T. 2877 a. d. Exp.† u. V. 4630 a.d.Exp.*
Welch gutsit. Herr w. einz. jung. Frau v. gut. Haus. beh. Stelle, Freund sein? Evtl. sp. Heir. Off. unt. Kitty angen.) zwecks bald. Heirat. Off. u. L. 4642 a.d. Rl. Leipzigerstr. 34. †
Beamter wünscht d. Bekch. mit junger, vollsch. Dame mit eigener Wohn. (ja Witwe mit Kind. angen.) zwecks bald. Heirat. Off. u. L. 4643 a.d. Rl. Leipzigerstr. 34. †

Neigungsehe!
Frauein, 35 Jahre, große, vollschlanke Erscheinung, dunkelbl., sehr wirtschaftl., sucht, da ganz zurückgezogen lebend, zwecks Ehe die Bekanntschaft eines **charaktervollen gebildet. Herrn** in guter Position. Auch Witwer m. Kind angenehm, d. s. kinderlieb. Nur ernstgem. Offert. unt. F. 4726 an die Exped. d. Bl. *)

Kapitalien
10 000 RM. I. Hypothek tof. a. Privatg. ausnahmsweise. Off. u. J. 4669 Grp.*
6500 Mk. auf gut. Geschäftsgrundstück als erste Hypothek, Brandk. 10 500, Wert 15 000 M. bopp. Sicherh., in Nähe Leipzigerstr. **sofort gesucht.** Off. unter T. 2967 a. d. Exp. d. Bl. (a0
Jg. Dame sucht tof. 100 M. v. Erlös. bei monat. Rückz. Off. u. U. 4638 Grp.*

Handschuhe
in
Trikot gestrickt, Leder
mit und ohne Futter
für
Damen — Herren — Kinder
finden Sie in sehr grosser Auswahl und jeder Preislage bei
H. Schnee Nachf.
A. u. F. Ebermann
Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 84 — Brüderstr. 2

Das BETT wie es sein soll
und dabei doch so billig!!!
Bettfedern
per Pfund graue Mk. 0,90 1,40 2,— 2,60
Halbdaunen per Pfund Mk. 3,— 3.75 4,50 5,25 6,— 7,— 8,50
Dreivierteldaunen per Pfund Mk. 10,— 11,50 13,—
Reine Daunen per Pfund Mk. 9,— 9,75 11,— 15,— 18,— 23,—
Inlette und Drelle
von den einfachsten Ausführungen bis zu den feinsten Indanthrenfarben
Federbetten mit guter Füllung
Oberbett . . Mk. 15,50 18,— 29,— 38,— 47,—
Unterbett . . Mk. 14,50 16,— 28,— 32,— 42,—
2 Kopfkissen . Mk. 8,50 11,— 17,— 21,— 26,—
pro Stand . . Mk 38,50 45,— 72,— 91,— 115,—
Metall-Bettstellen mit Patentmatratze Mk. 15,— 17,— 20,— 24,— 26,— 28,— 32,— usw.
Holz-Bettstellen Mk. 24,50 28,— 30,— 33,— 36,— 40,— usw.
Kinderbettstellen aus Holz Mk. 13,50 23,— 28,— 30,— 32,— 38,— usw.
aus Eisen Mk. 15,— 18,— 21,— 23,— 26,— 28,— 34,— usw.
Stahldrahtmatratzen Mk. 7,75 11,— 15,— 17,—
Echte Patentmatratzen Mk. 20,— 25,— 29,—
Auflegematratzen, dreiteil. mit Keil Mk. 15,— 19,— 22,— 24,— 27,— 32,— usw.
einteilig mit Keil Mk. 12,—
Steppdecken Mk. 12,25 18,— 19,50 23,— 27,— 30,— usw.
Daunendecken Mk. 55,— 60,— 70,— 78,— 90,— 96,— usw.
Reform - Unterbetten Mk. 8,— 11,— 13,— 18,— 19,—
Chaiselongues Mk. 32,— 36,— 40,— 45,— 50,— 53,— 58,— usw.
Bett-Chaiselongues Mk. 125,— 140,—
Schränke, weiß, eiche und nußbaum lackiert, Mk. 47.50 50.— 65.— 85.— 106.— 130.— usw.
Nachtschränke Mk. 18.— 22.— 24.— usw.
Schlafzimmer zu erstaunlich billigen Preisen
Zeitgemäße Bettfedern-Reinigung u. Dämpfung
täglich im Betrieb
Abholen und Zubringen kostenfrei!
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen! ::: Auswahl enorm!
Nach auswärts Transport **ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.** (e205
Bettenhaus
Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2, Eingang Kanzleigasse
2 Minuten vom Markt

Gelder.
Kleinere Beträge, zu berges. (Mündorto). Nähe u. H. A. 502 an **Scherbt Wolff, Halle a. S.** (g

400 Mk.
sucht sofort Beamt. mit gut. Sicherheit gegen 600 M. Rückzahlung nach Vereinbarung. Selbstgeber-Angebote unt. K. 4630 a. d. Grp.*

Teilhaber.
ftill. oder tätig, bis 5000 RM. als Mechanikerin b. chem.-techn. Branche sof. gesucht. Sicherheit erstklassig. Off. unt. M. 4632 an die Exp. dieses Blattes. *

Hypothekengelder
habe ich zur I. Stelle auf städtische Grundstücke unter zeitgemäßen Bedingungen unterzubringen. (e
Bankgeschäft
G. H. Fischer, Alte Promenade 26.

Aufwertungs-Hypothek
kaufe ich bei sofort. Barauszahlg. Off. u. M. 4872 a. d. Grp.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erste Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Ziehung 25.—28. Oktober
Rhein-Saar-Lotterie
24184 Gewinne u. 2 Prämien i. W. von M.
225000
Höchstgewinn auf eine Doppellose i. W. v. M.
100000
Höchstgewinn auf die Einzellose i. W. v. M.
50000
2 Hauptgew. im Werte je Mark **30000**
2 Prämien im Werte von je Mark **20000**
usw. usw.
Sämtl. Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner mit 90% des planmäßigen Wertes in bar ausgezahlt.
Lose 1 M. Doppellose 2 M.
Porto und Liste 35 Pf. extra.
5 Lose . . . . . 5 M.
5 Doppellose einschl. Porto u. Liste 10 M.
erhältlich bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Nach außerhalb gegen Nachnahme od. Einzahlung auf Postscheckkonto.
A. MOLLING, BERLIN W 8
Unter den Linden 3a.
Postscheckkonto Berlin 26 326

„Atlantic" Seefische
Deutsche Seefisch-Vertriebs-G. m. b. H.
Verkaufsstelle **nur** Geiststr. 47
Fernruf Nr. 29647
Blutfrische grüne Heringe 26 ₰
Goldbarsch 32, Seelachs I. Schnitt 40 ₰
Kabliau I. Schnitt 45, Nordsee-Angelschellfisch 55, Rotzunge 40, Kochscholle 56, Heilbutt 75,
Steinbutt, 6—12-pfündig 1,70.
Freitag früh eintreffend:
Schles. Flußfische, Weißfische 28, Plötzen 42 und Barse 60.
Sämtl. Waren a. Wunsch koch- u. bratfertig.
Ferner stets frisch in la Qualität:
Bücklinge, Flundern, Aal, sowie and. Räucherwaren und Marinaden.
Beachten Sie bitte unsere Auslagen im Schaufenster. h482

Kleeblatt-Butter von unübertroffener Güte und Frische!
Gesunde Eier . . . . . Stück 11 Pf.
Kerniger Rauchspeck Pfund 110 Pf.
Zu kräftiger Ernährung gehören erstklassige Lebensmittel.
Ich kaufe nur bei
J. H. Krause

Störbecker der Magendoktor

Als ganz besonders fein empfehle heute **Kalbfleisch** Nierenbraten ohne Knochen	120
la Kalbschnitzel 1 Pfund	1.40
Frische Nieren 1 Pfund	100
Prima Prima **Caßler** garund mild 1 Pfund nur	110
Frische Knochen 1 Pfund	30
Gänse! Gänse! Freitag eintreffend! Das Allerfeinste was es nur gibt Reklamepreis solange Vorrat reicht 1 Pfund nur	100
la Rouladen 1 Pfund	120
Koteletten, Kamm, Keule	110
Vorderschinken 1 Pfund nur	100
Reines Schmeerfett 1 Pfd.	100
Ausnahme-Preis diese Woche **la Cornedbeef** 1 Pfund nur	85
la Kalbsleberwurst 1 Pfd.	130
Freitag eintreffend **Hammelfleisch** bekannte erstklassige Qualitätsware welche nur für den Transport gut eingefroren ist, 1 Pfd. nur	90
Keule u. Rücken 1 Pfd.	100
Waren in welch Sie wirklich nicht zufrieden sein sollten, erstattet in mein Interesse	zurück

A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

Gesundes Blut durch Chemiker **Sybels Hefekur**
Packung RM 2.—
Drogerien: Berthold, Gr. Steinstr. 48, Helmbold & Co., Leipzigerstr. 104 und die anderen bekannten.

Heute eintreffend

Lebende Fluß-Hechte	1.40
Lebende Karpfen . Pfd.	1.40
Lebende Schleie . Pfd.	2.00
Angel-Schellfische Pfd.	0.70
Schellfisch kopflos Pfd.	0.50
Kabliau kopflos . . Pfd.	0.45
Goldbarsch kopflos Pfd.	0.30
Karbonaden bratfertig Pfd.	0.60
Große Rotzunge . Pfd.	0.75

Täglich frische Bücklinge
Billige Preise.
Alfred Roeder,
Gr. Ulrichstr. 31. Fernruf 26084. (h

1 Waggon Konserven
eingetroffen! (h0

Junge Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose	58 ₰
Apfelmus	2-Pfd.-Dose	65 ₰
Pflaumen	2-Pfd.-Dose	68 ₰

Goldene Sieben
Talamtstr. 7, Steinweg 30, Dessauerstr. 2b

Ingenieurschule
Technikum
Altenburg · Th.
Staatsanerkannt
Maschinenbau · Automobilbau
Elektrotechnik
Preiswürdigste Ausbildungsmöglichkeit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710208/fragment/page=0014